

Schulprogramm



**für das Schuljahr
2017/18**

Stand:
Januar 2018

Inhalt

1.	DAS WINDTHORST-GYMNASIUM MEPPEN	3
1.1.	Tradition und Moderne	3
1.2.	Konzept des Windthorst-Gymnasiums Meppen für die Realisierung einer Offenen Ganztagsschule	5
1.3.	Rhythmisierung im Doppelstundenprinzip.....	10
1.4.	Überblick über die Schullaufbahn am WGM	11
2.	DAS LEITBILD DES WGM	12
2.1.	WISSEN	12
2.1.1.	Förderkonzepte	12
2.1.2.	Förderung besonderer Begabungen und Talente	15
2.1.3.	Bilingualer Sachfachunterricht am WGM.....	20
2.1.4.	Medienkonzept.....	22
2.1.5.	Fortbildungskonzept.....	33
2.1.6.	MINT-EC.....	35
2.2.	GEMEINSCHAFT	39
2.2.1.	Ankunft und Willkommen am WGM: Konzept für den Übergang von Schülerinnen und Schülern der Klassen 4 in die Klassen 5 des Windthorst-Gymnasiums Meppen	39
2.2.2.	Beratungslehrerkonzept.....	42
2.2.3.	Europaschule Windthorst-Gymnasium Meppen.....	42
2.2.4.	Fahrtenkonzept auf der Grundlage von G 9.....	45
2.2.5.	Individuelle Unterstützungskonzepte	46
2.2.6.	Regeln für einen wertschätzenden Umgang miteinander: Beschwerdekonzep.....	53
2.2.7.	Konzept der Schulsanitäter-AG/ Sanitätsdienst am WGM.....	55
2.2.8.	Entwicklung Sicherheitskonzept Windthorst-Gymnasium Meppen	56
2.2.9.	Das Windthorst-Gymnasium als „Sportfreundliche Schule“	59
2.3.	MÜNDIGKEIT.....	61
2.3.1.	Berufs- und Studienorientierung am WGM	61
2.3.2.	Entwicklungsschwerpunkt Eigenverantwortliches Arbeiten: Methodenkonzept EVA	63
2.3.3.	Evaluation	65
2.3.4.	Präventionskonzepte.....	65
2.3.5.	Schülervertretung.....	69

1. DAS WINDTHORST-GYMNASIUM MEPPEN

1.1. Tradition und Moderne

Die Schule wurde 1642 als Gymnasium Marianum-Alovsianum von Jesuiten im Zuge der Gegenreformation gegründet. Somit ist das Windthorst-Gymnasium das älteste Gymnasium der Region weit über das Emsland hinaus. 1820 gab ihm der König von Hannover eine eigene Schulordnung und den Namen „Königliches Gymnasium für Jungen Meppen“. 1833 erhielt die Schule die Berechtigung, die Abiturprüfung abzulegen, die im Königreich Hannover 1829 als verbindliche Hochschuleingangsprüfung eingeführt worden war. Ein Gymnasium mit Abiturberechtigung wurde damals Gymnasium erster Klasse genannt. Von 1935 bis 1945 hatte die Schule den Namen Emslandschule, von 1945 bis 1973 hieß sie Gymnasium für Jungen Meppen. Dann erhielt sie den Namen Kreisgymnasium Meppen. Seit 1982 trägt die Schule den Namen Ludwig Windthorsts (1812 - 1891). Dieser war über Jahrzehnte der politische Vertreter des Emslandes. Zudem war er neben Bismarck der bedeutendste Politiker Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wegen seiner Prinzipientreue, seiner Werteorientierung, seines Eintretens für Rechtsstaatlichkeit und für den Schutz von Minderheiten ist er uns nach wie vor ein Vorbild. In dieser Tradition sind wir als Europaschule offen für andere Mentalitäten und Kulturen.

Aus der Entstehungszeit der Schule stammen noch die Jesuitenresidenz (1729) und die Gymnasialkirche (1746). Klassenraumgebäude, Aula und Turnhalle wurden Ende der fünfziger Jahre erbaut. Ende der sechziger Jahre kam ein weiteres Klassenraumgebäude hinzu. Gleichzeitig mit einem Fachraumgebäude wurde 1976 die Großturnhalle in Betrieb genommen. 2010 konnte ein neues Fachraumgebäude für die Naturwissenschaften und das Fach Kunst als prämiertes Passivhaus eingeweiht werden. Es enthält außerdem eine moderne Mediathek, einen großen Versammlungsraum und eine einladend gestaltete Mensa, die einen Kioskbetrieb und mittags auch warme Speisen für die Schülerinnen und Schüler bereithält. In der Mensa haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, Billard oder Kicker zu spielen. Alle älteren Unterrichtsgebäude der Schule wurden in den letzten Jahren energetisch saniert und optisch und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Neu gestaltete Schulhöfe laden die Schüler in den Pausen zu vielfältigen Aktivitäten ein.

Unsere Schüler und Lehrer

Das Windthorst-Gymnasium Meppen wird zu Beginn des Schuljahrs 2016/2017 von ca. 1015 Schülerinnen und Schülern aus Meppen, Geeste und Twist besucht. Die Schülerschaft besteht zu 54% aus Mädchen, 46% sind Jungen. Die Schülerinnen und Schüler werden von 73 Lehrkräften unterrichtet. Zum Kollegium gehören zwei Lehrkräfte, die in der Lehrerbildung tätig sind und Referendarinnen und Referendare. Zwei Bundesfreiwilligendienstler unterstützen den Sportunterricht.

Profil unserer Schule

Unser **Leitbild Wissen – Gemeinschaft – Mündigkeit** ist die Basis für ein breites unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot, methodisches und soziales Lernen und individuelle Berufswahlförderung. Unsere Schülerinnen und Schüler engagieren sich für- einander in fest im Schulalltag verankerten Schüler-helfen-Schülern-Projekten und unterstützen sowohl soziale Projekte in der Nachbarschaft als auch in Afrika.

Das Windthorst-Gymnasium ist eigenverantwortliche Schule und offene Ganztagschule. Über den Unterricht hinaus nehmen zahlreiche Schüler das breite Angebot an Arbeitsgemeinschaften an, die von den

Lehrkräften und von Kooperationspartnern, aber auch von älteren Schülerinnen und Schülern angeboten werden. Die Schule organisiert eine Hausaufgabenbetreuung für die jüngeren Schüler, Kurse zur Rechtschreibförderung, Nachhilfe und Lernzirkel. Die Mediathek der Schule wird auch am Nachmittag beaufsichtigt und steht der Schülerschaft zum eigenverantwortlichen Arbeiten offen.

Das Zertifikat **Europaschule in Niedersachsen**, 2014 zum zweiten Mal verliehen, verdeutlicht die Anstrengungen der Schule zur Integration in Europa. Neben den Fremdsprachen Englisch, Französisch und Latein (alle auch im Abitur auf erhöhtem Niveau) wird auch Spanisch und – im AG-Bereich – Niederländisch gelehrt, im Seminarfach auch regelmäßig Japanisch. Seit 2007 gibt es ein bilinguales Profil (Englisch). Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an zahlreichen Wettbewerben teilzunehmen und Sprachzertifikate abzulegen (DELF, DALF, DELE, Cambridge Certificate of Advanced English). Es gibt ein breites und traditionsreiches Austauschprogramm mit Partnerschulen in anderen Ländern Europas und mit internationalen Organisationen.

Das Windthorst-Gymnasium ist seit 2013 **MINT-EC-Schule** in Anerkennung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler engagieren sich, unterstützt von ihren Lehrkräften, in entsprechenden Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerben auch auf überregionalem und internationalem Niveau. Als Mitglied des **Kooperationsverbundes zur Begabungsförderung** fördern wir die Talente unserer Schüler wie auch die unserer kooperierenden Grundschulen. Arbeitsgemeinschaften, wissenschaftliche Workshops, die Teilnahme an Wettbewerben wie Emsländische Mathematik-Olympiade, Chemie-Olympiade und Jugend forscht und an internationalen Veranstaltungen wie dem Europäischen Jugendparlament und Model United Nations bieten den Schülern gute Entwicklungschancen. Unterstützung erfahren wir durch viele Kooperationspartner (Unternehmen, Vereine und Verbände).

Als **sportfreundliche Schule** unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht, in den Pausen und im Ganztage darin, sich fit zu halten. Das Fach Sport wird immer auch als Kurs auf erhöhtem Niveau angeboten. Ein Skikurs, zahlreiche Sport-AGs, ein Soccerfeld, ein Klettergarten und viele Tischtennistische bieten ein breites Betätigungsfeld. Das Windthorst-Gymnasium beschäftigt regelmäßig zwei Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst im Sport und unterstützt die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern als Sportassistenten und Junior Coaches im Fußball, die sich danach in der Schule engagieren. Die Lehrer halten sich im Lehrersport fit.

Im Windthorst-Gymnasium ist uns ein friedliches Miteinander in der **Gemeinschaft** ebenso wichtig wie die Ausbildung der individuellen **Persönlichkeit** jedes Schülers und jeder Schülerin in einem unterstützenden Umfeld. Dazu dient auch das Angebot an unsere Schülerschaft, im musischen Bereich das Fach Darstellendes Spiel zu wählen. Das Bewusstsein für den Wert der Gemeinschaft unterstützen Trainingsprogramme zur sozialen Kompetenz und Klassengemeinschaft, die bewährter Bestandteil des Schulprogramms sind. Zwei Beratungslehrer stehen Schülern, Eltern und Lehrern bei Gesprächsbedarf zur Verfügung. Mediatoren bilden Klassenpaten und Streitschlichter aus und die Klassenlehrer fördern soziales Verhalten in ihren Klassen. Als DaZNet-Schule haben wir ein Konzept zur Förderung von Schülern mit migrationsbedingt schwachen Deutschkenntnissen entwickelt. Zur Unterstützung der Persönlichkeitsbildung unserer Schüler nutzen wir unser Methodenkonzept (EVA), Medienkonzept, Präventionskonzept und Mobilitätskonzept. Auf deren Grundlage setzen wir im Laufe der Schulzeit mit aufeinander abgestimmten Projekten Impulse. Die Zusammenarbeit der Eltern und Lehrkräfte unterstützt die gemeinsame Kommunikationsgruppe. Um die Gemeinschaft und die Ausbildung der Persönlichkeit jedes Einzel-

nen zu fördern, haben wir die Unterstützung vieler Kooperationspartner. Unser Arbeitsschutz- und Gesundheitskonzept befindet sich in weiterer, ständiger Entwicklung.

Bei der Vorbereitung auf die Berufs- und Studienwahl helfen wir durch ein erprobtes Konzept **zur Berufswahlförderung**, das es mit verpflichtenden Programmen und verschiedenen Angeboten den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, eigene Talente zu erkennen, Berufe und Studienrichtungen im In- und Ausland, ausbildende Unternehmen, aber auch Möglichkeiten eines sozialen Jahres kennenzulernen, die eigene Bewerbung zu trainieren und regelmäßig Einzelberatung zu erhalten. Dabei können wir auf langjährige Kooperationen mit Unternehmen und der Berufsberatung bauen. Für unsere ganzheitliche Arbeit im Bereich Berufs- und Studienorientierung haben wir 2014 das Zertifikat **startklar für den Beruf** erhalten und sind eine der Leuchtturmschulen des Landes Niedersachsen.

Entsprechend dem Beschluss der Gesamtkonferenz aus dem Jahr 2005 zur Teilnahme an dem Bertelsmann-Projekt Eigenverantwortliche Schulen und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit mit Evaluationen auf der Basis des SEIS-Instrumentariums. Unsere Steuergruppe hat seit 2005 den Auftrag, diese Erhebungen auszuwerten, den schulischen Gremien Vorschläge zu Verbesserung zu machen und Aufträge an entsprechende Arbeitsgruppen zu formulieren, die von der Gesamtkonferenz eingerichtet werden. Die daraus resultierenden Konzepte wurden und werden sukzessive umgesetzt.

1.2. Konzept des Windthorst-Gymnasiums Meppen für die Realisierung einer Offenen Ganztagschule

Auf Antrag des Windthorst-Gymnasiums hat das Kultusministerium die Einführung einer Offenen Ganztagschule zum Beginn des Schuljahres 2008/2009 genehmigt. Dem Antrag liegt das folgende Konzept zu Grunde.

Ausgangslage

Gesellschaftliche Veränderungen

Mit dem Plan zur Einrichtung einer Offenen Ganztagschule reagiert unsere Schule auf folgende Veränderungen und Erkenntnisse:

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei gleichzeitiger optimaler Förderung der Kinder ist in vielen Fällen nur möglich, wenn die Schule ein Nachmittagsangebot bereithält.
- Die Zahl der Alleinerziehenden ist in den letzten Jahren angestiegen.
- Wenn Kinder aus Familien, die sich in schwierigen finanziellen Verhältnissen befinden, eine Chance auf eine optimale schulische Förderung haben sollen, muss die Schule am Nachmittag Hausaufgabenhilfe, Arbeitsgemeinschaften und individuelle Förderung bieten.
- Untersuchungen über optimale Ergebnisse schulischer Arbeit zeigen, dass bei einem Teil der Schülerschaft eine erhebliche Verbesserung der schulischen Ergebnisse erwartet werden kann, wenn ein Ganztagsangebot vorhanden ist.

Gegenwärtige Situation am Windthorst-Gymnasium

Unterricht

- In der Klasse 7 haben die Schüler am WGM einmal wöchentlich Unterricht im Nachmittagsbereich.

- In der Klasse 8 absolvieren die Schüler in jeder Woche an einem Nachmittag und zusätzlich alle vierzehn Tage an einem weiteren Nachmittag Unterricht.
- Ab Klasse 9 haben alle Schüler an zwei Nachmittagen Pflichtunterricht zu absolvieren.

Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des offenen Ganztags

Das folgende Konzept ist bedingt durch den Sachverhalt, dass unsere Schule – Elternwünschen entsprechend – einen Offenen Ganztag anbietet. Gerade im Zuge von G9 wird dem unterrichtstechnisch wieder entlasteten Nachmittag eine größere Bedeutung zukommen. Dem wollen wir durch unser AG-Konzept Rechnung tragen und unseren Schülerinnen und Schülern auch außerhalb der Unterrichtszeiten nicht nur eine Betreuung, sondern vielmehr ein qualitativ hochwertiges Angebot an schul- und lebensnahen Projekten und Arbeitsgemeinschaften anbieten.

Ziele der Arbeitsgemeinschaften

In Anlehnung an die Ziele der Landesregierung Niedersachsen streben auch wir folgende Punkte mit unseren Arbeitsgemeinschaften an:

- eine pädagogische Gestaltung der Unterrichtswoche und des Tagesablaufs (d. h. auch nach Unterrichtsende soll eine pädagogisch sinnvolle Nachmittagsgestaltung an unserer Schule ermöglicht werden)
- eine Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen sozialen, kulturellen und betrieblichen Umfeld (d. h. es sollen nicht nur Inhalte und Wissen vermittelt werden, sondern auch das soziale Miteinander und unsere Gemeinschaft gestärkt werden. So bestehen z. B. auch Kooperationen mit diversen Betrieben und kulturellen Einrichtungen aus dem näheren Umfeld.)
- die Mitwirkung und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote (d. h. es steht vor allem auch die Stärkung und Festigung des sozialen Miteinanders und unserer Gemeinschaft im Vordergrund der nachmittäglichen Aktivitäten. In jedem Schuljahr werden zudem mehrere Arbeitsgemeinschaften von Schülerinnen und Schülern angeboten.)

Angebote

In jedem Halbjahr bietet unsere Schule eine Vielzahl an Angeboten, die alle Bereiche des Lebens tangieren (sollen). Neben naturwissenschaftlichen Angeboten wie die Roboter-AG, werden auch Projekte aus dem Bereich Sport (z. B. die Ruder-AG) angeboten und künstlerisch-musische Talente und Interessen durch Arbeitsgemeinschaften wie der Theater-AG, der Schulchor- oder der Kunst-AG gefördert. Hierbei setzen wir uns als Ziel, in jedem Schuljahr den Schülerinnen und Schülern eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Es sollen viele Bereiche des – nicht nur schulischen – Lebens einen Platz in dem Tableau unserer Arbeitsgemeinschaften finden. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler werden zudem regelmäßig abgefragt und wenn möglich als Arbeitsgemeinschaft angeboten.

Umsetzung

Bei der Umsetzung der Arbeitsgemeinschaften wird Wert auf das Miteinander gelegt, d. h. unser Leitwort der Gemeinschaft soll auch in diesem Bereich unseres schulischen Ganztags gelebt werden. Ein Baustein sind hierfür die unzähligen jahrgangsübergreifenden Angebote. Auch der flexible Umgang mit den Zusatzangeboten, z. B. die Durchführung als Blockveranstaltung(en), soll den Schülerinnen und Schülern mehr Möglichkeiten bieten, an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen zu können.

Ein weiterer Baustein, der die Leitziele unserer Schule verfolgt, ist die Vergabe von Arbeitsgemeinschaften an Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren. Diese dürfen eigenständig oder unter Mithilfe einer Lehr-

kraft eine Arbeitsgemeinschaft anbieten. Dies eröffnet so manchem die Chance, als leitende (vorbildliche) Person mit z. T. gleichaltrigen Mitschülerinnen oder Mitschülern in einer AG zu arbeiten.

Individuelle Hilfe für Schüler

Hausaufgabenhilfe

Das Nachmittagsangebot soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre ihre Hausaufgaben zu erledigen, Unterstützung bei fachlichen Problemen und Förderung bei Nachholbedarf zu bekommen.

Die Erledigung der Hausaufgaben wird von einem Lehrer und, in Zusammenarbeit mit der SV, von älteren Schülern betreut. Die Schüler melden sich hierzu halbjährlich an, damit Kontinuität gewahrt werden kann. Gleiches gilt für den Förderunterricht, der von Fachlehrern erteilt wird.

Förderarbeitsgemeinschaften

Schon jetzt bietet unsere Schule den Schülern der Klassenstufen 5 und 6 Förderarbeitsgemeinschaften in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik an. Dieses Angebot ließe sich noch erweitern. Bei bestimmten Förderarbeitskreisen, z. B. Rechtschreibtraining, ist auch die Mithilfe von Eltern denkbar.

Methodentraining

Am Windthorst-Gymnasium ist ein Konzept zum „Eigenverantwortlichen Arbeiten“ entwickelt worden. Die dort vermittelten Methoden müssen von einem Teil der Schüler auch außerhalb des Unterrichts trainiert werden, damit sie damit wirklich erfolgreich arbeiten können. Daher sind „Lernen lernen“-Arbeitsgemeinschaften notwendig.

- Lernwerkstätten

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern hat gemeinsam mit einem Fachlehrer ein Lernprogramm für das Fach Latein entwickelt, das die Schüler im Internet aufrufen können. Es ist auf das an unserer Schule eingeführte Lehrbuch abgestellt.

- Schüler helfen Schülern

Nachhilfeunterricht wird wie bisher von der SV vermittelt. Die hierbei eingesetzten Schüler halten regelmäßigen Kontakt zu den unterrichtenden Fachlehrern, um Effektivität zu gewährleisten.

Zusätzliche Angebote zur Vertiefung von Interessen- und Begabungsschwerpunkten

Die zusätzlichen Angebote sollen es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, nach ihrer eigenen Schwerpunktsetzung ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in sportlichen, künstlerisch-musischen, spielerischen, sozialen, kommunikativen, wissenschaftlichen, technischen oder handwerklichen Bereichen zu erweitern.

- Hierzu könnten verschiedene sportliche Angebote gehören. Dabei ist zunächst an klassische Sportarten gedacht. Aber gleichzeitig wird man auch sportliche Aktivitäten anbieten müssen, die alltagstauglich sind und der Gesundheitsförderung dienen.
- Im Bereich der Gesundheitsförderung ließen sich weitere Projekte entwickeln, die an Wettbewerbe anknüpfen. Aus der AG Kochen heraus könnte ein Projekt zur gesunden Ernährung entwickelt werden, das von der AG gesteuert wird. Dabei ließen sich auch Eltern einbeziehen. Das bislang sporadisch betriebene europaweite Projekt „Be smart – don’t start“ ließe sich deutlich stärker forcieren.

Außerdem könnte man Projekte zu ADS, Diabetes, Rauchen, Alkohol und anderen Drogen durchführen.

- Schon seit drei Jahren arbeitet das Windthorst-Gymnasium mit der Behinderteneinrichtung St. Vitus zusammen. Diese Aktivitäten ließen sich im sozialen Bereich deutlich erweitern. Aus der jahrelangen Unterstützung eines Kindergartens in Polen und aus der Unterstützung einer vom Tsunami geschädigten Schule durch den jährlichen Sozialen Tag der SV ließen sich Eine-Welt-Projekte entwickeln.
- Die am Windthorst-Gymnasium vorhandenen Aktivitäten im musischen, künstlerischen und theaterpädagogischen Bereich ließen sich noch erweitern. Dazu wäre aber die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen notwendig.
- Wir haben eine ausgesprochen aktive SV. Diese wollen wir weiterhin fördern. Dazu gehört auch eine Schulkultur, die im Bewusstsein der Schüler nicht mittags endet, in der es also durchaus nicht ungewöhnlich ist, sich auch nachmittags außerhalb des Pflichtunterrichts für die Schulgemeinschaft zu engagieren. Um das zu fördern, könnte man z. B. eine Schülerzeitung initiieren.
- Nachdem unsere Schule einmal an einem Comenius-Projekt teilgenommen hat, ließe sich eine solche Teilnahme auch an anderen EU-Bildungsprogrammen verstärkt angehen. Dieser Wunsch ergibt sich auch daraus, dass wir Europaschule sind.
- Die Begegnungsprogramme mit den vorhandenen Partnerschulen und die Austauschprogramme mit Schulen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden und Polen ließen sich stärker zu Projekten verdichten.
- Es gibt eine Reihe von Projektmöglichkeiten mit dem Ziel des verantwortlichen Umgangs mit der Natur. Auch diese ließen sich mit entsprechenden Partnern, z. B. „Deutsche Umweltstiftung“ oder auch BUND, realisieren.
- Unsere Schule strebt Kooperationen mit Betrieben an, die über das Betriebspraktikum oder die Betriebserkundung hinausgehen. Besonders weit gediehen sind die Gespräche mit der BP-Lingen, wo es um Projekte im Bereich der Chemie geht. Hier betreiben wir schon jetzt eine gezielte Förderung, die auch die begabten und interessierten Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse einbezieht. Das ließe sich im Rahmen der Offenen Ganztagschule deutlich erweitern.

Weitere schulische Veranstaltungen

In den Nachmittag könnten Schülerversammlungen integriert werden. Die im letzten Jahr angelaufenen Präsentationen von Ergebnissen der Begabtenförderung durch die geförderten Schüler ließen sich in das Nachmittagsangebot integrieren. Vorträge zur Berufsorientierung könnten für Schüler der Oberstufe verstärkt angeboten werden.

Strukturplan für die Unterrichtsgestaltung am Nachmittag

	Nachmittag eins	Nachmittag zwei	Nachmittag drei und evtl. vier
Klasse 5	zwei Stunden • AG	zwei Stunden • Hausaufgabenbetreuung • Individuelle Förderung • Angebote außerschulischer Institutionen	zwei Stunden • Hausaufgabenbetreuung • Individuelle Förderung • Angebote außerschulischer Institutionen
Klasse 6	zwei Stunden • AG	zwei Stunden • Hausaufgabenbetreuung	zwei Stunden • Hausaufgabenbetreuung
Klasse 7	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • AG	zwei Stunden • Hausaufgabenbetreuung • Angebote außerschulischer Institutionen
Klasse 8	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden Pflichtunterricht oder zwei Stunden • AG • Individuelle Förderung	zwei Stunden • Individuelle Förderung • Angebote außerschulischer Institutionen
Klasse 9	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden Pflichtunterricht	zwei Stunden • AG • Individuelle Förderung • Angebote außerschulischer Institutionen
Klasse 10 / Einführungsphase	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • AG • Individuelle Förderung • Angebote außerschulischer Institutionen
Klasse 11 / Qualifikationsphase	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • AG
Kurstufe / Qualifikationsphase	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • Pflichtunterricht	zwei Stunden • AG

Kooperationspartner

Ein wesentlicher Vorteil der Offenen Ganztagschule in organisatorischer Hinsicht besteht darin, dass die Arbeit mit Kooperationspartnern und der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen wesentlich erleichtert werden. Gegenwärtig arbeitet unsere Schule in unterschiedlicher Intensität mit folgenden Institutionen zusammen:

- Beratungseinrichtungen (Prävention)
- Polizei (Prävention)
- Agentur Prevent (Sign: Projekt zur Drogen- und Gewaltprävention)
- Moormuseum (Geschichtsprojekte)
- Gedenkstätte Esterwegen (Geschichte, Jahrgang 10)
- Kreisarchiv (Geschichts-AG)
- Rotary-Club (Management Information Game)
- Arbeitsamt (Berufsberatung)

- St.-Vitus-Werk (AG Behinderte mit Nichtbehinderten)
- Hochschulen (Hochschultage/Berufsorientierungstag)
- Ludwig-Windthorst-Stiftung (Vortragsveranstaltungen)
- Archäologisches Museum (AG)
- BP-Lingen (regelmäßige Betriebserkundungen im Rahmen des Chemie-Unterrichts)

Es gibt eine ganze Reihe weiterer Institutionen, zu denen auch heute schon Kontakte bestehen bzw. mit denen auch Einzelmaßnahmen durchgeführt werden. Hier ergäben sich also Möglichkeiten für musische, künstlerische, sportliche und soziale Projekte.

Gestaltung der Mittagspause

- Als Offene Ganztagschule hat das Windthorst-Gymnasium die wichtige Aufgabe, die Schüler angemessen zu ernähren. Neben einem gesunden Frühstück in den Vormittagspausen muss das Angebot abwechslungsreiche, warme Speisen in der Mittagspause und eventuell noch einen Nachmittagssnack umfassen.
- Unsere einladend gestaltete Mensa hält einen Kioskbetrieb und mittags auch warme Speisen für die Schülerinnen und Schüler bereit. In der Mensa haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, Billard oder Kicker zu spielen und sich dort in den Freistunden aufzuhalten (siehe dazu 1.2 c).
- Zusätzlich soll aber die Mittagspause Raum für Entspannung bieten. Dafür sind sowohl ruhige Ecken notwendig als auch Angebote für Bewegung, Spiel und Spaß. Hierfür sind schon jetzt eine Reihe von Möglichkeiten vorhanden: z. B. Bolzplatz, Basketballfeld, Völkerballfeld, Tischtennisplatten, Torwand. Die Klassen 5 und 6 verfügen über sog. Spielekisten, in denen die Schüler die notwendigen Utensilien für die Pause griffbereit zur Verfügung halten.

Veränderung des Schulraums

Der Betrieb als Offene Ganztagschule geht einher mit höherem Raumbedarf. Dieser wird gesichert durch

- eine Mensa mit entsprechenden Räumlichkeiten zur Zubereitung und Ausgabe von warmen Mahlzeiten und zu deren Verzehr in einer ruhigen Atmosphäre
- Ruhezonen
- Schülerarbeitsräume unterschiedlicher Größe für Stillarbeit und Gruppenarbeit
- Lehrerarbeitsräume
- ein Medienzentrum mit Bibliothek und Computerarbeitsplätzen
- Spielflächen außen und innen
- Flächen für die Gestaltung schulischer Öffentlichkeit: z. B. Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Räumlichkeiten zur sicheren Aufbewahrung von Materialien.

Der Schulträger plant gegenwärtig erhebliche bauliche Veränderungen, bei denen diese Anforderungen berücksichtigt werden.

(Das pädagogische Konzept ist von der Gesamtkonferenz am 12.11.2007 verabschiedet worden.)

Der Schulvorstand hat den Antrag am 05.11.2007 verabschiedet.

1.3. Rhythmisierung im Doppelstundenprinzip

Der Unterricht am WGM erfolgt seit überwiegend in Doppelstunden. Die zweite Fremdsprache wird in den unteren Jahrgängen in Doppel- und Einzelstunden unterrichtet. Dadurch müssen weniger Raum-

wechsel vorgenommen werden und die effektive Lernzeit wird erhöht. Die Anzahl der zu unterrichtenden Fächer an einem Tag wird für Schüler und Lehrer ebenfalls verringert. Auch das Gewicht der Schultaschen wird reduziert. Doppelstunden bieten besser als Einzelstunden mehr Möglichkeiten, Unterrichtsinhalte zu vertiefen und Unterricht methodisch vielfältiger zu gestalten (z. B. durch offene Arbeitsformen, Experimentalunterricht, Teamarbeit).

In unterschiedlichen Evaluationen haben Lehrer, Schüler und Eltern nahezu übereinstimmend den Erfolg des Doppelstundenmodells bestätigt.

1.4. Überblick über die Schullaufbahn am WGM

In Klasse 5 werden Klassengemeinschaftstage in Jugendbildungsstätten durchgeführt. In den einzelnen Fächern werden nach Vorgabe des EVA-Konzepts (Eigenverantwortliches Arbeiten) methodische Kompetenzen erworben und vertieft. Der Prozess der Gemeinschaftsbildung wird durch Einheiten aus dem Lions-Quest-Konzept unterstützt. Die Schüler können zusätzlich zum Unterricht Arbeitsgemeinschaften anwählen. Weiterhin können die Schüler an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Im ersten Halbjahr beginnt der Förderunterricht in den Kernfächern.

In Klasse 6 beginnt für die Schüler der Unterricht in der zweiten Fremdsprache, für die sie sich am Ende der Klasse 5 entschieden haben. Dabei können sie zwischen Französisch und Latein wählen.

In Klasse 7 können die Schüler Spanisch als dritte Fremdsprache wählen. Im naturwissenschaftlichen Bereich bieten wir das MINT-Wahlfach an. Weiterhin können sich die Schüler für den bilingualen Unterricht entscheiden. In den bilingualen Kursen wird im Jahrgang 7 Geschichte auf Englisch unterrichtet. Zu Beginn des Schuljahres finden Klassengemeinschaftstage statt.

In Klasse 8 haben die Schüler am Zukunftstag die Möglichkeit, einen Tag lang in einem Betrieb ihrer Wahl Einblick ins Berufsleben zu nehmen. Außerdem findet der Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule in Douai statt.

In Klasse 9 beginnen interessierte Schüler mit dem Erwerb der ersten Bausteine für das DELF-Zertifikat.

Im Jahrgang 10 besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Austausch mit unseren Partnerschulen in Italien und Polen.

Jahrgang 11: Ab dem Schuljahr 2018/2019 stellt der Jahrgang 11 die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe dar. Der Unterricht wird als Pflicht- und Wahlunterricht ausgebracht. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mit einer weiteren Fremdsprache (Französisch, Latein oder Spanisch) neu zu beginnen. Alle Schüler absolvieren ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Im Verlauf des zweiten Halbjahres wählen die Schülerinnen ein Profil für die Qualifikationsphase. Schüler, die das sportliche Profil wählen wollen, belegen im zweiten Halbjahr einen zweistündigen Kurs in Sport-Theorie.

In den Jahrgängen 12 und 13 bietet das Windthorst-Gymnasium mit dem sprachlichen, dem musisch-künstlerischen, dem gesellschaftswissenschaftlichen, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen und dem sportlichen Profil alle vom Land Niedersachsen vorgesehenen Schwerpunkte an. Unterricht findet durchgehend im Kurssystem statt. Vielfältige Veranstaltungen (Akademien, Blockseminare und Wettbewerbe im MINT-Bereich; Junior-Akademie in Papenburg, Deutsche Schülerakademie; Management Information Game, Skiexkursion, Präventionsprojekt „Abgefahren – Wie krass ist das denn?“, Berufsin-

formationstage, Studienfahrten, Wissenschaftstag, Science Slam, Teilnahme am alljährlichen Hochschulinformationstag in Münster sowie Planen, Proben und Aufführen des Varietés) ergänzen und vertiefen den Fachunterricht und tragen innerhalb des Jahrgangs zu einer Stärkung der Gemeinschaft und zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung bei.

Besonders interessierte Schülerinnen und Schüler haben in den Herbstferien die Möglichkeit, eine Woche lang an einem Projekt der Schülerakademie der Gymnasien des Emslandes und der Grafschaft Bentheim teilzunehmen.

Während der gesamten Schullaufbahn können die Schülerinnen und Schüler aus einem breiten AG-Angebot auswählen. Die Teilnahme an Wettbewerben wird gefördert.

2. DAS LEITBILD DES WGM

2.1. WISSEN

Wissen eröffnet Möglichkeiten: Es bildet die Basis, Entscheidungen zu treffen, und schafft eine wesentliche Grundlage für die eigene Meinung.



Alle am WGM unterrichteten Fächer leisten ihren Beitrag zur Wissensvermittlung. Sie schaffen Voraussetzungen für Kommunikation und geben Einsicht in die verschiedenen Perspektiven des Lebens und der Menschheit. Wir vermitteln Werte und befähigen unsere Schüler u. a. dazu, auf der Grundlage eines eigenen Wertesystems, sich mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen und sie zu beurteilen. In der rationalen Auseinandersetzung mit Natur, Lebenswelt und Technik erfassen sie Grundlagen und Zusammenhänge unseres naturwissenschaftlichen Weltbildes.

Ein weiterer Schwerpunkt schulischer Bildung liegt in der Erarbeitung ästhetischer Grundlagen und in der Vermittlung von Fertigkeiten, sich kreativ auszudrücken.

Auch die eigene körperliche Leistungsfähigkeit in gruppenspezifischer Arbeit zu erfahren, bereichert die Einsicht in weitere Erkenntnisebenen. So erwächst durch Sachwissen und Methodenkompetenzen ein Verständnis für alle Bereiche des Lebens.

Dies wird nicht nur im regulären Unterricht erreicht, sondern auch durch Projektstage, Schüleraustauschprogramme, Wettbewerbe und Arbeitsgemeinschaften.

2.1.1. Förderkonzepte

Ziele

Dem Leitbild unserer Schule entspricht es, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler Anspruch auf eine optimale Förderung ihrer individuellen Begabungs- und Interessenschwerpunkte haben und beim Aufarbeiten von Rückständen unterstützt werden.

Um das zu erreichen, gilt es,

- die Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen Erwerben von Lernkompetenzen zu stärken.
- phasenweise Unterstützung zu gewähren, um den altersentsprechenden, gymnasialen Anforderungen gerecht werden zu können.
- Schüler mit anderer Herkunftssprache zu unterstützen, um den Zugang zum Unterricht zu ermöglichen.
- die Grundlagen dafür zu schaffen und zu stärken, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig in ihrem Lernprozess unterstützen.

Darüber hinaus sind nicht nur kognitive Fähigkeiten zu fördern und zu unterstützen, sondern es gilt auch die Persönlichkeitsbildung voranzutreiben sowie soziale und emotionale Eigenschaften zu stärken.

Allgemeine Fördermaßnahmen

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, im Fachunterricht möglichst stark auf die individuellen Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen. Das umfasst sowohl eine regelmäßige Rückmeldung zum individuellen Leistungsstand durch die Lehrkraft, die Selbsteinschätzung der Schüler und das Feedback zum Unterricht für den Lehrer durch die Schüler zur aktiven Mitgestaltung der Lernprozesse, als auch unterrichtsmethodische Maßnahmen der Binnendifferenzierung, um Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern und zu fordern.

Zur Vertiefung bestimmter Interessengebiete werden den Schülerinnen und Schülern Arbeitsgemeinschaften angeboten. Für besonders talentierte Schülerinnen und Schüler gibt es weitere Maßnahmen (siehe Förderung besonderer Begabungen).

Durch die Einübung des eigenverantwortlichen Arbeitens (siehe EVA-Konzept) vermitteln wir den Schülerinnen und Schülern methodische Fähigkeiten als Grundlage für selbst gesteuerte, individuelle Lernprozesse.

Optimale individuelle Lernprozesse können nur in einem sozialen Umfeld stattfinden, in dem die Schülerinnen und Schüler sich wohl fühlen. Daher setzen wir uns als Lehrerinnen und Lehrer für ein gutes Unterrichts- und Klassenklima ein. Durch Maßnahmen zur Stärkung der Sozialkompetenz (siehe Beratungskonzept) der Schülerinnen und Schüler stärken wir das Gruppengefühl und die gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.

Feststellung des speziellen Förderbedarfs

- Spezieller Förderbedarf wird festgestellt beim Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium. Hierzu machen die Grundschulen auf einem von unserer Schule entwickelten Formular entsprechende Angaben über besondere Begabungsschwerpunkte bzw. über spezifische Defizite. Auch die Schülerinnen und Schüler füllen einen entsprechenden Fragebogen aus, der zusätzlich ihre Interessen erfasst. Weiteren Aufschluss über mögliche Probleme ergeben sich aus den Kontaktgesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen am Ende des ersten Halbjahres des 5. Schuljahrgangs.
- Spezieller Förderbedarf in der deutschen Sprache für Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache wird bei Aufnahme an das WGM mithilfe eines Einstufungstests festgestellt.
- Förderbedarf wird an unserer Schule durch Beobachtungen von Fach- und Klassenlehrern ermittelt. Auf den pädagogischen Konferenzen, die einmal in jedem Halbjahr vor den Elternsprechtagen stattfinden, werden die Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen, die in der jeweiligen Klasse unter-

richten, zusammengetragen. Eine Beratungsgrundlage ist der Beobachtungsbogen zur individuellen Lernentwicklung, der vom Klassenkollegium ausgefüllt wird und Angaben zur fachlichen und methodischen Leistungsfähigkeit sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten enthält.

- Im Vorfeld der Zeugniskonferenzen wird zusätzlich schriftlich Unterstützungsbedarf in einzelnen Fächern durch die Fachlehrer dokumentiert (gemeinsame Liste mit Arbeitsverhalten-/ Sozialverhalten-Bewertung).
- Im Jahrgang 5 wird bei jedem Schüler eine Rechtschreibdiagnose durchgeführt (Lernserver der Universität Münster). Wenn Förderbedarf besteht, wird angeboten, die Förderung im Rahmen eines Schulprojekts vorzunehmen (WGM+).

Maßnahmenkatalog

- Förderung von Schülern besteht nicht nur in der fachlichen und methodischen Unterstützung, sondern auch in pädagogischen Maßnahmen. Dabei kann es um Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen Leistungsbereitschaft, z.B. bei der sorgfältigen Erledigung von Hausaufgaben, und der sozialen Integration gehen. In diesem Bereich können nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule Erfolge erzielt werden.
- Den Klassenstufen 5 und 6 kommt hier eine wichtige, grundlegende Bedeutung zu (siehe Übergangskonzept).
- Schüler mit Leistungsrückständen werden im Jahrgang 5 und 6 im Rahmen von Förderkursen unterstützt. Diese können aber nur punktuelle Schwächen beheben helfen. Einer generellen Überforderung durch die Anforderungen des Gymnasiums in bestimmten Fächern oder in der Breite der Anforderungen kann diese Maßnahme nicht abhelfen.
- In den pädagogischen Konferenzen und in den Zeugniskonferenzen werden Empfehlungen verabredet, mit denen auf die besondere Situation des jeweiligen Schülers reagiert werden soll. Diese Empfehlungen werden den Eltern schriftlich mit der Bitte um umgehende Rückmeldung zugestellt.

Als konkret empfohlene schulische Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- Teilnahme am Förderunterricht für die Jahrgänge 5 und 6 in den Kernfächern, in Jahrgang 7 in Französisch und Latein und nach den Möglichkeiten der Schule auch in den anderen Kernfächern. Es kann nur in einem Fach am Förderunterricht teilgenommen werden, wobei die Fachlehrer die Entscheidung treffen, für welches Fach die Teilnahme am sinnvollsten erscheint.
- Die Teilnahme ist begrenzt auf eine Förderphase von einem Halbjahr, da es sich nicht um eine Dauernachhilfe handeln soll, sondern dem Schüler bei der Aufarbeitung geringer Defizite helfen soll und ihn in die Lage versetzen soll, nach dieser Unterstützungsphase selbstständig den gymnasialen Anforderungen gerecht zu werden. In Ausnahmefällen (wie längere Erkrankung, besondere pädagogische Erwägungen) ist eine Verlängerung der Teilnahme möglich. Der Förderunterricht umfasst eine Wochenstunde. Am Ende der Förderphase gibt die unterrichtende Lehrkraft Schülern und Eltern auf einem schuleigenen Feedbackpapier Rückmeldung und Hinweise für die weitere Förderung.
- Teilnahme an einem Lernzirkel für die Jahrgänge 7 - 10: Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme von Schülern für Schüler, in der kompetente Schüler der Oberstufe die teilnehmenden Schüler der Mittelstufe in Kleingruppen betreuen und bei der eigenständigen Arbeit unterstützen. Lernzirkel werden vor allem in Kernfächern eingerichtet, einen Schwerpunkt bildet das Fach Mathematik, da hier regelmäßig zusätzlicher Übungsbedarf besteht und durch zusätzliche Übung in den letzten Jahren gute Erfolge durch mehr Sicherheit im Umgang mit Aufgaben erreicht werden konnten. Die Lernzirkel finden in der Regel einstündig pro Woche statt.
- Die Teilnahme wird nur dann als sinnvoll erachtet, wenn die Defizite im jeweiligen Fach nicht zu groß sind, da sonst ein Aufarbeiten in dem gegebenen Rahmen nicht möglich ist.

- Am Ende des Halb- oder Schuljahres wird der Erfolg der Maßnahme in den Lernzirkeln evaluiert.
- Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung für die Jahrgänge 5 und 6 und gegebenenfalls Jg. 7, wenn es Schwierigkeiten mit dem eigenständigen Anfertigen von Hausaufgaben gibt. Auch hier handelt es sich um eine Maßnahme von Schülern für Schüler, wobei ein Schüler aus einem der Jahrgänge 9/10 eine kleine Gruppe von Schülern aus Klasse 5 und 6, ggf. 7 betreut.
- Für die Teilnahme an einem Lernzirkel oder an der Hausaufgabenbetreuung ist ein angemessenes Sozial- und Arbeitsverhalten notwendige Voraussetzung.
- Teilnahme an der WGM+ Rechtschreibförderung.
- Teilnahme am Sprachförderunterricht für Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache, die Förderbedarf in der deutschen Alltags- und Bildungssprache haben. Der Sprachförderunterricht erfolgt vorrangig additiv in Kleingruppen (maximal drei Teilnehmer) oder im Einzelunterricht und umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden pro Woche und Schülerin bzw. Schüler. Zusätzlich stehen für diese Schülerinnen und Schüler in der Mediathek Materialien zum Selbstlernen zur Verfügung. Zur Stärkung der bildungssprachlichen Kompetenzen erfolgt außerdem eine integrative Förderung dieser Schülerinnen und Schüler durch ihre Fachlehrerinnen und Fachlehrer.
- Teilnahme an einer Maßnahme der Begabtenförderung für besonders talentierte und leistungsfähige Schüler (siehe Förderung besonderer Begabungen).
- Die Klassenlehrer und Fachlehrer führen Beratungsgespräche mit Eltern und Schülern. Dazu dienen die Elternsprechtage, die in zeitlicher Abfolge zu den pädagogischen Konferenzen stattfinden, sowie zusätzlich vereinbarte Beratungsgespräche. Unterstützend stehen Beratungslehrer (siehe Beratungskonzept) bzw. Koordinatoren für die Sek. I für Laufbahnberatungen zur Verfügung.

Dokumentation des Bedarfs und der getroffenen Maßnahmen

Der spezielle Förderbedarf und die verabredeten Maßnahmen werden auf dem Entwicklungsbogen der betreffenden Schüler dokumentiert.

2.1.2. Förderung besonderer Begabungen und Talente

Das Konzept zur Förderung besonderer Begabungen ist innerhalb des Förderkonzepts gesondert formuliert, da die Begabtenförderung einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit am Windthorst-Gymnasium bildet. Unsere Schule ist seit 2005 Mitglied im Kooperationsverbund zur Begabtenförderung Meppen. Aus jahrelanger Praxis und Erfahrung ist ein differenziertes Konzept zur Förderung von besonderen Begabungen entstanden, das ständig weiterentwickelt und angepasst wird.

Ziele und Schwerpunkte

Das Windthorst-Gymnasium fördert im Rahmen dieser Konzeption gezielt leistungsstarke und besonders begabte Schülerinnen und Schüler.

Es ist uns wichtig festzuhalten, dass auch bei besonders begabten Schülerinnen und Schülern immer die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit im Vordergrund stehen muss. Dazu gehören die sozialen Kompetenzen und die emotionale Entwicklung der Schüler. Vor allem gilt das für die Fälle, in denen eine Teilbegabung vorliegt. Daher ist sich die Schule darüber im Klaren, dass für die Entwicklung der Leistungsfähigkeit bei allen Schülerinnen und Schülern ein gutes Lernklima unerlässlich ist.

- Eine lückenlose Betreuung während der gesamten Bildungslaufbahn wird angestrebt. Möglich wird dies durch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Kooperationsverbund zur Begabtenförderung und deren Zusammenarbeit mit den jeweiligen KiTas, wodurch begabte Kinder frühzeitig als solche erkannt und gefördert und im weiteren Verlauf am Windthorst-Gymnasium von der Klassenstufe 5 bis zur Klasse 12 bzw. 13 begleitet werden.

- Ein großer Teil der Fördermaßnahmen am Windthorst-Gymnasium zielt auf den kognitiven Bereich, da Schule hier als einzige Institution in der Region für begabte Schüler tätig werden kann. In der Förderung musisch-künstlerischer und sportlicher Talente arbeiten wir zusätzlich mit außerschulischen Instituten (Musikschule Emsland) und Vereinen (Sportvereine der Region) zusammen.
- Die Schule richtet ihr Augenmerk auch auf Schülerinnen und Schüler, deren Begabung nicht auf den ersten Blick am guten Notenbild zu erkennen ist (z. B. Underachiever), um geeignete Maßnahmen für diese Schüler bereitzustellen.

Erkennung von Begabungen

Dazu werden folgende Mittel eingesetzt:

- Auswertung der Angaben der Grundschulen und der Schüler im Rahmen der Schuleingangsbefragung.
- Im Vordergrund steht die pädagogische Diagnose durch einen Fachlehrer oder den Klassenlehrer.
- Ergebnisse der Pädagogischen Konferenzen, auf denen unter anderem der Bedarf an Förderung bzw. Forderung einzelner Schüler erfasst wird und Maßnahmen in den Bögen zur individuellen Lernentwicklung empfohlen und festgehalten werden. Die Ergebnisse der Konferenz dienen als Ausgangspunkt für Gespräche mit dem Schüler und den Eltern.
- Hinweise auf Schülerinnen und Schülern mit Teilbegabungen durch die Fachkonferenzen
- Hinweise aus Elterngesprächen

Angebote der Begabtenförderung

Begabtenförderung kann nur gelingen, wenn sie den Gedanken der individuellen Förderung in den Mittelpunkt stellt. Daher muss es ein vielschichtiges Bündel von Maßnahmen geben, die es ermöglichen, ein auf die jeweilige Schülerpersönlichkeit zugeschnittenes Forder- und Förderkonzept aufzustellen.

Schulformübergreifende Angebote

- Speziell für Grundschüler der vierten Klasse bietet das Windthorst-Gymnasium seit vielen Jahren eine wissenschaftspropädeutische AG im Bereich Chemie an.
- Am Wettbewerb „Lange Nacht der Mathematik“ nehmen gemeinsam mit zahlreichen Schülern des WGM auch Schüler der Grundschulen des Kooperationsverbunds teil.
- Am „Tag der Talente“ bieten wir Schülern ab Jahrgang 3 (in Einzelfällen auch Jg. 2) Projekte an einem Samstagvormittag an, für die sich die Grundschüler vorab bewerben.
- Einzelne AG-Angebote am Windthorst-Gymnasium sind auch für Schüler der Grundschulen offen. Die Einzelheiten werden bei Bedarf zwischen den Leitern der beteiligten Schulen geklärt.
- Nach Möglichkeit unterstützen Schüler des Windthorst-Gymnasiums Begabungsförderungsmaßnahmen an den Grundschulen des Verbunds (z.B. im Rahmen der Seminararbeit).

Angebote am Gymnasium für alle Schüler

- Die Förderung eigenständiger Lernprozesse bildet hier einen wichtigen Schwerpunkt. Hierzu bildet das „Methodenkonzept“ eine wichtige Grundlage, mit dem eigenverantwortliches Arbeiten eingeübt wird.
- Wir bieten die Teilnahme an kürzeren Auslandsaufenthalten an.
- Sprachtalentierten Schülern bieten wir am Ende des Jahrgangs 6 die Möglichkeit zur Anwahl von bilinguaem Unterricht Englisch in jährlich wechselnden Sachfächern im Regelunterricht für die Jahrgänge 7 bis 10 an. Der bilinguale Ansatz findet in der Qualifikationsphase seine Fortführung in der Möglichkeit der Anwahl eines englischsprachigen Seminarfachs.

- Zusätzlich zum Regelunterricht bieten wir den Schülern am Ende des Jahrgangs 6 die Möglichkeit zur Anwahl eines oder mehrerer freier Wahlfächer für die Jahrgänge 7 - 9 an.
- Als dritte Fremdsprache ist Spanisch zweistündig wählbar.
- Als zusätzliche Vertiefung im MINT-Bereich bieten wir ein zweistündiges MINT-Schwerpunktfach mit halbjährlich wechselnden fächerübergreifenden Themen, in dem auch die im Regelunterricht nicht vorkommenden Fächer Technik und Informatik vertreten sind. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie der Hochschule Lingen oder dem Regenwaldhaus Osnabrück ermöglichen einen Blick über den Tellerrand der Schule hinaus und eine frühzeitige Orientierung für Studium und Beruf. Im kognitiven Bereich liefert das MINT-Wahlfach eine exzellente Förderung hin zu strukturiertem, reflektiertem Vorgehen durch das Erlernen des geplanten, vorausschauenden Experimentierens in den Naturwissenschaften, das Entwickeln eines strukturierten Algorithmus im Bereich Informatik oder das gezielte Konstruieren eines Roboters. Damit bietet das MINT-Schwerpunktfach den Schülern die Möglichkeit, eigene Talente in MINT zu erkennen und weiterzuentwickeln. Talentierte Teilnehmer werden zudem zur Teilnahme an Wettbewerben, wie z. B. „Jugend forscht“ oder dem „Roboter-Wettbewerb“ animiert.
- Wir fördern die Teilnahme an geeigneten und sinnvollen Wettbewerben und suchen nach Möglichkeiten der Unterstützung, auch wenn es sich um einen Wettbewerb handelt, für den sich die Schüler selbstständig angemeldet haben und vorab keine Unterstützung durch die Schule angeboten wurde, was in den letzten Jahren immer wieder der Fall war (Beispiel: Wettbewerb „Filmklappe“).

Offene Angebote, die sich vor allem an besonders leistungsstarke und hochbegabte Schüler richten

- Wir stellen in der Mittelstufe und in der Oberstufe ein Angebot von Arbeitsgemeinschaften bereit, das einerseits für begabte Schülerinnen und Schüler intellektuelle Herausforderungen enthält und andererseits die Breite der Aufgabenfelder erfasst.
- Wir führen für Schülerinnen und Schüler Arbeitsgemeinschaften zur Vorbereitung auf Prüfungen zum Erwerb von Sprachzertifikaten, z. B. DELF/DALF, Cambridge Certificate durch.
- Wir fördern die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an längeren Austauschmaßnahmen, z. B. Voltaire, und den Besuch von Schulen im Ausland.
- Wir fördern die Teilnahme an einer Vielzahl unterschiedlicher Wettbewerbe, sowohl in Schülergruppen als auch für einzelne Schüler. Wettbewerbsbeiträge zu erstellen, erfordert das bereits geschulte eigenständige Arbeiten sowie eine tiefgehende wissenschaftspropädeutische Einarbeitung.

Außerschulische Angebote an leistungsstarke und hochbegabte Schüler

- Leistungsstarken und begabten Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 11 wird das Angebot gemacht, eine Woche lang an einem Wirtschaftsplanspiel (MIG) teilzunehmen. Schüler aus dem Jahrgang 10 und 11 erhalten die Möglichkeit, an dem Planspiel Oldenburg Model United Nations (OLMUN) teilzunehmen.
- Besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern wird ein Angebot gemacht, an einer Akademie teilzunehmen. In den letzten Jahren haben regelmäßig Schüler an Veranstaltungen der Schülerakademie der Gymnasien des Emslands und der Grafschaft Bentheim, der Akademie in der HÖB, der Fraunhofer Talentschool und der Fraunhofer Umwelttalentschool sowie an den Akademien des Vereins MINTec teilgenommen.
- Wir bieten einzelnen Schülern, die die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen, in Absprache mit Eltern und betroffenen Fachkollegen die Möglichkeit, während des Unterrichts am Vormittag in begrenztem Rahmen ihr Projekt voranzutreiben. Eine zusätzliche Bedingung für die Auswahl ist die Bereitschaft dieser Schüler, ihr Projekt nach Abschluss der schulischen Öffentlichkeit zu präsentieren.

- Wir ermutigen geeignete Schüler, eine Klasse zu überspringen, und bieten nach Bedarf geeignete Fördermaßnahmen an.
- Das gilt auch für Grundschüler, die am Beginn oder im Verlauf der vierten Klasse ein Jahr überspringen wollen.

Motivation der Schüler

- Wir bemühen uns gezielt um die Teilnahme geeigneter Schülerinnen und Schüler an Fördermaßnahmen.
- Um die Schüler für eine Maßnahme zu gewinnen, werden ihnen zunächst die verschiedenen Angebote (siehe unter 3. Angebote der Begabtenförderung) und Möglichkeiten auf verschiedenen Wegen vorgestellt. In beratenden Gesprächen motivieren wir die Schüler gezielt, fragen nach Gründen, die einer Teilnahme entgegenstehen, und unterstützen z. B. dabei vom Umfang und zeitlichen Rahmen geeignete Maßnahmen zu finden. Die Ansprache erfolgt entweder durch die Klassenleitung, den Fachlehrer oder durch die für die Begabtenförderung zuständige Kollegin.
- Für die Eltern werden Informationsveranstaltungen zum Thema „Begabungsförderung“ mit dem Ziel durchgeführt, die angestrebten Wege transparent zu machen.
- Für die Schüler findet einmal im Jahr ein Austauschforum statt, in dem die Schüler untereinander Angebote der Begabtenförderung vorstellen.

Schaffung und Pflege eines leistungsstarken Klimas

- Die Gruppe der besonders leistungsstarken und der Hochbegabten darf nicht isoliert werden. Ein Teil der Fördermaßnahmen muss daher so organisiert werden, dass Hochbegabte, Leistungsstarke, speziell Begabte und stark Interessierte gemeinsam daran teilnehmen können.
- Die Bereitschaft, seine Fähigkeiten durch eigenen Einsatz zu optimieren und Höchstleistungen zu erzielen, erfordert ein leistungsfreundliches Klima, das gleichzeitig getragen ist vom Respekt vor der Schülerpersönlichkeit, die durchschnittliche oder defizitäre Leistungen erbringt.
- In den Klassen wollen wir durch geeignete Maßnahmen die Anerkennung von besonderen Leistungen fördern – und das nicht nur in den Fächern Sport, Kunst oder Musik.
- Besondere Leistungen werden auf vielen verschiedenen Wegen honoriert. Die Leistungen werden an der Schule bekannt gegeben, im Zeugnis aufgeführt und in die Zeugnisnote mit einbezogen. Häufig wird über diese Leistungen auch in der örtlichen Presse berichtet.

Kooperationspartner

- Zunächst kooperiert das Windthorst-Gymnasium intensiv mit den Grundschulen des Kooperationsverbunds zur Begabtenförderung, die wiederum jeweils mit KiTas eng zusammenarbeiten. Auch die weiteren Grundschulen im Einzugsbereich profitieren von unseren schulformübergreifenden Angeboten.
- Es besteht darüber hinaus eine Kooperation mit dem Gymnasium Marianum, dem weiteren Gymnasium in Meppen, welche die Angebote für begabte Schüler zusätzlich um eine Physik-AG für Grundschüler und das Angebot „A-Level“ für Schüler der Sek. II erweitert.
- In der Region kooperieren wir im MINT-Bereich mit den Firmen BP (Lingen), Rosen (Lingen) und Krone (Spelle) nicht nur im Bereich Berufs- und Studienorientierung, sondern auch in konkreten Projekten zur Förderung von MINT-Talenten.
- Angebote des DLRSchoollabs in Bremen werden von unseren Schülern genutzt.
- Mit der Hochschule Lingen/ Osnabrück, den weiteren Hochschulen der Region und den Universitäten Münster, Osnabrück und Oldenburg besteht eine Zusammenarbeit im Rahmen einzelner Projekte.

- Das Windthorst-Gymnasium ist Mitglied im Verein MINTec, was zahlreiche Möglichkeiten zur Begabtenförderung im Bereich MINT eröffnet.

Weiterbildung und Evaluation

- Im Rahmen des Kooperationsverbunds nehmen Lehrkräfte an vielfältigen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Für Lehrkräfte des Gymnasiums und der Grundschulen sowie der Erzieherinnen und Erzieher der KiTas des Einzugsbereichs werden Fortbildungsmaßnahmen nach Bedarf organisiert.
- Dabei werden Angebote der Landesschulbehörde, der Universitäten Münster, Oldenburg und Osnabrück sowie des Vereins MINTec genutzt.
- Einzelne Maßnahmen der Begabtenförderung werden wechselnd evaluiert und aufgrund der Ergebnisse verbessert.
- Jährlich wird an das Kultusministerium über die Maßnahmen und deren Wirkungen berichtet.

Weiterentwicklung des Konzepts

- Die schuleigene Arbeitsgruppe am Windthorst-Gymnasium und die Arbeitsgruppe des Kooperationsverbunds aus den Leitern der Grundschulen und den Vertretern des Windthorst-Gymnasiums entwickeln das Konzept auf den verschiedenen Ebenen weiter, indem jährlich kurzfristige sowie mittelfristige Entwicklungsziele definiert, umgesetzt und in der Folge die Wirkung der Maßnahmen evaluiert werden.
- Die kurzfristigen und mittelfristigen Entwicklungsziele des Kooperationsverbunds sind in den jährlichen Statistiken zur Begabtenförderung dokumentiert und nachlesbar.

Ansprechpartner

Förderunterricht Jg. 7, Lernzirkel Jg. 7-9	Hr. Schüer
Hausaufgabenbetreuung, WGM-Rechtschreibförderung	Hr. Hüllner
Arbeitsgemeinschaften	Hr. Kühlenborg
EVA-Konzept	Fr. Baccus
Deutsch als Zweitsprache	Hr. Dr. Vogel
Förderunterricht Jg. 5/6	Fr. Oehm
Beratungslehrer	Fr. Schulz, Hr. Hambach
Begabtenförderung am WGM	Fr. Dr. Bott
Kooperationsverbund zur Begabtenförderung des WGM mit folgenden Grundschulen: Meppen: Maria-Montessori-Schule, Marienschule, Johannes-Gutenberg-Schule, Geeste: Ludgerischule, Antoniuschule, Bonifatiuschule, Osterbrock: Gebrüder-Grimm-Schule)	Hr. Horas
Einzelaktivitäten:	
Chemie-AG für Grundschüler	Frau Oehm
Lange Nacht der Mathematik, Mathematik-AG	Fr. Baccus, Hr. Butkus
Bilingualer Unterricht, Big Challenge-Wettbewerb, Fremdsprachenwettbewerb, Cambridge Certificate, englisches Seminarfach in der Sek. II	Fr. Strothmann
MINT-Wahlfach, Wettbewerbe: Internationale Junior Science Olympiade, Internationale Chemie-Olympiade, Internationale Biologie-Olympiade	Hr. Horas
Spanisch-Wahlfach	Fr. Pöttker
Tag der Talente, Wettbewerbe: Jugend forscht, Schüler experimentie-	Fr. Dr. Bott

ren, MINT-Zertifikat für Abiturienten	
Roboter-AGs und Wettbewerb „First Lego League“	Hr. Dr. Pientka
Französische Sprachzertifikate DELF, DALF	Fr. Dulle
Schüleraustauschprogramme, Auslandsaufenthalte	Hr. Schmitt
Management Information Game (MIG)	Hr. Lübbers
Oldenburg Modell United Nations (OLMUN)	Fr. Dittert
Wettbewerb: Jugend trainiert für Olympia	Hr. Hambach
weitere Aktivitäten und Wettbewerbe	jeweilige Fachobleute

2.1.3. Bilingualer Sachfachunterricht am WGM

Jugendliche und junge Erwachsene reisen durch die Welt, studieren oder arbeiten im Ausland oder in Unternehmen, die internationale Kontakte haben. Auch zahlreiche mittelständische Unternehmen im Emsland haben Standorte in ganz Europa. Folglich ist durch die wirtschaftlichen, technischen und politischen Entwicklungen die Beherrschung der Verkehrssprache Englisch eine zwingende Voraussetzung, um in unserer globalisierten Welt erfolgreich kommunizieren und auf den weltweit agierenden Arbeitsmarkt gut vorbereitet zu sein.



Auf unsere Schülerinnen und Schüler warten also Herausforderungen, auf die ein zukunftsgerichtetes Konzept Antworten geben muss. Dem wollen wir am WGM durch das Angebot des bilingualen Sachfachunterrichts Rechnung tragen. Ab Klasse 7 erhalten SchülerInnen die Möglichkeit, durch die Anwahl von bilingualen Sachfachunterricht ihre englischen Sprachkenntnisse über den normalen Englischunterricht hinaus fachspezifisch zu vertiefen. Dieser anwendungsbezogene Sachfachunterricht ist bereits seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Angebotes.

Die besondere Bedeutung der englischen Sprache und des bilingualen Sachfachunterrichts wird sowohl im Niedersächsischen Schulgesetz wie auch in den Kerncurricula der Sachfächer für das Gymnasium in der Sekundarbereich 1 hervorgehoben. So heißt es beispielsweise im Kerncurriculum Geschichte für die Sekundarbereich 1:

„Um Schülerinnen und Schülern eine umfassende Allgemeinbildung zu vermitteln, sie auf die internationale Arbeitswelt vorzubereiten und um einen Beitrag zur interkulturellen Handlungsfähigkeit der Lernenden zu leisten, muss schulische Bildung der dynamisch wachsenden Bedeutung der Beherrschung von Fremdsprachen, insbesondere der englischen Sprache, in Naturwissenschaft und Technik sowie in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Rechnung tragen. Dies geschieht zum Beispiel durch die Stärkung des Anwendungsbezuges einer Fremdsprache (z.B. Englisch) als Arbeitssprache in speziell eingerichteten bilingualen Lerngruppen.“ (KC Sek 1 Geschichte (2015), S. 26)

Die SchülerInnen erarbeiten unterschiedliche Themen und Problemstellungen des Sachfachs in der Fremdsprache und erschließen sich in einem erweiterten Blickwinkel neue Felder interkulturellen Verstehens. Sie erwerben die Kompetenz, besondere fachspezifische Fragen in Gesellschaft, Politik, Geschichte, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft sprachlich und fachlich angemessen zu erörtern.

„Auf der Grundlage fachspezifischer Materialien (z. B. Bilder, Textquellen, Karten, Tabellen) werden Einsichten in historische Prozesse im Rahmen eines fachsprachlich akzentuierten Fremdsprachenerwerbs gewonnen und sprachlich umgesetzt. Durch vielfältige Visualisierungsmöglichkeiten sind eine altersgemäße fremdsprachliche Progression und eine Festigung des fremdsprachlichen Wortschatzes möglich.“ (KC Sek 1 Geschichte (2015) S. 26)

Voraussetzungen

Um erfolgreich am bilingualen Unterricht teilnehmen zu können, sind voll befriedigende Leistungen in den Fächern Englisch und Geschichte Voraussetzung sowie die Bereitschaft, sich auf Englisch auszudrücken und auch für ein zusätzliches Fach Vokabeln zu lernen. Die Englischlehrer stehen vor der Anwahl zu Beratungen zur Verfügung.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 erhalten die SchülerInnen Schnupperunterricht im bilingualen Sachfachunterricht, wodurch sie erste Eindrücke gewinnen und Fragen zum bilingualen Unterricht stellen können. Auch die Eltern werden auf einem Elternabend über die Organisation und die Voraussetzungen für die Teilnahme informiert.

Organisation

Der eigentliche bilinguale Sachfachunterricht beginnt am WGM in Jahrgang 7 mit dem Fach Geschichte. Die zeitliche Abfolge der Sachfächer, die auf Englisch unterrichtet werden, orientiert sich an der Thematik der Sachfächer und der zur Verfügung stehenden Fachlehrer. Denn die bilingualen Sachfächer werden von Lehrkräften unterrichtet, die die Fakultas sowohl für das Sachfach als auch für das Fach Englisch besitzen. In den bilingualen Sachfächern gelten die Kerncurricula und die schuleigenen Fachcurricula des jeweiligen Sachfachs.

Derzeit ist die Abfolge:

- Geschichte in Jg. 7 und 8,
- Biologie in Jg. 8,
- Erdkunde in Jg. 9
- Politik/Wirtschaft und/oder Geschichte in Jg. 10.

Eine Veränderung der Reihenfolge, die Hinzunahme anderer Fächer oder auch eine modulare Aufteilung in Halbjahren ist aber generell möglich.

In der Qualifikationsphase wird der bilinguale Unterricht durch die Möglichkeit der Anwahl eines englischsprachigen Seminarfachs weitergeführt. Zudem können die Schüler auch außerunterrichtlich durch die freiwillige Teilnahme an OLMUN (hier sei auf das Konzept Europaschule verwiesen) ihre sprachlichen Fähigkeiten fachspezifisch intensivieren.

Inhalte und Leistungsbewertung

Der bilinguale Unterricht ist grundsätzlich in seinen Anforderungen, Zielen, Inhalten und Methoden an die für das Gymnasium geltenden Kerncurricula und schuleigenen Fachcurricula gebunden.

Im Unterricht arbeiten die SchülerInnen meist mit englischsprachigem Unterrichtsmaterial, meist Originalquellen. Bilingualer Unterricht ist deshalb Sachfachunterricht, der weitgehend in der Fremdsprache

erteilt wird, in dem aber auch die deutsche Sprache ihren Platz hat. So werden beispielsweise auch die Fachbegriffe auf Deutsch erlernt.

„Die Gestaltung des fremdsprachig erteilten Geschichtsunterrichts basiert auf den didaktischen und methodischen Prinzipien des Geschichtsunterrichts sowie den spezifischen Bedingungen des bilingualen Unterrichts. Das Lernen der Fremdsprache ist den fachlichen Aspekten des Geschichtsunterrichts nachgeordnet.“ (KC Geschichte Sek. I, 26)

Auch die Klassenarbeiten werden in englischer Sprache verfasst. Für die Leistungsbewertung sind dabei die inhaltlichen Leistungen entscheidend. Ab Jahrgang 9 ist die Nutzung von elektronischen Wörterbüchern in Klassenarbeiten in den bilingualen Sachfächern zulässig. Die eingesetzte Lehrkraft entscheidet über den Einsatz.

2.1.4. Medienkonzept

Die Digitalisierung ist elementarer Bestandteil der Lebenswelt aller an Schule beteiligter Personen und hat das Medienspektrum in den letzten Jahren erweitert und verändert. Smartphones, Tablets, Computer und sonstige digitale Endgeräte, sowie soziale Netzwerke bestimmen den Lebensalltag der Menschen, insbesondere das unserer Schüler¹. Das Medienkonzept des Windthorst-Gymnasiums sieht dies als Chance und soll dazu dienen, die neue Medienvielfalt im Lehr- und Lernprozess sinnvoll und produktiv zu nutzen und die Medienkompetenz unserer Schüler zu schulen. Es handelt sich somit um einen wesentlichen Teil der Schulentwicklung und strebt eine weitere Verbesserung der Unterrichtsqualität an. Der Begriff Medienkompetenz orientiert sich an Dieter Braackes und meint hier neben der Medienkunde und -nutzung, die Medienkritik, sowie die Mediengestaltung.²

Neben den Kerncurricula der Fächer fordert auch das Konzept *Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020* der niedersächsischen Landesregierung die Schulung von Medienkompetenz, dies dient im Folgenden als weitere Grundlage.³ Das vorliegende Medienkonzept stellt kein starres Konstrukt dar, sondern untersteht einem dynamischen Entwicklungsprozess, der der technischen und didaktischen Entwicklung der digitalen Lernwelt gerecht wird. Die Schüler, Eltern und Lehrer sollen sich aktiv in diesen Entwicklungsprozess einbringen.

Hinsichtlich der Struktur gliedert sich das Konzept in die Kapitel *Technische Ausstattung*, *Medienkompetenz* und *Didaktische Nutzung und Qualifizierung*. Die Kapitel gliedern sich im Folgenden in Darstellung der Ziele, Vorstellen der Maßnahmen (Ist-Zustand) und die Entwicklung durch Evaluation. Am Ende wird die strategische Umsetzung spezieller Maßnahmen im Detail vorgestellt. Das Medienkonzept ist eng mit dem Schulprogramm, dem Methodenkonzept *Eigenverantwortliches Arbeiten* und den Kerncurricula der Fächer verbunden. Es werden hier verbindliche Bausteine vorgestellt, die die Ausbildung der Medienkompetenz für Schüler, Eltern und Lehrer transparent machen.

¹ Vgl.: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM 2016 – Basisstudie zum Medienumgang 12-19-Jähriger in Deutschland, Stuttgart 2016.

² Vgl.: Süß, D.; Lampert, C.; u.a.: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung, Wiesbaden 2010, S. 107.

³ Vgl.: Niedersächsische Landesregierung (Hrsg.): Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020, Hannover 2016, S. 5f.

Technische Ausstattung

Zielsetzung

Ziel der technischen Ausstattung und Wartung ist die Bereitstellung einer funktionierenden und zeitgemäßen IT-Infrastruktur für alle Schüler und Lehrer am Windthorst-Gymnasium. Die problemfreie Einbindung von digitalen Medien in den Unterricht soll gewährleistet werden, um so aus didaktischen Überlegungen die unterrichtlichen Ziele umsetzen zu können.

Hard- und Software am WGM – Ist-Zustand

Das Netzwerk am WGM ist in das Verwaltungsnetz und das pädagogische Netz unterteilt. Die Unterrichts- und Fachräume am WGM sind seit März 2017 flächendeckend mit Activboards der Firma Promethean (incl. Lautsprecher) bzw. Beamer und Dokumentenkameras ausgestattet. Alle Rechner (Betriebssystem Windows 7 bzw. 10) sind internetfähig und verfügen standardmäßig über ein Antivirenprogramm, ein Office Paket (Microsoft und openOffice), Programme zum Anzeigen von Fotos und Videos, Zeichenprogramme für den Mathematikunterricht (Geogebra) und einen Zugang zu den Plattformen der Schulbuchverlage. Weitere Programme können bei Anfrage unter Beachtung des Urheberrechtes (Schulizenzen) installiert werden. Den Lehrern und Schülern stehen ebenfalls zwei Computerräume mit 14 bzw. 30 Schülerarbeitsplätzen, sowie Beamer und Lautsprechern zur Verfügung. Des Weiteren wurde 2014 ein Tabletwagen mit acht Ipads (Firma Apple) mit WLAN-Hotspot und Apple-TV zur Nutzung in allen Unterrichtsräumen angeschafft. Für die Schüler und Kollegen stehen in der Mediathek 15 bzw. im Lehrerzimmer drei Rechner (Grundlage ist NComputing), in der Sammlung ein Rechner frei zugänglich zur Verfügung. In der Mediathek befinden sich ebenfalls gepatchte Anschlüsse, um ihre eigenen Endgeräte mit dem Internet zu verbinden (LAN). Die aktuelle Internetverbindung hat eine Datenrate von 16 Mbit/s. Für die Finanzierung der technischen Ausstattung ist der Landkreis Emsland verantwortlich, der in den letzten Jahren umfassend in die digitale Infrastruktur investiert hat.

Technische Wartung der Hard- und Software

Die Wartung der Netzwerke und der Hard- und Software liegt in der Zuständigkeit von Michael Pientka, Dirk Grave und Timo Berghoff. Zu ihren Aufgaben gehören die regelmäßige Durchführung von Updates, die Installation von Programmen auf allen Rechnern, die Reparatur, die Neubeschaffung und die Hilfe bei technischen Problemen jeglicher Art. Eine IT-Struktur, vergleichbar mit Firmen aus der freien Wirtschaft (1,7 Vollzeitkräfte; Sofortiger Austausch defekter Gerätschaften ohne Reparatur; Lagerwirtschaft von Komponenten), ist aus finanziellen Gründen im schulischen Bereich nicht zu etablieren. Kleinere Probleme sollen von den Lehrkräften möglichst eigenständig gelöst⁴ werden (z. B. Batteriewechsel der Tastatur und Maus).

Kommunikation mit digitalen Medien

Das Windthorst-Gymnasium präsentiert sich der Öffentlichkeit u.a. über die schuleigene Homepage www.windthorst-gymnasium.de, einem Instagram-Account und einer Facebook-Seite, die von Herrn Thiering und Frau Voß betreut werden.

Die Schülerzeitung *Der Ludwig* ist eine reine Onlineschülerzeitung (www.derludwig.news) und wird von Schülern der Jahrgänge 6 - 12 unter der Leitung von Frau Voß erstellt. Neben journalistischen Texten werden auch Videos und Podcasts von den Schülern erstellt.

⁴ Vgl.: Qualifizierungsmaßnahmen der Kollegen

Der Stunden- und Vertretungsplan lässt sich mit personalisiertem Zugang über die Apps *webuntis* und *DSB-Mobile* von Schülern, Eltern und Lehrern einsehen. Das Kollegium wird seitens der Schulleitung und Sekretariat über die Info-Mail informiert. Die Kommunikation der Klassenlehrer mit der Elternschaft erfolgt in manchen Klassen per Email, meist telefonisch. Die Schüler sind untereinander über WhatsApp-Gruppen organisiert, die aber nicht unter Kontrolle der Schule stehen.⁵

Datenschutz

Das Schulnetzwerk wird über eine eigene Firewall (IP-fire) und Anti-Viren-Software auf allen Rechner vor externem Zugriff geschützt. Jeder Lehrer kann sich über seinen personalisierten Account von jedem Rechner im pädagogischen Netzwerk Zugriff auf seine persönlichen Daten verschaffen und diese pflegen. Den Schülern steht dieser personalisierte Zugriff auf ihren Account über die Computerräume und die Mediathek zur Verfügung. Im Sinne des Niedersächsischen Datenschutzgesetzes wurde Herr Berghoff als Datenschutzbeauftragter berufen. Herr Berghoff überwacht die Einhaltung des Datenschutzes und berät das Kollegium, die Elternschaft und die Schüler. Für die Einhaltung sind die betreffenden Personen eigenständig verantwortlich. Um personengebundene Daten auch auf privaten IT-Systemen zu verarbeiten, haben die betreffenden Kollegen hierzu einen Antrag bei der Schulleitung gestellt.

Entwicklung und Evaluation der technischen Ausstattung

Für den Ausbau der sinnvollen Nutzung von digitalen Endgeräten wird eine wesentlich schnellere Internetverbindung (1000Mbit/s) benötigt. Dies wird im Mai 2018 vom Landkreis realisiert.

Im E-Gebäude sollen die ausstehenden Räume im Frühjahr 2018 mit ActivBoards und Dokumentenkameras ausgestattet werden.

Der Ipad-Wagen soll um 20 Geräte erweitert werden, um mit mehreren Klassen gleichzeitig bzw. 1to1 in einer Klasse arbeiten zu können, wenn der Einsatz didaktisch sinnvoll ist. Die Wartung und Administration der Geräte erfolgt über ein *mobile device management* (MDM). Zur persönlichen Weiterbildung können Kollegen ein Ipad übers Wochenende mit nach Hause nehmen. Bei einer Teilfinanzierung durch den Landkreis müssen weitere Möglichkeiten akquiriert werden (z. B. Sozialer Tag, Förderverein, Sponsorenlauf). Die Nutzung von Tablets wird bei didaktischer Legitimation im Unterricht durch die Tabletwagen ermöglicht und kann so sinnvoll eingebunden werden. Zudem können alle Schüler am WGM hieran teilnehmen und nicht nur ein geringer Teil (1 - 2 Klassen).

Das Thema Tablet-Klasse wurde zusammen mit dem Schulelternrat und dem Schulvorstand besprochen und das Konzeptpapier (vgl. Konzeptpapier) zur Einführung diskutiert. Alle Gremien sind sich einig, dass hierzu noch zu viele offene Fragen zu klären sind und die Einführung auch negative Begleiterscheinungen nach sich zieht. Ein wesentlicher Punkt für diese Entscheidung ist, dass das Tablet aktuell kein Ersatz für GTR und elektronisches Wörterbuch sein kann, da alle technischen Systeme den Prüfungserlass hierzu nicht erfüllen. Das Windthorst Gymnasium stellt sich somit auch der sozialen Verantwortung bei gleichzeitiger Erweiterung und Weiterentwicklung des Unterrichtes für alle Schüler – und nicht nur für einzelne ausgewählte Klassen.

Ein flächendeckendes WLAN ist zur Zeit noch nicht relevant, da die Tablet-Wagen über einen eigenen Hotspot verfügen. Für die Kollegen soll, bei höherer Bandbreite, im Lehrerzimmer ebenfalls ein Hotspot für dienstliche Zwecke bereitgestellt werden.

⁵ Vgl.: Medienkompetenz

Das WGM bewirbt sich bei ausreichender technischer Ausstattung als Projektschule für die Einführung der Schulcloud des Hasso-Plattner-Instituts zum Frühjahr 2018.

Den Schülern soll in Zukunft eine eigene Schulemail zur Verfügung gestellt werden. Der Kontakt mit den Eltern, insbesondere die Weitergabe von Elterninformationen soll papierlos über einen Email-Verteiler oder eine Plattform erfolgen. Dies wird mit der Einführung der Schulcloud oder über die Stundenplan- bzw. Vertretungsplan-App (schul.cloud) bereitgestellt. Das WGM verfügt bereits über eine interne Cloud-Lösung für alle Schüler und Kollegen (Personalisierte Zugänge), dies soll zunächst als digitale Lern- und Arbeitsumgebung genutzt werden. Langfristiges Ziel ist der Austausch von Materialien und die Bereitstellung von Medien durch die Kollegen. Es soll weiterhin geprüft werden, ob eine kostenlose bzw. ermäßigte Bereitstellung des Office-Paktes über die Schule möglich ist.

Zur Evaluation der technischen Ausstattung sollen alle beteiligten Personen Vorschläge für weitere Anschaffungen hinsichtlich der didaktischen Nutzung im Fachunterricht machen. Für die Wartung und das Finden von Störungen ist es wichtig, diese den Verantwortlichen umgehend und möglichst genau zu schildern. Das WGM soll zur Entwicklung der IT-Infrastruktur ebenfalls den Kontakt mit verantwortlichen Personen beim **Medienzentrum Emsland** herstellen und an Fachtagungen (z. B. Initiative N-21) teilnehmen.

Medienkompetenz – Medienbausteine zur Medienkritik und dem reflektierten Umgang

Zielsetzung

Jugendliche nutzen aufgrund ihrer persönlichen technischen Ausstattung digitale Medien und soziale Netzwerke und Plattformen im Alltag und für ihren Lernprozess. Schüler beherrschen den Umgang mit den einschlägigen Plattformen und Medien meist gut, jedoch sind ihnen die Gefahren sowie die Tragweite ihrer Handlungen hierbei nur bedingt bewusst. Ziel der folgenden Bausteine ist es, den Schülern eine medienbezogene Reflexionskompetenz zu vermitteln, um so einen kritischen Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen und das eigene Medienverhalten kritisch zu hinterfragen. Hierzu zählt explizit die Präventionsarbeit in Absprache mit den Beratungslehrern.

Medienbausteine

Medienbaustein	Inhalte	Fachanbindung / Zeitraum
Verhaltensregeln in der digitalen Welt	Netiquette des WGM (In den neuen Kalender einbinden) Handynutzung am WGM	Klassenleiterstunde Klassenlehrer Klasse 5; Einbindung ins Treffen der Klassenlehrer im Juni
Prävention Polizei Meppen	Gefahren im Umgang mit sozialen Netzwerken Strafrechtliche Aspekte Hilfsangebote für Schüler Ergänzender Elternabend	Klasse 5; Polizei Meppen – Herr Bruns; Organisation: Gaby Oehm
Echt krass!	Präventionstheaterstück gegen Cybermobbing; Zartbitter e.V. Ergänzender Elternabend	Klasse 6;
Schuldenfalle Handy	Wird nachgereicht	Klasse 8; Fachgruppe Politik in Zusammenarbeit mit der OLB

Evaluation und Entwicklung der Medienbausteine

Die Medienbausteine sollen im Zuge der Umstellung auf G9 auf alle Jahrgangsstufen ausgeweitet werden. Gerade ab Klasse 7/8 nimmt die eigenständige Nutzung von sozialen Netzwerken (Whats-App, Ins-

tagram, Snap-Chat) vermehrt zu. Wesentliche Inhalte der Medienbausteine können die Themenbereiche Cybermobbing, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte, Gefahren von sozialen Netzwerken, Suchtverhalten und Hilfsangebote sein. Die Fachgruppen sind angehalten die einzelnen Aspekte der Medienkritik im normalen Fachunterricht zu integrieren (z.B. Erörterung zum Thema Handynutzung), ebenfalls sollen diese Aspekte als Projekttag durchgeführt werden, um den hohen Stellenwert deutlich zu machen. Hierzu ist es sinnvoll, externe Initiativen zur Durchführung an die Schule zu holen. Ziel soll es sein, dass in jedem Jahrgang ein Baustein zur kritischen Mediennutzung durchgeführt wird.

Mögliche Projekte / Medienbausteine könnten sein:

Medienbaustein	Inhalte	Fachanbindung / Zeitraum
Medienkompetenz jetzt! Smiley e.V.	http://www.smiley-ev.de/klassen_workshops.html	Klasse 6 / 7
Das digitale Ich	https://mecodia.de/akademie/mediensbildung/schuelerworkshops/	Klasse 6 / 7
Eigenreflexion der Mediennutzung	Erarbeitung von Regeln in einer Klassengruppe (z. B. keine Posts nach 18 Uhr; Regeln gegen Mobbing), z. B. beim Aufstellen von Klassenregeln Statistische Auswertung der eigenen Mediennutzung (z.B. Anzahl Postings in Netzwerken / Gruppen; Dauer der Handynutzung; prozentualer Anteil sinnvolle Nachrichten in der Klassengruppe) mittels Fragebogen Selbstbestimmter Verzicht auf digitale Endgeräte (z.B. Alle Handys der Klasse werden vor der ersten Stunde eingeschlossen) Ggf. Bezug zu Excel I	Klassenleiterstunde Klasse 6
Social Media – Rechtliches	(Verletzung von) Persönlichkeitsrechten im Internet und in sozialen Netzwerken; Das Internet vergisst nicht! Datenschutz	Klasse 8; Politikunterricht (Funktionen des Rechts und der Rechtsprechung)
Medien und Medienmanipulation	Einfluss sozialer Medien auf die Demokratie Fake-News (App: FakeNewsChecker ggf. in Kooperation mit der Schülerzeitung oder Seminarfach Journalismus)	Klasse 9; Werte und Normen / Politik (Einfluss der Medien in der Demokratie)
Fotos in sozialen Netzwerken	Das Internet vergisst nicht. Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken (z. B. Retuschierte Fotos auf Instagram; Sexting) Rechtliches	Klasse 8 - 10; Kooperation zwischen den Fachgruppen Kunst, Biologie

Die Evaluation der einzelnen Projekte soll nach deren Ende über einen Fragebogen oder ein Feedback-Gespräch mit dem Klassenlehrer erfolgen. Der Klassenlehrer fasst die Inhalte für die zuständigen Personen zusammen, um so den Nutzen zu evaluieren.

Medienkompetenz – Medienbausteine zur Mediengestaltung, Mediennutzung und Medienkunde

Zielsetzung

Digitale Endgeräte sollen ein sinnvoller Bestandteil des Lernprozesses unserer Schüler sein und sie zum selbstständigen und autonomen Lernen befähigen. Der Fokus der Medienbausteine liegt auf der Vermittlung von Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung, Präsentationsmethoden und Kommunikationstechniken mit digitalen Medien. Die Einbindung der Medienbausteine ist eng mit dem EVA-Konzept verbunden. Ebenfalls finden sich große Teile der Medienbausteine auch im Kerncurriculum

Informatik wieder.⁶ Die Medienbausteine sind dabei verbindlich an den Fachunterricht gekoppelt oder werden über Projektstage vermittelt. **Die Fachlehrer sollen explizit auf die eingeführten Medienbausteine zurückgreifen, um diese anhand der unterrichtlichen Inhalte weiter zu festigen.**

Medienbausteine

Medienbausteine Klasse 5/6

Medienbaustein	Inhalte	Fachanbindung / Zeitraum
Einführung in den Computerraum	Anmelden ins Schulnetzwerk Regeln im Computerraum Erstellen einer eigenen Ordnerstruktur und Abspeichern von Dokumenten Nutzung von Suchmaschinen zur Informationsgewinnung	Geschichte Klasse 5 – Längsschnitt Entwicklung der Medien bis zur Gegenwart Mögliche Themen zur weiteren Recherche: Weltwunder der Antike (Ge)
Word-Schulung I	Grundlegende Funktionen von Word (Erstellen, Drucken und Abspeichern von Dokumenten) Erstellen und formatieren von Texten (Schriftgröße- und -art, Blocksatz, Seitenzahlen, etc.) Gestaltungsmöglichkeiten (Seitenzahlen, Kopf- und Fußzeile) Copy-Paste Einfügen von Bildern und Tabellen	Sechs Stunden vor den Sommerferien; EVA-Gruppe, Unterstützung durch die Fachlehrer
Excel-Schulung I	Grundlegende Funktionen (Zellen auswählen und formatieren) Formatieren eines Stundenplans Umgang mit Zahlen (Zahlenformate, Zugmodus) Einfache Rechenoperationen Diagramme erstellen (Verbindung zur <i>Eigenreflexion der Mediennutzung</i>)	1-2 Doppelstunde im Computerraum, die Datei kann zu Hause eigenständig weiter genutzt werden; Matheunterricht im Jahrgang 6

Medienbausteine Klasse 7/8

Medienbaustein	Inhalte	Fachanbindung / Zeitraum
Word II – Ein Handout erstellen	Erarbeiten von formalen Gestaltungsmerkmalen eines Handouts (EVA-Konzept Geschichte) Anwendung und Vertiefung der Word-Kenntnisse. Nutzung des Internets und der Mediathek als Informationsquelle (EVA Klasse 5)	2 Doppelstunden im Computerraum Geschichtsunterricht im Jahrgang 7, Hochkulturen (die Themen müssen bereits inhaltlich vorbereitet werden)
Einführung GTR Neu auf NSpire	Erarbeitung der Grundlegenden Funktionen (Bedienung und Grundrechenarten) Anzeigen von Werten und Graphen	Matheunterricht Klasse 7
Power-Point	Grundlegende Funktionen von Powerpoint (Foliengestaltung und Übergänge) Nutzung des Internets und der Mediathek als	2-3 Doppelstunden Physikunterricht im Jahr-

⁶ Vgl.: Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Informatik – Kerncurriculum für die Schulformen des Sekundarbereiches I, Hannover 2014, S. 16-22.

	Informationsquelle (EVA-Konzept)	gang 8 innerhalb der Thematik Elektrische Stromkreise.
--	----------------------------------	--

Medienbausteine Klasse 9/10

Medienbaustein	Inhalte	Fachanbindung / Zeitraum
Elektronische Wörterbücher	Wesentliche Bestandteile des Wörterbucheintrags Wortschatzerweiterung und Grammatikinformationen	Englischunterricht Klasse 9
Excel II	Graphische Auswertung einer Messreihe durch Regression (Vorbereitung Seminararbeit)	1 Doppelstunde Nutzung der EVA-Datei im Physikunterricht
Excel III	Auswertung radioaktiver Zerfall (EVA Jg. 10) Modellierung / Programmierung des radioaktiven Zerfalls Darstellung dynamischer Prozesse	2 Doppelstunde Physikunterricht

Medienbausteine in der gymnasialen Oberstufe

Der Jahrgang 11 dient nach der Umstellung auf G9 der Angleichung der Kenntnisse und Fertigkeiten aller Schüler und gleichzeitig der Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe und das Kurssystem. Gerade im Hinblick auf die Seminararbeit und das wissenschaftspropädeutische Arbeiten als Grundpfeiler der gymnasialen Bildung soll im Fachunterricht gezielt auf die Medienbausteine aus der Mittelstufe zurückgegriffen werden.

Evaluation und Entwicklung der Medienbausteine

Die Fachgruppen sind angehalten den Umgang mit digitalen Medien im Fachunterricht zu schulen und zu thematisieren. Mögliche Themen und Anknüpfungspunkte wären:

Orthographie in sozialen Netzwerken und Whats-App

Schreiben einer Email

Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit als Baustein im Seminarfach

Die Evaluation der Fertigkeiten soll über einen Fragebogen erfolgen, mögliche Verantwortliche können hierbei die Jahrgangskoordinatoren oder auch die SV sein. Dies soll in regelmäßigen Abständen (nach Ende Jahrgang 6, 8 und 10) erfolgen, um so die Medienbausteine weiter zu verbessern.

Didaktische Nutzung und Qualifizierung

Zielsetzung

Der Einsatz digitaler Medien und Endgeräte zielt auf die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ab. Er dient der Umsetzung der curricularen Vorgaben und der Schulentwicklung. Die Qualifizierung soll den didaktischen Prozess hinsichtlich der Lernziele und Unterrichtsinhalte erweitern, um die Kollegen beim kompetenten Umgang mit digitalen Medien und Endgeräten zu unterstützen. Gleichzeitig bieten die vorgestellten didaktischen Anwendungsmöglichkeiten eine Erweiterung und somit eine dynamische Weiterentwicklung des eigenen Unterrichtes, um die Medienkompetenz der Schüler zu schulen.

Qualifizierungsmaßnahmen

Das Kollegium nimmt eigenverantwortlich an externen Fortbildungen teil und setzt das Erlernete in ihrem Unterricht um. Mögliche Anlaufstellen sind z.B. Vedab; Kompetenzzentrum LWH oder das Medienzentrum Emsland.

Die folgenden Qualifizierungsmaßnahmen sind schulinterne Angebote an das Kollegium, sie werden fächerübergreifend nach Bedarf angeboten und sind Teil des Fortbildungskonzeptes.

Qualifizierungsmaßnahme	Inhalte	Organisation
Einführung Schul-IT im Unterrichtsraum	Personalisierter Zugang in den Unterrichtsräumen Nutzung der persönlichen Speicherfläche Nutzung der Dokumentenkamera 1. Hilfe-Maßnahmen bei Problemen	Timo Berghoff; Dauer: ca. 30 min
Einführung Computerraum	Personalisierter Zugang im Computerraum (Schüler und Lehrer) Nutzung der Netman-Klassenraumsteuerung	Timo Berghoff; Dauer: ca. 30 min
Einführung Tabletswagen	Benutzung des Wlan-Hotspot Nutzung der Ipad's im Unterricht Nutzung des Apple-TV zur Präsentation von Schülerergebnissen	Timo Berghoff; Dauer ca. 30 min
ActivBoard	Inhalte werden nach Bedarf zusammengestellt.	Tanja Strothmann, Martin Ziemba
Datenschutz und Urheberrecht	Zuständigkeiten beim Datenschutz Rechtliche Grundlagen zur Datenerhebung im unterrichtlichen Kontext Umsetzung des Datenschutzes am WGM	Timo Berghoff; Im Rahmen einer Dienstbesprechung
Fachspezifische Konzepte	Kollegen stellen der Fachgruppe / dem Kollegium sinnvolle Anwendungen, Konzepte oder Programme aus ihrem Unterricht vor (Vgl. Didaktische Nutzung im Fachunterricht)	Im Rahmen einer DB, SchiLF oder innerhalb der Fachgruppe(n)

Nutzung digitaler Medien im Fachunterricht

Die folgende Liste wird von den Fachgruppen laufend überarbeitet.

Fächerübergreifende Nutzung:

eigenständige Recherche im Internet

Nutzung von Filmen im Unterricht

Präsentation von Schülerarbeiten (PowerPoint oder Dokumentenkamera)

Speicherung von Tafelbildern

Nutzung interaktiver Zusatzmaterialien der Schulbuchverlage

Biologie:

Einsatz des Fernsehmikroskops

Auswerten von Messergebnissen per Computer

Einsatz digitaler Unterrichtsmaterialien (z. B. Computersimulationen zur Evolution, Ökosystemen, Genetik und Anatomie)

Anfertigen von Filmen (z. B. Abfilmen von Versuchen, Sezierarbeiten, Chromatografieverläufen und modellhafte Aufbereitung der Atmungskette)

Chemie:

Messwerterfassung und -verarbeitung mit Tablets und externen Sensoren

Simulationsprogramme zur räumlichen Darstellung von Molekülen und Atomen; Polymerdarstellung
Webbasierte Lernprogramme (z. B. Titration, PSE, organische Moleküle, Trennverfahren)

Englisch:

Nutzung elektronischer Wörterbücher im Unterricht
Nutzen authentischen Materials im Fremdsprachenunterricht (z. B. Audiodateien)
Grammatikübungen mit Möglichkeiten zur Selbstkontrolle (Lernprogramme)
Ausspracheübungen

Erdkunde:

Verwendung des „Digitalen Unterrichtsassistenten“ für alle Klett Schulbücher und den Haack Atlas mit interaktiven Übungen zu den passenden Unterrichtsthemen
Verwendung von GIDA Lern-DVDs
Interaktive Karten, GIS Systeme und Google Earth für topographische Übungen und Inhalte

Latein:

Textanalyse mit ActiveInspire
Quiz zu Sachthemen
Vokabeltraining

Geschichte:

Interaktive Karten zur Darstellung dynamischer Veränderungsprozesse (z.B. Web-Code Klettverlag)
Analyse politischer Reden (z.B. iMovie)

Mathematik:

Grafikfähiger Taschenrechner mit Computeralgebra-System (CAS) – TiNspire CX CAS
Tabellenkalkulation (Erstellen von Tabellen, Grafiken und Simulationen)
Veranschaulichung geometrischer Figuren (App: Geogebra)
Webbasierte Lernsoftware (realmath.de)

Physik:

Messwerterfassung durch Auslesen der Sensoren von Tablet und Handy (App: Phyphox, SensorKinetics)
Simulationen und Interaktive Bildschirmexperimente (IBE)
Videoanalyse zur Bewegungsanalyse (App: VideoPhysics, Viana)
Modellierung dynamischer Prozesse (z. B. Dynasys oder Excel)

Werte und Normen:

Video-, Bild- und Textanalyse verschiedener Online-Medien (z.B. Zeitschriften, Interviews, Dokumentationen)

Informatik / Programmierung

Das Fach Informatik wird am WGM als Wahlfach und als Arbeitsgemeinschaft angeboten. Neben den Angeboten der Kollegen werden auch externe Experten zur Vermittlung von grundlegenden Programmierkenntnissen herangezogen. Die Zuständigkeiten liegen hier im Wesentlichen bei Herrn Kroll-Berwe, Herrn Vogel, Herrn Pientka und Herrn Berghoff.

	Inhalte	Organisation
Programmierung mit Lego-Mindstorms I	Grundprinzipien der Programmierung Einfache Fahraufgaben und Schleifen Sensoren als Abbruchbedingungen	Mint-Fach Jahrgang 7.2; Herr Pientka / Herr Berghoff
Programmierung mit Lego-Mindstorms II	Steuerungs- und Automatisierungsprozesse Mathematische Algorithmen, Nutzung von Sensoren Vertiefung der Kenntnisse aus 7.2 und Teilnahme an der First-Lego-League	Mint-Fach Jahrgang 8.1; Herr Pientka / Herr Berghoff
Programmierung mit Lego-Mindstorms III	Vertiefung der Kenntnisse und Teilnahme an der First-Lego-League (Wettkampfteam)	Wettbewerbsteam Jahrgänge 9-11; Herr Pientka / Herr Berghoff
Arduino	Programmierung Microcontroller	Mint-Fach Jahrgang 9; Frau Bott
Raspberry-Pi	Grundlagen der Programmierung, Umsetzung von ausgewählten Projekten (z.B. Wetterstation, Linienerfolger)	Seminarfach (nicht in allen Jahrgängen); Herr Pientka
Asuro-Workshop	Konstruktion eines Asuro-Roboters Grundlegende Programmierung (Schleifen, Sensoren, etc.)	Exkursion zum DLR nach Bremen; Frau Bott
Informatik	JAVA	Kurs in der Oberstufe; Herr Vogel, Herr Kroll-Berwe

Evaluation und Entwicklung der Qualifizierungsmaßnahmen und didaktischer Nutzung im Fachunterricht

Im Rahmen einer SchiLF (z. B. *Digitales Leben, digitale Schule*, LWH Lingen)

<https://www.lwh.de/veranstaltungen/suche/kompetenzzentrum-fuer-lehrerfortbildung/schulinterne-lehrerfortb-schilf/digitales-leben-digitale-schule-31-12-2017/> oder Fachgruppen interner Fortbildungen soll dem Kollegium ein Überblick über die Nutzung digitaler Medien im Unterricht gegeben werden. Es können sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische Angebote (je nach didaktischen Konzepten der Fachgruppe) gemacht werden. Die gegenseitige Schulung der Kollegen untereinander soll noch mehr fokussiert werden. Die Qualifizierungsmaßnahmen werden mit dem Medienzentrum Emsland und den Medienberatern des NLQ erarbeitet und ins Fortbildungskonzept aufgenommen.

Zur Bedarfsanalyse von Fortbildungen ist jeder Kollege zunächst selber gefordert, seinen persönlichen Bedarf zu evaluieren. Die schulinternen Angebote werden je nach Bedarf organisiert und für die Kollegen bereitgestellt.

Strategische Umsetzung des Methodenkonzeptes – Evaluation und Entwicklung

Die Umsetzung des Medienkonzeptes soll über eine Projektgruppe digitales Lernen erfolgen, die für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Evaluation zuständig ist. Die Arbeitsgruppe soll zwei „Techniker“, jeweils zwei Kollegen aus allen Aufgabenfeldern und zwei Kollegen für den Bereich Medienkritik umfassen. Die Zusammensetzung der Projektgruppe soll ebenfalls flexible gestaltet werden: Neben der kontinuierlichen Mitarbeit ist es auch möglich, dass Kollegen punktuell an einem Themenaspekt (z.B. Organisation der Bereitstellung des Office-Paketes oder Planung eines Bausteins zur Medienkritik) mitarbeiten und die Projektgruppe danach wieder verlassen.

Der intensive Austausch mit der Schulleitung, dem Schulträger, den Fachgruppen sowie den Eltern und Schülern ist hierbei eine zentrale Aufgabe. Die Schulleitung sorgt hierbei insbesondere für die Bereitstellung zeitlicher Ressourcen und den Kontakt zum Schulträger.

Die zentralen Aufgaben in der nahen Zukunft sind:

- Information des Kollegiums und der Eltern über die Entwicklung
- Einführung und technische Betreuung der Schul-Tablets, MDM-Server und der internen Cloud-Zugänge
- Bereitstellung eines WLAN-Zugangs im Lehrerzimmer und des Office-Paketes; Organisation der Zugangsberechtigung
- Einführung eines BYOD-Konzept
- Entwicklung didaktischer Konzepte für die Fachgruppen
- Organisation technischer und didaktischer Fortbildung des Kollegiums (Intern oder Schilf); technische Schulung der Schüler; später auch Eltern
- Entwicklung einer digitalen Schulordnung (Schul-IT, Whats-App, Instagram, etc.)
- Organisation von Veranstaltungen (z.B. Medienkritik)
- Einführung der papierlosen Kommunikation mit Eltern und Schülern (z.B. schul.cloud)

2.1.5. Fortbildungskonzept

Ausgangslage

Das Kollegium unserer Schule nutzt in hohem Maße die vorhandenen Fortbildungsangebote. Das folgende Konzept dient daher der Transparenz des Vorgehens für alle Beteiligten.

Ziele

- Mit der Fortbildung in fachlicher, methodischer und pädagogischer Hinsicht soll die Innovationskraft des Kollegiums erhalten werden.
- Fortbildung stellt sicher, dass die veränderten Anforderungen, die sich durch gesellschaftliche und schulpolitische Entwicklungen ergeben, angemessen bewältigt werden können.
- Durch Fortbildung können sich Kolleginnen und Kollegen auf neue Aufgaben in der Schule vorbereiten.
- Durch Fortbildung soll die Arbeit an Entwicklungsschwerpunkten, die sich unsere Schule setzt, ermöglicht werden.

Feststellung des Fortbildungsbedarfs

- Aus unserem Selbstverständnis ergibt sich, dass jede Kollegin und jeder Kollege ein Fortbildungsinteresse hat.
- Fortbildungsbedarf ergibt sich aus Diskussionen in Fachkonferenzen und aus neuen Rahmenbedingungen für ein Fach,
- Die Notwendigkeit von Fortbildung wird für Fragen, die die Schule als Ganzes betreffen, durch die Schulleitung, die Gesamtkonferenz oder den Schulvorstand festgestellt.

Realisierung von Fortbildung

Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Fortbildung für Kolleginnen und Kollegen. Insofern ist die Realisierung von Fortbildung nicht davon abhängig, ob dazu eine Veranstaltung mit Referenten angeboten wird.

Für die Verwirklichung von Fortbildung, die für das jeweilige Fach notwendig ist, tragen die Fachlehrer die Verantwortung. Daher leitet die Schulleitung entsprechende Fortbildungsangebote direkt an die Fachlehrer weiter. Die Verantwortung für die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen liegt bei den Fachlehrern für die Fächer Sport, Physik, Chemie und Biologie.

Für die Verwirklichung von Fortbildung, die für die gesamte Schule von Bedeutung ist, trägt die Schulleitung die Verantwortung.

Die Umsetzung der Schwerpunkte ist allerdings nur im Rahmen der vorhandenen Angebote möglich.

Kosten

Grundsätzlich ist zu bedenken, dass Fortbildung mit Unterrichtsausfall verbunden ist. Dies zeigen auch die von der Landesschulbehörde verbindlich angeordneten Fortbildungsveranstaltungen. Alle Beteiligten müssen darauf hinwirken, dass sich der Unterrichtsausfall in Grenzen hält. Insofern unterliegt jede Genehmigung von Fortbildung einer Güterabwägung. Im Zweifel muss die Schulleitung mit dem Personalrat Einvernehmen herstellen.

Soweit es sich um kostenpflichtige Veranstaltungen handelt, die für unsere Schule von besonderer Bedeutung sind, versucht die Schulleitung in Absprache mit dem Personalrat die anfallenden Kosten zu erstatten, soweit die begrenzten finanziellen Rahmenbedingungen das zulassen.

Evaluation

Die Schulleitung legt der Gesamtkonferenz und dem Schulvorstand jährlich einen Bericht vor, der die Gesamtbilanz – bezogen auf den Gesamtumfang an Fortbildung und die Fortbildungsschwerpunkte – erhält. Das geschieht erstmals auf der Gesamtkonferenz am 30.08.2007.

Soweit die entsprechenden Gremien die Notwendigkeit dazu sehen, können bestimmte Schwerpunkte für das kommende Schuljahr neu festgesetzt werden.

2.1.6. MINT-EC

Als MINT-EC-Schule (MINT-Excellence Center) haben wir uns als Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler schon früh für den MINT-Bereich (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft und Technik) zu begeistern und sie auf ihrem Weg hin zu Studium und Beruf in MINT zu begleiten.

Um dieses Ziel zu erreichen, legen wir Wert auf einen qualifizierten MINT-Unterricht und bieten darüber hinaus zahlreiche weitere schulische und außerschulische Aktivitäten an, die sich in Angebote zum Kennenlernen und Reinschnuppern für große Schülergruppen bis hin zu ganzen Jahrgängen sowie in Angebote zur speziellen Förderung und Forderung für einzelne Schüler oder kleinere Gruppen unterteilen. Alle diese Maßnahmen erhöhen vor allem MINT-spezifische, aber auch vielfältige allgemeine Kompetenzen und helfen den teilnehmenden Schülern, ihre jeweiligen Interessen, Talente und Begabungen im MINT-Bereich zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Um die zahlenmäßig vor allem in Informatik und Technik eher geringer vertretenen Schülerinnen zu motivieren und in diesen Bereichen zu fördern, gibt es einzelne Aktivitäten, die ausschließlich für Schülerinnen vorgesehen sind. Insgesamt wird ein zahlenmäßig ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den Aktivitäten angestrebt.

Zur Umsetzung von Projekten arbeiten wir mit zahlreichen regionalen Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Lehre und Forschung zusammen. Auch der Verein MINT-EC bietet vielfältige Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Schulleitungen. Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder nutzen Fortbildungsangebote zur Weiterentwicklung des Unterrichts und des MINT-Profiles. Lehrkräfte arbeiten dazu auch im Rahmen des Vereins MINT-EC in Themenclustern zur Weiterentwicklung des MINT-Unterrichts mit.

Aktivitäten

Wir legen Wert auf einen qualitativ hochwertigen, motivierenden Unterricht im MINT-Bereich in allen Jahrgangsstufen, was durch regelmäßige Fortbildungen der MINT-Fachlehrer und regelmäßig durchgeführte Fachdienstbesprechungen sichergestellt wird. Insgesamt ist das Ziel ein breites Fachangebot aller MINT-Fächer sicherzustellen, wenn es im Regelunterricht nicht möglich ist, dann im Wahlfach-Bereich (vgl. MINT-Wahlfach im Sekundarbereich I).

Im Sekundarbereich II haben wir als Ziel, die Anwahl der Kurse auf erhöhtem Niveau und der Prüfungskurse in Mathematik und in den Naturwissenschaften hoch zu halten. Zudem soll in jedem Jahr ein Seminarfachangebot im MINT-Bereich bereitgestellt werden.

Zusätzliche Angebote ergänzen in allen Bereichen von MINT – also in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – vielfältig den Regelunterricht:

Das Wahlfach MINT kann ab Klasse 7 mit zwei Stunden zusätzlich pro Woche und halbjährlich wechselnden praktischen MINT-Themen angewählt werden. Dieses Angebot haben wir entwickelt, da der Anteil der naturwissenschaftlichen Fächer an der Gesamtstundenzahl in der Mittelstufe mit dem Wechsel zu G9 verringert wurde und die Bereiche Informatik und Technik in der Stundentafel nicht vertreten sind. Die Teilnehmer haben durch den halbjährlichen Themenwechsel die Möglichkeit, in verschiedenen fächerübergreifenden Themenfeldern mit hohem Praxisanteil zu arbeiten. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten ergänzen das Angebot. Erprobte Halbjahresthemen sind beispielsweise „Bionik“ in Klasse 7, „Roboterbau und -programmierung“ in 7 bis 9 oder „Makromoleküle“ in 7 oder 8.

Durch die Arbeit im Kooperationsverbund zur Begabtenförderung bieten wir als Gymnasium mit der Chemie-AG, der langen Nacht der Mathematik und beim „Tag der Talente“ schon für Grundschüler Aktivitäten in MINT (vgl. Förderung besonders begabter Schüler).

In Klasse 5/6 startet die Mathematik-AG mit Teilnahme am Wettbewerb „Emsländische Mathematik-Olympiade“. Die jährlich im November stattfindende „Lange Nacht der Mathematik“ ist ein Highlight für Mathe-Asse aus dem Sekundarbereich I. Der alljährlich stattfindende Känguru-Wettbewerb findet unter hoher Schülerbeteiligung in den Klassen 5-10 statt.

Im Bereich Informatik und Technik startet die Roboter-AG mit der Konstruktion und dem Programmieren von Lego-Robotern für besonders talentierte Schüler bereits in Klasse 5-6. Diese Einstiegs-AG wird durch kompetente Roboter-AG Schüler aus dem Sekundarbereich II betreut. Ab Klasse 7 bis hin zur Klasse 11 ist eine Teilnahme in der Roboter-AG möglich, die jährlich mit hohem Engagement am Wettbewerb „First-Lego League“ teilnimmt. Da das Wettbewerbsteam in den letzten Jahren fast ausschließlich durch Schüler gebildet wurde, ist in diesem Jahr neu ein Team nur für Schülerinnen eingerichtet worden. Die Informatik-AG für die Mittelstufe befasst sich vor allem mit JAVA-Programmierung. Einzelne besonders talentierte Schüler aus den Jahrgängen 9-10 können ein Juniorstudium der Uni Rostock zur Informatik beginnen. Im Sekundarbereich II wird „Informatik“ als Wahlfach angeboten. Im Rahmen des Wahlfachs MINT (z.B. Halbjahre zu Roboterbau und -programmierung) und von Blockveranstaltungen (Arduino Programmierung, Asuro Bau und Programmierung) erhalten viele Schüler die Möglichkeit, den Bereich „Informatik und Technik“ kennenzulernen und Kenntnisse zu erwerben.

In den Naturwissenschaften finden regelmäßige Teilnahmen in den Wettbewerben „DECHEMAX“ (Jahrgänge 7-11), „IJSO“ (Jahrgänge 7-9), „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ (Jahrgänge 5-12) sowie der „Internationalen Chemie-Olympiade (IChO)“ und der „Internationalen Biologie-Olympiade (IBO)“ (Jahrgänge 10-12) statt. Eigeninitiativen von Schülerinnen und Schülern und Schülergruppen zur Teilnahme an anderen Wettbewerben im MINT-Bereich werden gefördert.

Akademien und Exkursionen geben einzelnen Schülerinnen und Schülern oder kleinen Schülergruppen die Möglichkeit, sich gezielt einem Thema zu widmen. Hier seien nur die Aktivitäten genannt, an denen in den letzten Jahren regelmäßig Schüler teilgenommen haben: In den Herbstferien finden Fraunhofer Talent School und Fraunhofer Umwelt Talent School für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10-11 in Bremen statt. Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 besuchen an einem Tag das Deutsche Luft- und Raumfahrt Zentrum (DLR) in Bremen, zwei Schüler des Jahrgangs 10 nehmen im Mai bis Juni am zweitägigen Vorbereitungsseminar zur Internationalen Chemie-Olympiade an der Uni Oldenburg teil. Neu etabliert wurden zwei Ganztagesworkshops bei der Firma Rosen (genauer ROYOUTH) zu Windkraftanlagenbau (nur für Schülerinnen) und Arduino-Programmierung für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9. Außerdem bietet das MINTEC Netzwerk MINT-Camps und Foren, an denen regelmäßig einzelne Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Im Sekundarbereich II bietet ein Seminarfachangebot aus dem MINT-Bereich mit wechselnden Themen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, vertieft in MINT zu arbeiten. Themen der letzten Jahre waren z. B. „Statistik“ oder „Elektrotechnik“. Herausragende Facharbeiten werden bei Wettbewerben eingereicht, z. B. beim „Hans-Riegel Preis“, und konnten in den letzten Jahren mehrfach Auszeichnungen gewinnen. Beim vom Förderverein des WGM organisierten „Meppener Science Slam“ werden Seminar-

arbeiten aller Fachgebiete von Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 12 in einem unterhaltsamen Wissenschaftswettbewerb vorgestellt und durch das Publikum ein Gewinner ausgelobt.

Zum Wissenschaftstag kommen Referentinnen und Referenten aus umliegenden Hochschulen und Universitäten an unsere Schule, um mit Workshops aus ihrem Arbeitsgebiet für Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 einen Impuls hin zu einem MINT-Studium geben.

Am Ende der Schullaufbahn haben die Schüler die Möglichkeit, je nach Engagement im MINT-Bereich ein abgestuftes MINT-Zertifikat zu erhalten.

Kooperationspartner

Seit 2008 besteht eine Partnerschaft zwischen BP (Lingen) und dem Windthorst-Gymnasium zur Weiterentwicklung gemeinsamer Projekte.

In jedem Jahr besichtigen interessierte Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 die BP Erdölraffinerie im Rahmen des Themas „Erdölverarbeitung“ im Fach Chemie und lernen über den Unterricht hinausgehende technische Verfahren sowie die Raffinerie als großen lokalen Arbeitgeber kennen.

In regelmäßiger Wiederkehr werden Seminararbeiten in Zusammenarbeit und in Unterstützung im Themengebiet Chemie mit BP erstellt. Durch finanzielle Unterstützung konnten Schülerexperimentiersätze zur Elektrochemie und Solartechnik sowie mehrfach Roboterbausätze für den MINT-Schwerpunkt angeschafft und der Wissenschaftstag durchgeführt werden.

Seit 2015 besteht eine Zusammenarbeit der Firma Rosen (Lingen). Im Rahmen der Förderung von Schülerinnen in MINT findet ein eintägiger Workshop zu „Windkraftanlagenbau“ im Jahrgang 8 statt. Für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 gibt es ein Angebot zu „Arduino-Programmierung“.

Mit den umliegenden Hochschulen und Universitäten wird ein enger Kontakt gepflegt. So nehmen zahlreiche Schülerinnen und Schüler an Akademieangeboten teil, wie zum Beispiel „Asuro-Bau und Programmierung“ (Uni Bremen) oder „Vorbereitungsseminar zur „Internationalen Chemie-Olympiade““ (Uni Oldenburg). Referenten der Hochschulen (Emden-Leer, Lingen-Osnabrück) und Universitäten (Münster, Osnabrück, Oldenburg) besuchen jährlich unsere Schule zum „Wissenschaftstag“.

Im Schuljahr 2016/17 ist erstmals ein einwöchiges MINT-Camp für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9-10 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück-Campus Lingen, dem Gymnasium Marianum Meppen und den Firmen Rosen, Röchling und weiteren geplant.

Qualitätssicherung

Evaluationen: Zu den einzelnen Maßnahmen finden wechselnd schulinterne Evaluationen statt. Durch Fortbildung der Lehrkräfte, Mitarbeit einzelner Lehrkräfte in Themenclustern des MINTEC und regelmäßigen Dienstbesprechungen wird die Kompetenz der Lehrkräfte gesichert. Der Verein MINTEC überprüft die Arbeit in vierjährigem Rhythmus und gibt Empfehlungen zur Optimierung des MINT-Konzepts.

Ansprechpartner

Koordination des MINT-Aufgabenfelds; MINTEC-Schule MINT-Wahlfach, Wissenschaftstag, Kooperationspartner: BP, Rosen; Hochschulen und Universitäten Wettbewerbe: Internationale Junior Science Olympiade, Internationale Chemie-Olympiade, Internationale Biologie-Olympiade	Hr. Horas
Tag der Talente (einzelne Projekte aus dem MINT-Bereich, erstellt von einem MINT-Seminarfach), Wettbewerbe: Jugend forscht, Schüler experimentieren, MINT-Zertifikat für Abiturienten Blockveranstaltung: Asuro-Bau (Uni Bremen)	Fr. Dr. Bott
Lange Nacht der Mathematik, Mathematik-AG, Känguru-Wettbewerb	Fr. Baccus, Hr. Butkus
Chemie-AG für Grundschüler	Fr. Oehm
Roboter-AGen und Wettbewerb „First Lego League“, Arduino-Programmierung	Hr. Dr. Pientka
Informatik-AG, Informatik-Wahlfach in der Sek. II	Hr. Dr. Vogel
Meppener Science-Slam	Hr. Suilmann (Förderverein des WGM)
Exkursion zum DLR (Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum) Bremen Jg. 10; Bewerbertraining VME-Stiftung	Fr. Arend
Exkursion zu BP	Hr. Domberger

2.2. GEMEINSCHAFT

Das WGM ist eine Gemeinschaft von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und allen, die am Schulleben mitwirken. Es ist ein Ort, an dem gemeinschaftliches Leben gelernt und gelebt wird.

Jede menschliche Gemeinschaft benötigt gemeinsame Werte. Gemeinsames Arbeiten erfordert Zuverlässigkeit und Solidarität. Das Zusammenwirken gelingt jedoch nur in einer Atmosphäre, die auf Wertschätzung, Vertrauen, Offenheit und Verantwortungsbewusstsein gegründet ist.

Unsere Schule legt großen Wert auf ein lebendiges soziales Miteinander, das den Rahmen zur individuellen Weiterentwicklung bietet.

Die an unserem Gymnasium gelebte Gemeinschaft beruht auf Duldsamkeit und Achtung. Wir vermitteln Werte und soziale Kompetenzen und arbeiten gemeinschaftlich an Prozessen zur Konfliktlösung.

Unsere Schule schützt durch Zusammenhalt die Individualität jedes einzelnen.

Als Teil einer Gemeinschaft begreifen wir uns auch über unsere Schule hinaus, im Landkreis Emsland, national und international. Als Europaschule leistet das WGM wichtige Beiträge, den Blick für die verbindenden Traditionen und das Zusammenwachsen der europäischen Staatengemeinschaft zu öffnen und zu weiten.

2.2.1. Ankunft und Willkommen am WGM: Konzept für den Übergang von Schülerinnen und Schülern der Klassen 4 in die Klassen 5 des Windthorst-Gymnasiums Meppen

Der Übergang von der Grundschule zu unserer Schule bringt für die Schülerinnen und Schüler erhebliche Veränderungen mit sich:

- Unsere Schule erscheint ihnen zunächst räumlich und personell unüberschaubar.
- Die zeitliche Beanspruchung wächst vor allem für Schüler, die mit dem Bus fahren, sprunghaft.
- Die neue Klasse verlangt eine erhebliche Integrationsleistung.
- Das Klassenlehrerprinzip wird durch das Fachlehrerprinzip ersetzt. Unterschiedliche Persönlichkeiten bedeuten auch unterschiedliche Unterrichtsstile.
- Die Belastung durch Hausaufgaben ist gegenüber der Grundschule deutlich höher. Es kommen neue Fächer hinzu. Es wird am Gymnasium ein deutlich höheres Lerntempo verlangt.

Aus dieser Situation hat sich in den letzten Jahren Schritt für Schritt das folgende Konzept entwickelt:

Wichtig für die richtige Schullaufbahneempfehlung ist der Dialog der Eltern mit den Schulen.

- Auf den vorgeschriebenen Informationsveranstaltungen an den Grundschulen werden die Eltern noch einmal intensiv darauf hingewiesen, die Beratungsangebote der Kolleginnen und Kollegen an den Grundschulen anzunehmen. Zusätzlich gibt es einen Informationsabend am Windthorst-Gymnasium, auf dem die Besonderheiten unserer Schule erläutert werden.



Der Übergang beginnt vor dem ersten Schultag am WGM.

- Im ersten Halbjahr des 4. Schuljahres werden Eltern und Schülerinnen und Schüler von unserer Schulleitung eingeladen, damit sie einen Eindruck vom Schulgelände, von den Räumlichkeiten sowie von den Möglichkeiten der Pausengestaltung bekommen.
- Die Schülerinnen und Schüler des vierten Jahrgangs werden eingeladen, an einem Samstag, dem „Tag des offenen Unterrichts“, zusammen mit Schülerinnen und Schülern unserer fünften Klassen an drei Unterrichtsstunden teilzunehmen. Dazu werden Schülergruppen von ca. einem Drittel einer Klasse 5 mit etwa gleich vielen Viertklässlern zusammen unterrichtet. Die Eltern können währenddessen an Führungen teilnehmen oder Präsentationen verschiedener Fächer und AGs besuchen.
- Die zukünftigen Klassenlehrer besuchen den Unterricht in einer Grundschule, um einen aktuellen Eindruck vom Grundschulalltag ihrer zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu bekommen. In schulinternen Fortbildungen bereiten wir die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der neuen fünften Klassen auf ihre Aufgabe vor. So erhalten diese auch die Möglichkeit, sich untereinander abzusprechen. Zusätzlich führen wir individuelle Kontakt- bzw. Aufnahmegespräche zu Beginn und im Verlauf des zweiten Halbjahres durch.
- Am Ende des Schuljahres wird den Schülerinnen und Schülern, die sich für die zukünftigen Klassen 5 angemeldet haben, ein Schnuppernachmittag angeboten. Dieser dient dazu, mögliche Hemmschwellen vor der großen Schule und der neuen Klasse abzubauen. An diesem Tag lernen die zukünftigen Fünftklässler ihre neuen Klassenlehrer, ihre Mitschüler und die Paten ihrer Klasse kennen. So können die Sommerferien durch das Gefühl der Vorfreude auf unsere Schule bestimmt sein.

Der erste Schultag dient der Aufnahme in die Schule.

- Für die neuen Schülerinnen und Schüler beginnt der erste Schultag um 09.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, zu dem auch die Eltern eingeladen werden. Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern vom Schulleiter in der Aula begrüßt. Dann folgt die Aufteilung auf die Klassen. Von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Informationen und stellen sich gegenseitig vor. Der erste Schultag endet nach der fünften Stunde. Für die Eltern werden Schulführungen durchgeführt, während die Schüler von den Klassenlehrern betreut werden.

In der ersten Zeit gibt es besonderen Informations- und Orientierungsbedarf

- In der ersten Woche haben die Klassen täglich mehrere Stunden bei ihrer Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer. Die Schüler lernen in der ersten Woche das Beratungslehrerteam kennen, und das Mediatorenteam gestaltet einige Stunden zur Entwicklung der Klassengemeinschaft. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbesserung der Sozialkompetenz.

Schülerinnen und Schüler lernen von Schülerinnen und Schülern.

- Jede Klasse hat zwei Patenschülerinnen und Patenschüler aus einer 9. oder 10. Klasse. Diese Paten helfen den Schülerinnen und Schülern ebenfalls, sich in der Schule zu orientieren. Die Paten besuchen ihre Klassen in der ersten Woche und informieren die Schülerinnen und Schüler z. B. über die Klassensprecherwahl und über den Vertretungsplan. Sie nehmen – falls die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer einverstanden ist – an den Klassengemeinschaftstagen teil.

Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse sollen eine Klassengemeinschaft werden.

- Etwa vier Wochen nach Schuljahresbeginn fahren die neuen Klassen getrennt – aber an den gleichen Terminen – zu dreitägigen Klassengemeinschaftstagen in eine Jugendherberge. Sie dienen der Stärkung der Klassengemeinschaft und der Reflexion der ersten Schulwochen.

Schülerinnen und Schüler brauchen gerade in dem Alter klare Orientierung an einer Schulform, die nach dem Fachlehrerprinzip organisiert ist.

- Zwischen allen Fachlehrerinnen und Fachlehrern gibt es am Anfang des Schuljahres Absprachen über bestimmte Rituale, z. B. am Beginn der jeweiligen Stunde, über bestimmte Praktiken, z. B. bei der Erteilung von Hausaufgaben, und über den Umgang mit Problemen, z. B. häufig fehlende Hausaufgaben. Die neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bereiten sich gemeinsam auf die neuen Klassen vor.

Grundlagen für eigenverantwortliches Lernen werden von Anfang an vermittelt.

- Neben den Absprachen zu Ritualen gibt es Absprachen über Methoden und deren Vermittlung in einzelnen Fächern. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Methodenhefter, in dem sie die Merkmale wichtiger Arbeitsmethoden sowie Beispiele für ihre Anwendung sammeln.
- Den Eltern wird ein Abend angeboten, damit sie ihre Kinder bei der häuslichen Arbeit unterstützen können. Themen des Abends sind: Grundlagen des Lernens und mögliche Unterstützung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie einen Überblick über das EVA-Programm der Schule (eigenverantwortliches Arbeiten).

Probleme von Schülerinnen und Schülern müssen vom Lehrerteam frühzeitig erkannt werden, damit Lösungsstrategien entwickelt werden.

- Dieser Satz, der eigentlich für alle Schülerinnen und Schüler einer Schule gilt, hat für Schülerinnen und Schüler, die einen Schulwechsel absolviert haben, besondere Bedeutung. Am Windthorst-Gymnasium gibt es nach dem ersten Schuljahresquartal pädagogische Dienstbesprechungen der Kolleginnen und Kollegen, die in einer Klasse Unterricht haben. Dabei steht die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

Individuelle, zeitlich und sachlich begrenzte Probleme müssen durch Fördermaßnahmen aufgefangen werden.

- Mit Beginn des zweiten Halbjahres werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch Förderkurse angeboten. Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler für diese Förderkurse geschieht durch die Fachkolleginnen und Fachkollegen. Es sollen keine Nachhilfestunden oder Hausaufgabenhilfen für Schülerinnen und Schüler sein, die generell überfordert sind, sondern zeitlich begrenzte Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit klar eingrenzenden Rückständen. Schülerinnen und Schüler, die ihre Rechtschreibung noch verbessern müssen, haben mit WGMplus, dem Rechtschreibtraining des WGM Gelegenheit dazu. Für dieses Programm nutzt die Schule den Lernserver der Universität Münster, um es allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, unter Anleitung auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Aufgabenblätter zu bearbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Hausaufgaben unter Betreuung in der Schule machen.

- Die Eltern können ihre Kinder für bis zu vier Nachmittage der Woche zur kostenlosen Hausaufgabenbetreuung anmelden. An diesen Nachmittagen werden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen von älteren Schülern betreut. Die Aufsicht über die Hausaufgabenbetreuung hat ein Lehrerteam.

Die Rückkoppelung zu den Grundschulen vermittelt für beide Seiten wichtige Informationen für die Arbeit.

- Schon aus den Schülerakten der Grundschulen ergeben sich wichtige Informationen zu den Schülerpersönlichkeiten. Zu Beginn des zweiten Halbjahres treffen sich die Klassenlehrer der Klassen 5 mit den früheren Klassenleitungen der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden Informationen über die persönliche und schulische Entwicklung ausgetauscht und es wird über zurückliegende Ursachen von immer noch auftretenden Problemen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern gesprochen. Die Grundschulen erhalten am Ende der 5. Klasse und am Ende der 6. Klasse schriftliche Informationen von der Schulleitung des Windthorst-Gymnasiums über die schulische Entwicklung ihrer früheren Schülerinnen und Schüler.

2.2.2. Beratungslehrerkonzept

Unsere Schule verfügt über ein Beratungssystem (siehe Beratungskonzept). So können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der schulischen Beratung Hilfe und Unterstützung bei allen persönlichen und schulischen Problemen erhalten. Darüber hinaus arbeitet das Beratungslehrerteam insbesondere bei schwerwiegenden Problemen eng mit weiterführenden Institutionen und Personen (Beratungsstellen, Ärzten etc.) zusammen.

2.2.3. Europaschule Windthorst-Gymnasium Meppen

Als Europaschule fühlen wir uns dem Gedanken der europäischen Einigung verpflichtet. Wir arbeiten in diesem Sinn, weil wir der Überzeugung sind, dass das Einigungswerk nur Bestand haben kann, wenn es in jeder Generation erneuert wird. Die Bezeichnung „Europaschule“, die das Kultusministerium uns im Mai 2006 zuerkannt hat, entspricht unserem Selbstverständnis.

Für das gegenseitige Verständnis ist die Beherrschung europäischer Sprachen eine wesentliche Voraussetzung. Wichtig ist es außerdem, dass möglichst viele Schüler den Alltag und die Mentalität unserer europäischen Nachbarn aus eigenen Erfahrungen kennen. Schließlich sind Kenntnisse über die gemeinsame Geschichte und über die gegenwärtige politische Zusammenarbeit notwendig. Das Fortbildungskonzept der Schule muss dem europäischen Gedanken Rechnung tragen.

Sprachangebote

Allgemeines und Rückblick

- Das Windthorst-Gymnasium bietet als Pflicht- bzw. Wahlpflichtsprachen Englisch, Französisch Latein und Spanisch an.
- In der Sekundarstufe 1 werden einmal je Doppeljahrgang Sprechprüfungen in den modernen Fremdsprachen durchgeführt.
- Bei uns haben die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 die Möglichkeit, mit Spanisch als Wahlsprache im sprachlichen Profil oder als Wahlfach zu beginnen. Soweit Schüler diese Möglichkeit nicht genutzt haben, können sie im Jahrgang 10 damit beginnen, Spanisch als zusätzliche neue Fremdsprache zu erlernen.
- Die Sprachen Englisch, Französisch und Latein bieten auch Kurse auf erhöhtem Niveau an, das Fach Spanisch bisher nur auf grundlegendem Niveau.
- Das Windthorst Gymnasium bietet bilingualen Sachfachunterricht ab Jg. 7 an. Unsere Schülerinnen und Schüler am bilingualen Unterricht teilnehmen mit englischsprachigem Sachfachunterricht in (halb-)jährlich wechselnden Fächern (Erdkunde, Biologie, Geschichte, Kunst, Politik-Wirtschaft) durch

Fachlehrer mit Fakultas in Englisch und dem jeweiligen Sachfach. Das Fächerangebot ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Lehrkräften.

- In der Sekundarstufe 2 wird das bilinguale Angebot durch die mögliche Anwahl eines Seminarfaches, in dem die Unterrichtssprache Englisch ist, fortgeführt. Auch die Facharbeiten werden in englischer Sprache geschrieben.
- Des Weiteren bietet auch die jährliche Teilnahme an OLMUN (Oldenburg Model United Nations) bietet 10 - 12 Schülerinnen und Schülern die Chance, bei der Auseinandersetzung mit globalen Fragestellungen die englische Sprache als Arbeitssprache zu erleben.
- Im Jahrgang 12 können Schüler zusätzlich einen Kurs Wirtschaftsenglisch belegen.
- In den Fächern Englisch und Französisch gibt es zusätzliche Arbeitsgemeinschaften, die auf das Cambridge Certificate bzw. DELF-Zertifikatsprüfungen vorbereiten.
- Wir bemühen uns, Sprachassistenten an unsere Schule zu bekommen.

Ausblick:

Es wird angestrebt, Spanisch auch als 2. Fremdsprache ab Klasse 6 anzubieten und den SchülerInnen somit die Wahl zwischen Latein, Französisch und Spanisch zu ermöglichen. In jedem Jahr soll dann eine Klasse eingerichtet werden, in der Spanisch ab Klasse 6 unterrichtet wird.

Partnerschulen im europäischen Ausland/Partnerschaftsprogramme

Allgemeines und Rückblick

- Seit über 30 Jahren pflegen wir eine Partnerschaft mit einer Schule in Douai (Frankreich). Der regelmäßige Austausch wird im Jahrgang 8 durchgeführt. Dabei sind pro Jahrgang zwei einwöchige Partnerschaftsprogramme vorgesehen. Im Mittelpunkt stehen die Praktizierung der Sprache im Alltag und der Erwerb von Kenntnissen über die französische Alltagskultur. Im Fach Französisch unterstützen wir außerdem erfolgreich die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an individuellen Austauschprogrammen im Rahmen der Programme „Voltaire“ und „Sauzay“. Dabei besuchen die Schülerinnen und Schüler sechs bzw. drei Monate lang eine Schule im jeweiligen Partnerland.
- Der Schüleraustausch mit unserem Nachbarland Polen hat am Windthorst-Gymnasium Meppen als Europaschule eine seit über 20 Jahren bestehende erfolgreiche Tradition. Diese wird in Zusammenarbeit mit unserer polnischen Partnerschule, einem Gymnasium (Gimnazjum nr 12 im. Jana Matejki) aus Tschenstochau (Częstochowa, Polen) und mit der Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) fortgeführt. Organisiert und betreut wird der Schüleraustausch von Herrn Lübbers und Herrn Ziemba. Herr Ziemba verfügt durch seinen polnischen Migrationshintergrund über sehr gute Sprachkenntnisse in der polnischen Sprache. Was die Kommunikation, Planung etc. zusätzlich erleichtert. Die Geschichte Deutschlands und Polens ist auf vielfältige Weise fruchtbar und häufig auch tragisch miteinander verbunden gewesen. Diese Belastungen zu überwinden und die positiven Elemente der deutsch – polnischen Geschichte in eine tragfähige Zukunft auf der Ebene beiderseitigen Verständnisses zu gestalten, ist nach unserem Verständnis ein wesentliches Element der Begegnungen zwischen den Schülern aus beiden Ländern.
- Im Zusammenhang mit dem Betritt Polens in die Europäische Union und durch den Gedanken einer gemeinsamen europäischen Zukunft gewinnt diese Perspektive auch aus übergeordneten historischen und politischen Zusammenhängen heraus eine besondere Bedeutung.
- Die Schülerinnen und Schüler aus Meppen und Tschenstochau sollen sich unter den o.g. Aspekten gemeinsam historischen, kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragen und Zusammenhängen stellen, diese gemeinsam erleben und sich mit ihnen auseinandersetzen. Das Ziel soll sein, Unterschiede und eben auch Gemeinsamkeiten zu erkennen, diese zu akzeptieren und positiv umzusetzen.

In diesem Jahr (2017) soll der Schüleraustausch neben dem offiziellen Programm in eine gemeinsame Projektarbeit zum 375sten Jubiläum des Windthorst-Gymnasium Meppen (WGM) eingebunden werden.

- Der Umfang des Austausches ist auf insgesamt 10 Tage (5 Tage in Meppen und 5 Tage in Tschenstochau) im Jahrgang 10 angesetzt. Insgesamt planen wir mit maximal 50 Schülerinnen und Schülern (25 deutsche und 25 polnische Schüler). Der Besuch der polnischen Gäste ist in der Regel im 1. Halbjahr für die letzte Woche vor den Herbstferien, der Rückbesuch in Tschenstochau in der Regel nach den Abiturprüfungen im 2. Halbjahr meist für Ende Juni geplant. Die Unterbringung der Schülerinnen und Schüler in Meppen sowie in Tschenstochau erfolgt in Gastfamilien. Die Hin- und Rückbesuche stehen immer unter einer historisch orientierten Thematik. Zu den weiteren Programmpunkten gehören z. B. Besuche von Gedenkstätten wie Esterwegen und Auschwitz, Städtebesichtigungen/-führungen, Sprachanimationen, sportliche Aktivitäten etc. Der Besuch der Niederlande ist ebenfalls ein Programmpunkt (z.B. Amsterdam). Im Laufe des 1. Halbjahres gibt es immer einen Eltern-Schüler-Informationsabend, auf dem alle wichtigen Informationen, zusätzlich zu den im Vorfeld ausgeteilten Elternbriefen, nochmals bekannt gegeben und offene Fragen beantwortet werden.
- Seit 2007 bestehen Kontakte zu der Schule ITC Gentili Macerata in Macerata, Italien. Austauschfahrten werden in einem zwei- bis dreijährigen Rhythmus durchgeführt. Teilnehmer sind Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 (evtl.10), die Latein als zweite Fremdsprache lernen. Die Leitung des Austauschs hat nach entsprechender Einarbeitung im Schuljahr 2013/14 Herr Diederich übernommen.
- Schüleraustausch mit Gran Canaria: Im Zuge des stetigen Ausbaus unserer Schule als EUROPA-SCHULE pflegen wir seit Herbst 2013 eine intensive Schulfreundschaft mit dem Instituto Zerpa in Vecindario (Gran Canaria), einer mit einem Gymnasium vergleichbaren Schule in einer nicht touristischen Stadt mittlerer Größe. Das Fach Deutsch wird dort seit mehr als einem Jahrzehnt als wahlfreie 3. Fremdsprache ab Jahrgang 7 angeboten und von einer kleinen, aber ambitionierten Fachgruppe vertreten. Der Kontakt unserer Schüler mit den grancanarischen Mädchen und Jungen verläuft bisher auf Brief- und Emailbasis, allerdings werden wir im Frühjahr 2017 erstmalig mit einer Gruppe von Schülern aus dem Jahrgang 8, die das Fach Spanisch seit der 7. Klasse als 3. Fremdsprache belegen, nach Gran Canaria fliegen, um unsere befreundete Schule zu besuchen. Gerne möchten wir die besagte Schulfreundschaft intensivieren und zu einer Schulpartnerschaft ausbauen, um unsere einseitigen Besuche in einen Schüleraustausch umwandeln zu können.

2.2.4. Fahrtenkonzept auf der Grundlage von G 9

Klassen-, Studienfahrten und Wandertage verfolgen Bildungs- und Erziehungsziele und bedürfen ausdrücklich der Genehmigung der Schulleitung.

Verträge, insbesondere Beförderungs- und Beherbergungsverträge müssen in schriftlicher Form vorliegen und durch die Schulleitung unterschrieben/ genehmigt werden.

Jahrgang	Klassenfahrten bzw. Wandertage	Unterrichtstage	Termin	Ort/Ziel
Klasse 5		3 Tage	Etwa drei Wochen nach Sommerferien	Leer, Papenburg, Lingen, Rheine, Uelsen
Klasse 5	Wandertag	1 Schultag	Montag vor den Sommerferien	Regional (s. Kl. 6)
Klasse 6	Wandertag	1 Schultag	Montag vor den Sommerferien	Radtour, Kanufahrt, Freilichtbühne, Zoo (z. B. Nordhorn, Rheine), Kletterpark Surwold, Koppelschleuse (kein Freizeitpark)
Klasse 7	Klassengemeinschaftstage	3 Tage	im ersten Halbjahr, möglichst zeitnah nach den Sommerferien (nicht zeitgleich mit den 5. Klassen)	z. B. Nordsee, Esens, Osnabrück, Bielefeld
Klasse 7	Wandertag	1 Schultag	Montag vor den Sommerferien	regional (s. Kl. 6)
Klasse 8	Wandertag	1 Schultag	Montag vor den Sommerferien	s. o., Bremen, Bremerhaven, Münster, Oldenburg, Groningen, sportliche Aktivitäten
Klasse 9	Wandertag	1 Schultag	Möglichst zeitnah vor den Sommerferien	Begegnungsstätte, Jugendherberge
Klasse 10	Wandertag	1 Schultag	Möglichst zeitnah vor den Sommerferien	z. B. Bremen, Bremerhaven, Münster, Oldenburg, Groningen, sportliche Aktivitäten
Klasse 12/13	Studienfahrt	5 Tage	vor den Sommerferien/ Herbstferien	z. B. deutsche oder europäische Großstädte bzw. Koppelung an den Sportkurs (z. B. Surfen, Segeln)

Austauschfahrten bzw. Skikurs

Jahrgang	Klassenfahrten bzw. Wandertage	Unterrichtstage	Termin	Ort/Ziel
Klasse 8	Frankreich Austausch (Vorrang für Nicht-Bilis)	8 Tage	<i>in der Regel vor den Osterferien</i>	Douai
Klasse 9/10	Italien-Austausch	1 Woche	<i>vor den Herbstferien</i>	Macerata
Klasse 10	Polen-Austausch	5 Tage	Juni	Tschenstochau
Klasse 11	Skikurs	5 Tage	ca. zweite Schulwoche nach den Weihnachtsferien	z. B. Uderns (Österreich)

Fahrten im Rahmen der Sprachförderung

Jahrgang	Klassenfahrten bzw. Wandertage	Unterrichtstage	Termin	Ort/Ziel
Klasse 7	Fahrt nach Canterbury im Rahmen des bilingualen Unterrichts	5 Tage	vor den Sommerferien	London / Südengland
Klasse 8	Fahrt nach Gran Canaria (Spanisch wahlfrei)	5 Tage	<i>vor den Osterferien</i>	Gran Canaria

2.2.5. Individuelle Unterstützungskonzepte

a) Sprachförderkonzept für Nicht-Muttersprachler

Situation der Schule

Meppen liegt als Hauptstadt des Emslands in einem ländlich geprägten Umfeld unweit der Grenze zu den Niederlanden. Lange Jahre war die Situation am Windthorst-Gymnasium Meppen (WGM) geprägt durch einen vergleichsweise geringen Anteil an Schüler/innen mit Migrationshintergrund. Bis auf Ausnahmen sind diese in Deutschland geboren, beherrschen die deutsche Alltagssprache und können am Unterricht teilnehmen. Allerdings weisen sie teils erhebliche Defizite in der deutschen Bildungssprache auf. In den letzten Jahren hat die Anzahl dieser Kinder zum einen zugenommen. Zum anderen nimmt das WGM heute zunehmend Kinder auf, die über gar keine oder nur geringe Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, da sie gerade erst nach Deutschland immigriert sind. Herkunftssprachlicher Unterricht wird am WGM zur Zeit nicht erteilt. Mit dem vorliegenden Sprachförderkonzept möchte das Kollegium des WGM dieser neuen Situation gerecht werden.

Ziele des Sprachförderkonzepts

Alle Schüler/innen des WGM sollen befähigt werden, aktiv am Unterricht teilzunehmen und die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen. Dieser Anspruch umfasst sowohl Schüler/innen mit als auch ohne Migrationshintergrund. Für letztere bestehen am WGM seit langem etablierte Förderkonzepte wie WGM-Plus (Rechtschreibförderung), Deutsch-Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie Lernzirkel. Zielgruppen des vorliegenden Sprachförderkonzept sind im Besonderen:

- Kinder und Jugendliche, die erst kürzlich mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen nach Deutschland eingewandert sind und die aufgrund guter oder sehr guter Zeugnisnoten am WGM aufgenommen wurden.

- Schülerinnen und Schüler des WGM mit Migrationshintergrund, die über fortgeschrittene Kenntnisse der deutschen Alltagssprache verfügen, aber im Bereich der Bildungssprache Defizite aufweisen, die einen Nachteil für den erfolgreichen Schulbesuch darstellen.

Diese Zielgruppen bringen besondere Voraussetzung mit, die die Erstellung eines spezifischen Förderkonzepts erforderlich machen. Zu bedenken dabei ist außerdem, dass die Förderung der kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen immer auch die Förderung der sozialen Kompetenzen mit einschließt und gerade für Kinder mit Migrationshintergrund die Sprachförderung die Möglichkeit erhöht, aktiv an der kulturellen Gemeinschaft teilzuhaben.

In Übereinstimmung mit den Zielen des Erlasses „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunftssprache“ vom 01.07.2014 soll gleichermaßen die Mehrsprachigkeit dieser Schülerinnen und Schüler als Chance begriffen und in der schulprogrammatischen Arbeit berücksichtigt werden. Konkret soll durch die Umsetzung des vorliegenden Sprachförderkonzept Folgendes erreicht werden:

- Kinder, die mit wenig oder gar keinen Kenntnissen der deutschen Sprache an das WGM kommen, sollen nach 2 Jahren mindestens das Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens erreicht haben. Angestrebt wird das Niveau B2.
- Die bildungssprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sollen so weit gestärkt werden, dass Ihnen ein höchstmöglicher Schulabschluss möglich ist. Für das WGM bedeutet dies in der Regel das Erreichen der Hochschulreife.
- Die Lehrerschaft soll in die Lage versetzt werden, im Fachunterricht bildungssprachliche Kompetenzen aufzubauen. Dies bedeutet im ersten Schritt eine Sensibilisierung und Schärfung des Bewusstseins der Lehrkräfte für die fach- und bildungssprachlichen Herausforderungen, vor denen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Fachunterricht stehen.
- Die Maßnahmen am WGM sollen aufeinander abgestimmt und kontinuierlich fortentwickelt werden.
- Außerschulische Kooperationen sollen gestärkt werden.

Ressourcen

Das WGM verfügt über zwei Computerräume. Ein großer Teil der Klassenräume und nahezu alle Fachräume sind mit Smartboards und Internetanschluss ausgestattet. Für den mobilen Einsatz stehen zehn iPads zur Verfügung. WLAN ist in Teilen der Schule verfügbar. Außerdem verfügt das WGM über eine Mediathek, die hervorragend ausgestattet ist mit Printmedien und Computerarbeitsplätzen.

Unsere Schule war Mitglied im DaZ-Net. Zwei Kollegen habe sich als Sprachlernmoderator und als Sprachlernmoderator Kenntnisse in „Deutsch als Zweitsprache angeeignet. Sieben Kolleginnen und Kollegen haben im Jahr 2016 an der vom NLQ angebotenen Frühjahrsakademie „Deutsch als Zweitsprache“ für Lehrkräfte in Sprachlernklassen und Förderkursen teilgenommen. Diese Kolleginnen und Kollegen leiten derzeit die Sprachförderkursen am WGM.

Die Relevanz des Themas Sprachförderung ist im Kollegium anerkannt.

Maßnahmen und Übereinkünfte

Bislang durchgeführte Maßnahmen

Die Sprachförderung am WGM erfolgt für alle Schülerinnen und Schüler, die ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen an das WGM kommen, anfangs vorrangig additiv. Dazu besteht eine Kooperation mit der Volkshochschule Meppen. Die Schülerinnen und Schüler werden vom Unterricht freigestellt und besuchen einen Kurs Deutsch als Zweitsprache an der Volkshochschule. Im Idealfall erreichen sie mit

Abschluss dieses Kurses das Sprachniveau B1. Im Anschluss nehmen diese Schülerinnen und Schüler am Regelunterricht und zusätzlich an einem Sprachförderkurs teil. Die Sprachförderkurse werden in Kleingruppen durchgeführt. Der Sprachförderunterricht erfolgt nachmittags, so dass für die betroffenen Schülerinnen und Schüler kein regulärer Unterricht entfällt. Als Lehrwerk werden am WGM die Bände der Reihe „Planet – Deutsch für Jugendliche“ aus dem Hueber-Verlag eingesetzt.

Aktuell nehmen sieben Schülerinnen und Schüler am Sprachförderunterricht teil.

Weiterhin besteht für diese Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit der Teilnahme am Rechtschreibprogramm WGM-Plus. Dieses umfasst zwei Stunden Zusatzunterricht, die von einer Lehrkraft des WGM durchgeführt werden. Außerdem können diese Schülerinnen und Schüler am regulären Deutsch-Förderunterricht teilnehmen, falls Plätze zur Verfügung stehen. Vorrangig ist der Deutsch-Förderunterricht jedoch für Schülerinnen und Schüler vorgesehen, die nicht bereits am Sprachförderunterricht teilnehmen.

Wie sich gezeigt hat, sind die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oft hoch motiviert, die deutsche Sprache schnell zu erlernen. Um einen schnellen Lernfortschritt zu erzielen, genügt der Sprachförderunterricht alleine jedoch nicht – schon bereits aufgrund des begrenzten Stundenkontingents, welches dafür zur Verfügung steht. Am WGM befindet sich daher aktuell ein Selbstlernzentrum für Deutsch als Zweitsprache im Aufbau.

Im Einzelnen umfasst das Selbstlernzentrum bereits

- Lehrwerke und Übungsmaterialien zum eingeführten Lehrwerk „Planet – Deutsch für Jugendliche“
- Online-Übungsmaterialien
- Wörterbücher
- Lektüren
- Lerngrammatiken

Die Anschaffung von weiteren Materialien wie beispielsweise landeskundlicher Sach- und Fachliteratur, Lernspiele, Audiomaterialien usw. wird im Rahmen des Bedarfs und der zur Verfügung stehenden Mittel erfolgen.

Um das Selbstlernzentrum effektiv nutzen zu können, werden die Fachlehrer/innen, die den Sprachförderunterricht durchführen, eine Lernberatung für die betroffenen Schüler/innen durchführen.

Innerhalb des Kollegiums besteht weitgehende Einigkeit darüber, dass Sprachbildung durchgängig erfolgen sollte und Aufgabe aller Fächer ist. Die integrative Sprachförderung am WGM erfolgt bislang nicht organisiert und beruht im Wesentlichen auf dem Engagement einzelner Lehrer/innen.

Des Weiteren nimmt das WGM aktuell am Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“ teil. Das vom BMBF geförderte Projekt wird von der Universität Hamburg geleitet und hat als Ziel, zu klären, welche sprachlichen und nicht-sprachlichen Faktoren die Dynamik mehrsprachiger Entwicklungsprozesse positiv oder negativ beeinflussen und sich damit auf weitere Dimensionen von Bildungserfolg auswirken.

Übereinkünfte

Folgende weitere Übereinkünfte bestehen innerhalb der Schule in Hinblick auf die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund:

Wörterbücher

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund mit unzureichenden Kompetenzen in der deutschen Sprache dürfen im Unterricht herkunftssprachliche Wörterbücher verwenden.

Leistungsnachweise

Bei einigen Aufgabenstellungen ist der Zugang für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache aufgrund nicht ausreichender Kompetenzen in der deutschen oder in einer neu erlernten Fremdsprache erschwert. Für diese Schülerinnen und Schüler können die äußeren Bedingungen bei Leistungsnachweisen folgendermaßen geändert werden:

- zusätzliche Bearbeitungszeit
- Verwendung spezieller Arbeitsmittel (z. B. Wörterbuch, auch in elektronischer Form)
- personelle Unterstützung
- alternative Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen
- alternative Leistungsnachweise (z. B. mündlicher statt schriftlicher Leistungsnachweis oder umgekehrt)
- Bereitstellung von Verständnishilfen und zusätzlichen Erläuterungen
- Exaktheitstoleranz
- individuelle Leistungsfeststellung.

Innerhalb dieses Rahmens liegt die Entscheidung, ob und in welcher Art die äußeren Bedingungen bei Leistungsnachweisen geändert werden, im Ermessen des jeweiligen Fachlehrers. Eine Senkung der Leistungsanforderungen darf dabei jedoch nicht erfolgen (in Übereinstimmung mit dem Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 1.7.2014).

Lernformen

Kooperative Lernformen bieten zahlreiche Anlässe, sprachliche und schriftsprachliche Kompetenzen zu fordern und zu fördern. Sie fordern von jedem Kind verbale oder schriftliche Beiträge, da ohne sprachliche Handlungen ein kooperatives Agieren nicht möglich ist. Am WGM besteht Einigkeit darüber, dass kooperative Lernformen besonders geeignet sind, die sprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zu fördern. Daher wird kooperativen Lernformen im Unterricht ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dies zeigt sich unter anderem am EVA-Konzept des WGM, in dessen Rahmen die Schülerinnen und Schüler u. a. mit kooperativen Lernformen vertraut gemacht werden. Dieses Konzept zum eigenverantwortlichen Lernen wurde in einer Projektgruppe erarbeitet und wird fächer- und jahrgangsübergreifend umgesetzt.

Geplante Maßnahmen

Das WGM war in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 Mitglied des DaZ-Net. Innerhalb dieses Rahmens wurden folgende Bausteine bislang identifiziert, die die Sprachförderung am WGM in Zukunft ergänzen werden:

Baustein integrative Sprachförderung

Der Bereich der integrativen Sprachförderung wurde am WGM als wichtiger Baustein identifiziert, bei dem noch Nachholbedarf besteht. Dafür sind folgende Maßnahmen geeignet:

- Die Lehrkräfte am WGM werden verstärkt zu Fortbildungen motiviert, die auf die Stärkung ihrer Sprachbildungskompetenz zielen. Außerdem wird in der Mediathek Material bereitgestellt, mit dessen Hilfe die Lehrkräfte eigenständig ihre Kompetenz für die Gestaltung von sprachsensiblen Fachunterricht verbessern können (beispielsweise das „Handbuch Sprachförderung im Fach - Sprachsen-

sibler Fachunterricht in der Praxis“ von Josef Leisen). Der Sprachlernkoordinator und der DaZ-Net Moderator stehen dabei jederzeit unterstützend zur Verfügung.

- Es wird ein Konzept erstellt, wie der Austausch von Materialien, z. B. Arbeitsblättern und Fachwortlisten, die für den sprachsensiblen Fachunterricht geeignet sind, organisiert werden kann.
- Für Vertretungsstunden sollen allen Kolleginnen und Kollegen Ordner mit Trainingseinheiten zum Üben von Rechtschreibung und Grammatik zur Verfügung stehen. Diese Trainingseinheiten können von den Schülerinnen und Schülern selbstständig bearbeitet werden und abgeheftet werden. Die Entnahme wird protokolliert. Die Entwicklung dieser Ordner wird von einer Arbeitsgruppe geleistet.
- Die Erstellung von Listen mit Fachwörtern ist für jeden Fachunterricht sinnvoll. Dafür sind die Fachkonferenzen zuständig.

Baustein Vernetzung und Kooperation

Das WGM war Mitglied im DaZ-Net und damit bereits regional gut vernetzt mit Schulen aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim. Außerdem kooperiert das WGM mit der Volkshochschule Meppen und arbeitet mit dem Landkreis und der Stadt Meppen zusammen. Um die Vernetzung und Kooperation mit den regionalen Akteuren zu intensivieren, sind folgende Möglichkeiten denkbar:

- Kooperationen mit den weiterführenden Schulen in Meppen. Denkbar ist z. B. eine gemeinsame Sprachlernklasse.
- Einbeziehung von weiteren außerschulischen Partnern. Dies betrifft in Meppen insbesondere den Sozialdienst Katholischer Männer (SKM). Dieser führt aktuell ein Projekt zur Sprach- und Lernförderung durch, in dessen Rahmen Ehrenamtliche als Lernhelfer für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund fungieren, derzeit aber nur an Grund- und Oberschulen.

Baustein Elternarbeit

Am WGM findet eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerinnen und Schülern statt, welche sich beispielsweise an gemeinsam organisierten Veranstaltungen wie dem Schulfest zeigt. Bei der Kooperation von Schule und Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund liegen besondere Rahmenbedingungen vor. Diese Eltern haben oft nur ungenaue Vorstellungen davon, welches die Erwartungen der Schule sind und wie ihre Kinder diesen Erwartungen gerecht werden können. Außerdem wissen sie nicht, wie sie ihre Kinder bei der schulischen Arbeit unterstützen können oder verfügen nicht über entsprechende soziale und ökonomische Partizipationsmöglichkeiten. Dazu kommt die Sprachbarriere. Um die gemeinsame Vertrauensbasis zwischen Schule und Elternhaus zu stärken und den Eltern von Anfang an das Gefühl zu geben, am WGM willkommen zu sein, werden zeitnah folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund erhalten bei der Anmeldung am WGM das Angebot einer Unterstützung und Beratung.
- Es erfolgt ein intensiver und regelmäßiger Austausch zwischen den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und den Eltern. Dies dient zum einen dazu, den Kontakt zur Schule zu pflegen, zum anderen dazu, Eltern über wechselnde Rahmenbedingungen und Anforderungen, schulische Regelungen und Werte, Lernformen und die Rollenverteilung zwischen Schule und Elternhaus zu informieren. Außerdem wird über Unterstützungsmöglichkeiten für eine erfolgreiche Schullaufbahn informiert.
- Bei Elterngesprächen werden gegebenenfalls Dolmetscher einbezogen. Dazu kommen in erster Linie Dolmetscher der Landesschulbehörde und Integrationslotsen in Frage.
- Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund werden von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer verstärkt auf die Möglichkeit der Mitwirkung in Schulgremien und bei schulischen Veranstaltungen hingewiesen.

Diagnostik und Dokumentation

Mittelfristig wird angestrebt, einen geeigneten Test einzusetzen (beispielsweise die „Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache für die Sekundarstufe I“ oder die interaktiven Online-Einstufungstests für Deutsch vom Cornelsen-Verlag), um ein exaktes und regelmäßig fortführbares Instrument für die Planung und Realisierung von Maßnahmen zur sprachlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bereitzustellen.

Der Sprachkompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wird zukünftig im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Förderkonferenzen diskutiert und in den für jede Schülerin bzw. jeden Schüler vorhandenen Förderbögen in freier Form dokumentiert. Darauf aufbauend erfolgt eine Empfehlung für die weiteren Fördermaßnahmen.

Evaluation

Pro Halbjahr wird es ein regelmäßiges Treffen geben, an dem der Sprachlernkoordinator, der DaZ-Net Moderator, die Schulleiterin und die Lehrkräfte, die den Deutsch-Förderunterricht erteilen, teilnehmen werden. Dieses Treffen dient zum einen der Abstimmung und dem Austausch. Zum anderen dient es dazu, das Sprachförderkonzept des WGM fortzuschreiben und zu evaluieren. Konkret wird also halbjährlich überprüft, welche der beschlossenen Maßnahmen mittlerweile erfolgreich umgesetzt wurden. Wurden Maßnahmen nicht umgesetzt, gilt es zu identifizieren, welche Gründe dafür verantwortlich waren (z. B. Kostengründe, zu knapper Zeitrahmen, ungeeignete Maßnahme). Falls erforderlich, wird das Sprachförderkonzept geeignet angepasst oder um weitere Maßnahmen ergänzt werden.

b) Unterstützungskonzept

Das folgende Konzept ist eng an unser Förderkonzept (siehe Punkt 2.1.1) angebunden. Neben den bereits beschriebenen allgemeinen Fördermaßnahmen bietet die Schule drei Unterstützungsschwerpunkte an, bei denen die Schülerinnen und Schüler gezielt beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium in den Bereichen der Hausaufgabenerstellung und der Aufarbeitung von Rechtschreiblücken unterstützt werden sollen. Im Folgenden werden die drei Ebenen des Konzepts, die WGM-Hausaufgabenbetreuung, das WGM-Rechtschreibprogramm WGMplus und die WGM-Nachhilfe, vorgestellt.

Ziele des Unterstützungskonzepts

Im Allgemeinen wird erwartet, dass den Schülerinnen und Schülern der Übergang zur weiterführenden Schule ohne Probleme gelingt. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, greift unser Unterstützungskonzept, das den Schülerinnen und Schülern v. a. eine Anleitung zum selbständigen Arbeiten geben soll. Hierbei sollen sie behutsam an das Lern- und Arbeitstempo eines Gymnasiums herangeführt und eventuelle Defizite im eigenverantwortlichen Arbeiten und im Bereich der Rechtschreibung individuell aufgearbeitet werden. Es richtet sich schwerpunktmäßig an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 - 7.

WGM Hausaufgabenbetreuung

- Hausaufgaben sind für das Üben und Wiederholen unerlässlich, doch immer wieder treten Probleme auf, manchmal mangelt es auch an Motivation.
- Das Windthorst-Gymnasium bietet den Fünft- bis Siebtklässlern deshalb eine Hausaufgabenbetreuung an, um sie bei der Anfertigung der Hausaufgaben zu unterstützen.
- Die Betreuung bietet durch eine klare Struktur Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben, indem den Schülerinnen und Schülern eine feste Zeit, ein Raum, eine angemessene Atmosphäre und ein fester Ansprechpartner geboten werden.

- Die Betreuer achten darauf, dass die Aufgaben im Rahmen der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler möglichst vollständig und richtig erledigt werden.
- Im Zentrum steht dabei, dass die Schülerinnen und Schüler das eigenverantwortliche Arbeiten lernen und sich in ihren Gruppen, die meist aus drei bis vier Schülern der gleichen Klasse bzw. Jahrgangsstufe bestehen, gegenseitig unterstützen.
- Durch flexible Betreuungszeiten versuchen wir außerdem, den individuellen Bedürfnissen von Eltern und Schülern entgegenzukommen: Wir bieten Termine von montags bis donnerstags von 13.45 bis 15.15 Uhr an.
- Die Betreuung wird von ausgewählten Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 - 11 übernommen. Die Kosten für die Betreuung trägt die Schule.

WGMplus

- WGMplus ist ein Projekt zur Verbesserung der individuellen Rechtschreibleistung, das mit dem Münsteraner Lernserver arbeitet. Dieser wird von der Universität Münster entwickelt und betreut.
- Im Vorfeld des Projekts wird in allen 5. Klassen im ersten Schulhalbjahr die Rechtschreibleistung durch einen Rechtschreibtest überprüft. Nach Auswertung des Tests können die Deutschlehrer und Eltern die individuellen Schwächen ihrer Kinder sehen. Der Lernserver stellt im Anschluss für jede Schülerin und jeden Schüler passgenaue und individuelle Fördermaterialien zur Verfügung, wenn dies gewünscht wird. Die Kosten für die Fördermaterialien müssen von den Eltern getragen werden.
- Hier setzt unser Projekt WGMplus an. Erfahrungsgemäß stellt die Arbeit mit dem Lernserver zu Hause für die Eltern einen nicht geringen Arbeitsaufwand dar.
- Daher bieten wir den betreffenden Schülerinnen und Schülern und Eltern im zweiten Halbjahr der Klasse 5 ein betreutes Arbeiten mit dem Lernserver in der Schule an.
- Betreut werden die Schüler dabei von ausgewählten Schülern der Jahrgänge 9 - 12. Die Schüler arbeiten immer freitags nach der 6. Stunde in Kleingruppen von 3 bis 4 Schülerinnen und Schülern mit den ihnen zugeschickten individuellen Lernservermaterialien.
- Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeiten, in ca. 15 Lerneinheiten ihre Lücken im Bereich der Rechtschreibung unter Anleitung aufzuarbeiten. Bei Fragen und Schwierigkeiten stehen den Kleingruppen ihre Betreuer helfend zur Seite.
- So wird auch dem Grundsatz der „Gemeinschaft“ unseres Leitbildes Rechnung getragen. Schülerinnen und Schüler helfen Schülerinnen und Schülern und schaffen so ein angenehmes Lernklima beim vertieften Aufarbeiten der individuellen Rechtschreibprobleme.

WGM Nachhilfe

- Im Rahmen unseres Unterstützungskonzeptes im offenen Ganztagsschulbetrieb bieten wir auch die Vermittlung von Nachhilfe für die Jahrgänge 5 - 10 an.
- Auch hier orientieren wir uns an unserem Leitbild, indem wir zunächst dem Prinzip „Schüler helfen Schülern“ folgen und somit unsere Gemeinschaft als Schule stärken.
- Qualifizierte Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden bei Bedarf an Schülerinnen und Schüler, die in gewissen Fächern Lücken aufarbeiten möchten, vermittelt.
- Hierzu werden auch die Lehrkräfte einbezogen, die z. T. Schülerinnen und Schüler aus ihren Oberstufenkursen als Nachhilfelehrerinnen und Nachhilfelehrer empfehlen.
- Wichtig ist hierbei, dass Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern eng zusammenarbeiten und für jeden die passende Nachhilfe gefunden wird.
- Die Nachhilfe kann sofort nach dem Unterricht im Nachmittagsbereich stattfinden, Räume werden von der Schule gestellt.
- Die Termine werden selbstständig festgelegt und die Bezahlung erfolgt direkt durch die Eltern.

c) Inklusionskonzept

2.2.6. Regeln für einen wertschätzenden Umgang miteinander: Beschwerdekonzep

Präambel

Das Beschwerdesystem an unserer Schule soll dazu dienen, frühzeitig etwaige Probleme aufzudecken und nach Lösungen zur Deeskalation bzw. zur Unterbindung eines Konflikts zu suchen.

Aufgrund der nachstehenden offenen und transparenten Struktur soll ein professioneller Umgang mit Problemen und Beschwerden verfolgt werden, um allen an Schule Beteiligten gerecht zu werden und um somit zu einem positiven Schulklima beizutragen.

Beschwerdewege

Um Missverständnisse und ein Gefühl des „Übergangenseins“ zu vermeiden, ist das Einhalten eines klaren Beschwerdeweges unabdingbar. Nur so ist es möglich, Lösungen bzw. Kompromisse zur Zufriedenheit aller zu finden.

Die nachstehenden Beschwerdewege sollen an unserer Schule eingehalten werden; dabei sollte die konstruktive Kritik, die Wertschätzung des Gegenübers nicht außer Acht gelassen werden.

Grundsätzlich gilt hierbei, dass die betroffene Person zuallererst anzusprechen ist!

Erst wenn keine Möglichkeit besteht, den Konflikt auf gleicher Ebene und für beide Seiten zufriedenstellend zu lösen, soll die nächsthöhere Instanz eingeschaltet werden.

Beschwerdewege

Beschwerdeführer	Beschwerde über betroffene Person	Ansprechpartner
Schülerin, Schüler	Mitschülerin, Mitschüler oder Lehrerin, Lehrer	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person (auch unter Beteiligung des Klassensprechers, der Klassensprecherin) 2. Klassenlehrer, die Klassenlehrerin 3. Elternvertreter 4. Beratungslehrer 5. Schulleiterin
	Klassenlehrerin, Klassenlehrer	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person 2. Elternvertreter 3. Beratungslehrer 4. Schulleiterin
	Schulassistent, Hausmeister, Reinigungskräfte, Schulsekretärin, Busfahrerin/Busfahrer, übrige Personen	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person 2. Klassenlehrer, die Klassenlehrerin 3. Schulleiterin

Beschwerdeführer	Beschwerde über betroffene Person	Ansprechpartner
Lehrerin, Lehrer	Lehrerin, Lehrer	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person 2. Personalrat 3. Schulleiterin
	Mitglied der Schulleiterschaft	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person 2. Schulleiternrat 3. Schulleiterin
	Schulleiterin	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulleiterin 2. Personalrat 3. Schulaufsicht (auf dem Dienstweg)
	Inhaber von Funktionsstellen oder besonderen Aufgaben sowie Gremienmitglieder (Beratungslehrer, Fachobleute, Gleichstellungsbeauftragte, Koordinatoren, Personalrat, Schulvorstand, Steuergruppe)	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person 2. Personalrat 3. Schulleiterin
	Schülerin, Schüler	
	Schulassistent, Hausmeister, Reinigungskräfte, Schulsekretärin, Busfahrerin/Busfahrer, übrige Personen	
Mitglied der Schulleiterschaft/Erziehungsberechtigte	Lehrerin, Lehrer	<ol style="list-style-type: none"> 1. betroffene Person 2. Klassenlehrerin/Klassenlehrer 3. Klassenelternrat 4. Schulleiternrat 5. Schulleiterin

	Mitglied der Schulleiterschaft	1. betroffene Person 2. Schulleiternrat 3. Schulleiterin
	Schulleitung	1. betroffenes Schulleitungsmitglied 2. Schulleiterin 3. Schulaufsicht (ist der Schulleiter selbst betroffen, tritt diese Instanz an die zweite Stelle)
	Schulassistent, Hausmeister, Reinigungskräfte, Schulsekretärin, Busfahrerin/Busfahrer, übrige Personen	1. betroffene Person 2. Schulleiterin
Schulassistent, Hausmeister, Reinigungskräfte, Schulsekretärin, Busfahrerin/Busfahrer, übrige Personen	Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer, Eltern, andere Personen	1. betroffene Person 2. Schulleiterin
	Schulleitung	1. betroffenes Schulleitungsmitglied 2. Schulleiterin 3. Mitarbeitervertretung

Im Rahmen von Verwaltungsakten (Zeugnisse, Versetzungen, Abitur, ...) sind Beschwerden grundsätzlich an die Schulleiterin zu richten.

Stand: 09.06.2016

2.2.7. Konzept der Schulsanitäter-AG/ Sanitätsdienst am WGM

Das Konzept der Schulsanitäter-AG und des Schulsanitätsdienstes am WGM richtet sich nach dem vorgegebenen rechtlichen „Rahmen für Schulsanitätsdienste und Empfehlungen zur Implementierung von Schulsanitätsdiensten in Niedersachsen“.

Aus diesem Grund ist das Mindestalter für interessierte Schüler am Schulsanitätsdienst 13 Jahre. Da aber für die Tätigkeit als Schulsanitäter nicht nur ein Interesse an sozialem Engagement von Bedeutung ist, sondern auch eine entsprechende persönliche Reife vorhanden sein muss, wird am WGM der Schulsanitätsdienst erst Schülern ab Klasse 9, d. h. im Mindestalter von 14 Jahren, angeboten.

Die Bewerber für den Schulsanitätsdienst sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte werden durch ein Informationsschreiben über Rechte und Pflichten eines Schulsanitäters und über die Impfpflicht der STIKO informiert. Bevor ein Schüler an der Schulsanitätsausbildung teilnehmen darf, bedarf es der Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten.

Daraufhin müssen die interessierten Schüler eine Schulsanitätsausbildung durchlaufen, um als Schulsanitäter fungieren zu dürfen. Diese Ausbildung findet einmal im Schuljahr am WGM (Ende September/Okttober) über Rettungssanitäter des DRK statt und besteht aus zwei Modulen. In Modul 1 müssen

die Schüler an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen. Zeitnah erfolgt dann Modul 2 der Ausbildung, indem die Schüler eine Fortbildung zum Schulsanitätsdienst erhalten. Die Kosten für die Ausbildung werden von der Schule mit Hilfe von Fördergeldern übernommen. Im Gegenzug dazu müssen die Schüler sich verpflichten, für mindestens zwei Schuljahre am Schulsanitätsdienst mitzuwirken. Nur in Ausnahmefällen entfällt eine derartige Verpflichtung, wie z.B. bei Schulwechsel eines Schülers.

Nach der Ausbildung findet einmal im Monat - bei Bedarf auch häufiger – die Schulsanitäter- AG statt. In der ersten Hälfte der AG, in der es um organisatorische Regelungen geht, wird der Dienstplan für einen Monat erstellt, Bestellungen für den Sanitätsdienst besprochen und es findet ein Austausch über den Einsatz der Schulsanitäter im vergangenen Monat statt. Die Schulsanitäter werden angehalten, ihre Einsätze zu evaluieren und bei nicht optimalen Einsätzen Verbesserungsmöglichkeiten vorzuschlagen, die von der AG-Leitung dokumentiert werden. In der zweiten Hälfte der AG werden die erworbenen Kenntnisse der Schulsanitätsausbildung wiederholt und vertieft. Dies erfolgt vorwiegend anhand spielerischer Übungen von möglichen Fallbeispielen im Schulalltag, vereinzelt aber auch mit Hilfe von zusätzlichem Lehrmaterialien zur Ersten Hilfe, Referaten und ehrenamtlich beratenden Rettungssanitätern.

Der Sanitätsdienst wird im Alltag von zwei Schulsanitätern übernommen. Beide Schulsanitäter sind an ihrem Tag des Dienstes im Notfall über Schulsanitäter-Handys durchgehend für die Sekretärinnen erreichbar. In den Pausen halten sich die entsprechenden Schüler im Schulsanitätsraum in Haus A auf und betreuen bei Bedarf andere Schüler. Jede stattgefundene Betreuung wird von den Schulsanitätern im Verbandsbuch, welches mindestens fünf Schuljahre aufbewahrt werden muss, dokumentiert. Zusätzlich unterstützt der Schulsanitätsdienst besondere Veranstaltungen, wie z. B. jedes Schuljahr das Sportfest.

Am Ende eines Schuljahres findet nach Möglichkeit ein Besuch in einer Einrichtung statt, die mit dem Fachgebiet „Medizin“ in Verbindung steht, wie z. B. Krankenhäuser und Apotheken.

F. Atrash, Leiterin der Schulsanitäter-AG, Stand November 2017

2.2.8. Entwicklung Sicherheitskonzept Windthorst-Gymnasium Meppen

Inhaltsverzeichnis

Handhabung, Aufbewahrung und Aktualisierung des Ordners

Schulträger: ***Landkreis Emsland***

Beauftragte:

Sicherheitsbeauftragter: Herr Martin Ziemba (innerer Bereich + Leitung ASA)

Sicherheitsbeauftragter: Herr Werner Höhnel (äußerer Bereich)

Brandschutzbeauftragter: Herr Johannes Kratz?

Gefahrstoffbeauftragter: Herr Martin Ziemba

Erste-Hilfe-Beauftragte: Frau Fadwa Atrash?

Strahlenschutzbeauftragte: Frau Katrin Arend

Gleichstellungsbeauftragte: Frau Uta Holling-Pengemann

Schulsanitäter:

Vertrauenslehrer: Frau Birgit Schulz und Herr Alexander Hambach

Wichtige Telefonnummer

- Notruf
- Fachärzte in Meppen
- Wichtige Nummern im Schulalltag intern und extern

Notruf absetzen

- Notrufnummer intern extern
- Notrufinhalt

Flucht- und Rettungspläne für Räume und Gebäude Gelände-Lage-Plan

Vorbeugende Maßnahmen

- Sicherheit auf den Schulwegen
- Sicherheit in den Gebäuden und auf dem Schulgelände
- Personensicherheit

Notfallpläne

- Erste Hilfe (Erste-Hilfe-Konzept)
- Dokumentation von Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Brand und Explosion (Brandschutzkonzept)
- Verhalten bei Feueralarm
- Bombendrohung
- Amokdrohung
- Verhalten beim Amokfall (Amokfallkonzept)
- Gewalt, leichte bis schwere Körperverletzung
- Mobbing
- Cyber- bzw. Internetmobbing
- Gebrauch von Waffen und anderen gefährlichen Gegenständen
- Todesfall
- Geiselnahme
- Sachbeschädigung
- Angekündigter Suizid
- Vergiftung
- Suchtmittelkonsum bzw. -verkauf
- Verlust von Schulschlüsseln
- Handynutzung Schüler auf dem Schulgelände
- ...

Präventionskonzepte

- Verkehrserziehung/ Verkehrstage
- Alkoholprävention
- Krass, wie abgefahren
- Gewaltprävention ?
- Mobbingprävention ?
- ...

Fortbildungskonzept

- Regelmäßig für Beauftragte?
- Regelmäßig für Fachgruppen: Sport DLRG alle 3 Jahre
- Regelmäßig alle 2 Jahre Erste-Hilfe-Maßnahmen für Kolleginnen und Kollegen
- ...

Belehrungen für Kolleginnen und Kollegen sowie für Schülerinnen und Schüler

- zu Anfang eines jeden Halbjahres

Infektionsschutz

<https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/schulleitung/aug/ifsg>

Mutterschutz

<https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/lehrkraefte/mutterschutz/mutterschutz-in-der-schule>
Regelmäßige Übungen von Gefahrensituationen

- Brandfallübung Anfang eines jeden Schuljahres

Gefährdungsbeurteilung

- Gebäude, Räume, Gelände, Anlagen
- Kolleginnen und Kollegen

Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen

- E-Check
- Erste-Hilfe-Kästen
- Feuerlöscher
- Tafeln
- Defibrillatoren
- Sporthallen, Geräteraumtore und Freiluftsportanlage Helter Damm (Firma: Neusport)
- Videoüberwachung (Kameras etc.)

Arbeits-Sicherheits-Ausschuss (ASA)

Mitglieder:

Leitung: Herr Martin Ziemba (Sicherheitsbeauftragter innerer Bereich)
Vertreter der Schulleitung: Frau Daniela Brüsse-Haustein (Schulleiterin) und Herr Michael Schmitt (stellv. Schulleiter und Gebäudeverwaltung)
Vertreter des Personalrats: Frau Katrin Arend und Frau Barbara Dittert
Erste-Hilfe-Beauftragte: Frau Fadwa Atrash
Gleichstellungsbeauftragte: Frau Uta Holling-Pengemann
Hausmeister: Herr Werner Höhnel (Sicherheitsbeauftragter äußerer Bereich) und Herr Johannes Kratz (Brandschutzbeauftragter)

Regelmäßige Treffen (3mal pro Jahr)

Aufgaben und Tätigkeitsbereich

Krisenteam

Mitglieder?

Regelmäßige Treffen (Xmal pro Jahr)

Aufgaben und Tätigkeitsbereich

Regelmäßige Evaluationen

Zusammenarbeit mit Schulträger

Zusammenarbeit mit Fachobmännern und -frauen

2.2.9. Das Windthorst-Gymnasium als „Sportfreundliche Schule“

Das Windthorst-Gymnasium Meppen ist erstmalig am 06.06.2012 als „Sportfreundliche Schule“ ausgezeichnet worden und darf somit diesen Titel im Rahmen ihres Logos verwenden. Mittlerweile gibt es bereits eine Folgezertifizierung. Die Ehrung gründet auf „her-vorragenden Leistungen und besonderem Engagement in der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen durch vielfältige Sport- und Fitnessangebote“.

Die Aktion „Lernen braucht Bewegung – Niedersachsen setzt Akzente“, in deren Rahmen das Zertifikat verliehen wird, ist ein Projekt der Landesregierung mit dem Ziel, der Bewegungsarmut junger Menschen entgegenzutreten.

In diesem Zusammenhang gelingt es dem WGM, sportliche Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften über den regulären Unterricht hinaus anzubieten. Insgesamt spielt der Sport am Windthorst-Gymnasium eine zentrale Rolle.

Die Gründe hierfür liegen unter anderem in der langen Tradition dieses Faches. So gehörte das WGM bis zur Einführung der Profiloberstufe lange Zeit zu den weniger als 15 Gymnasien in ganz Niedersachsen, die es ihren Schülerinnen und Schülern ermöglichten, das Fach Sport als Leistungskurs zu wählen (seit 1980). In dieser Tradition stehend stellt der Leistungskurs Sport bzw. der Sportkurs auf erhöhtem Niveau einen festen Bestandteil unseres Faches dar und wird bis heute stark frequentiert.

Doch auch neben dem Fachunterricht gibt es zahlreiche sportliche Angebote. Zum Beispiel ein breites und wechselndes AG-Angebot. Hier werden Sportarten wie Fußball, Leichtathletik, Rudern, aber auch mal Cheerleading oder Selbstverteidigung angeboten, um nur einige Beispiele zu nennen. Zum Teil wird hier auch mit Vereinen zusammengearbeitet. So erfolgt z. B. die Ruder-AG im Rahmen einer Kooperation mit dem Argonauten Ruderclub e.V. Meppen.

Daneben besteht ein vielfältiges Sportarten-Angebot für die „Jugend-trainiert-für-Olympia“-Wettkämpfe. Hier werden jedes Jahr sehr gute Ergebnisse erzielt. Vor allem in den Sportarten Schwimmen, Handball, Leichtathletik, Fußball und Basketball sind Schüler und Schülerinnen des WGM in den letzten Jahren sehr erfolgreich aufgetreten. Zudem richtet das WGM alljährlich verschiedene Wettkämpfe aus. So z.B. den Entscheid für die Region Grafschaft/ Emsland im Schwimmen, aber auch immer wieder Turniere im Fußball, Handball oder Basketball.

Am alljährlichen Sportfest (das in seiner jetzigen Form seit dem Jahre 2004 an zwei Tagen stattfindet) nehmen nahezu alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule teil. Bei den Schüler/-innen der Jahrgänge 5-7 stehen dabei die klassischen Bundesjugendspiele im Vordergrund, die z. T. durch Klassenwettkämpfe ergänzt werden, die sich großer Beliebtheit erfreuen und den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl fördern. Gleiches gilt für die Jahrgangsturniere der Klassen 8 - 10, die im Rahmen des Sportfestes in den großen Sportspielen alljährlich gegeneinander antreten, um ihren jeweiligen Jahrgangssieger zu ermitteln. Zum pädagogischen Konzept gehört es, dass dabei ältere Jahrgänge sowie die Sport-Leistungskurse zur organisatorischen Unterstützung (z. B. als Riegenführer)herangezogen werden.

Als festes Jahrgangsturnier hat sich das Tchoukballturnier für den Jahrgang 5 oder 6 etabliert und erfreut sich einer großen Beliebtheit.

Ebenfalls gehört eine Teilnahme unserer Schule am Meppener City-Lauf sowie am Meppener Schullauf zur alljährlichen Selbstverständlichkeit.

Auch das Skifahren gehört zur sportlichen Tradition des Windthorst-Gymnasiums und auch hier nimmt das WGM eine Vorreiterrolle ein. So wird unseren Schülerinnen und Schülern seit dem Jahr 1981 die Möglichkeit geboten, diese tolle Natursportart zu erlernen. Im Jahr 2016 erhielt das WGM daher eine Ehrung für die Durchführung von Schulsikikursen seit 35 Jahren. Das Angebot richtet sich primär an Schüler/-innen des Sport-Leistungskurses, wird aber aufgrund des großen Interesses so erweitert, dass der Kurs ca. 40-44 Teilnehmer umfasst. Zum Konzept gehört ein vorbereitender Ski-Vorkurs, um eine faire Teilnehmersauswahl zu gewährleisten und um die Schülerinnen und Schüler durch Skigymnastik und Referate angemessen vorzubereiten. Nahezu alle erlernen dabei das alpine Skifahren und genießen eine Woche voller Bewegung an der frischen Luft, Freude und Gemeinschaft.

Seit einigen Jahren wird es Schülerinnen und Schülern des Leistungskurses Sport ermöglicht, im Rahmen ihrer Oberstufenzeit die Ausbildung zum „Übungsleiter C-Lizenz Breitensport“ in Kooperation mit dem Kreissportbund zu absolvieren.

Da sich erfahrungsgemäß viele Schülerinnen und Schüler des Sport-Leistungskurses für verschiedene Varianten eines Sportstudiums interessieren, möchten wir hier auch Angebote im Rahmen einer Berufs- und Studienorientierung etablieren. So soll der Sport-Leistungskurs z. B. die Universität Köln besuchen, um den dort angebotenen Schnupper- und Informationstag des Fachbereichs Sport zu nutzen. Zudem wollen die Sportkolleginnen und -kollegen den Schülerinnen und Schülern Hilfe und Unterstützung bei der Vorbereitung auf den Sport-Aufnahmetest (Praxis) leisten.

Ein weiteres Angebot unserer Schule ist, dass sich Schülerinnen und Schüler in unregelmäßigen Abständen zu Schulsportassistenten ausbilden zu lassen, um im Anschluss aktiv das sportliche Leben an der Schule mitzugestalten. Die Ausbildung findet zumeist an der Sportschule Sögel statt.

Seit dem Schuljahr 2011/12 beschäftigt das WGM zwei FSJler. Dabei handelt es sich um (in der Regel) ehemalige Schüler/-innen, die ihr „Freiwilliges soziales Jahr“ an unserer Schule absolvieren. Sie sind dabei primär dem Fachbereich Sport unterstellt und unterstützen die Kolleginnen und Kollegen in vielfältiger Art und Weise. Darüber hinaus übernehmen sie aber auch andere anfallende Aufgaben im Bereich der Schulverwaltung etc.

Die Sportfreundlichkeit unserer Schule spiegelt sich auch auf den verschiedenen Schulhöfen wider, auf denen es zahlreiche sportliche Angebote gibt, die noch durch die Einrichtung der Pausensport-Betreuung (Verleih verschiedener Spiel- und Sportmaterialien) ergänzt werden. Highlights stellen sicherlich der Klettergarten sowie das Soccer-Feld dar, deren Errichtung u. a. auch durch die dankenswerte Unterstützung durch Förderverein, Elternschaft bzw. Landkreis ermöglicht wurden. Das Pausen-Angebot wird noch durch Tischtennisplatten und Basketballkörbe erweitert.

Letztendlich profitiert der Fachbereich Sport auch von den sehr guten Rahmenbedingungen. So stehen uns 2 Sporthallen sowie das Meppener Leichtathletikstadion am Helder Damm zur Verfügung, dessen Koordinierung der Termine für die schulische Nutzung dem Windthorst-Gymnasium bzw. der FG Sport obliegt. Daneben kann noch die Schülerwiese genutzt werden.

(Alexander Hambach)

2.3. MÜNDIGKEIT

Über die gelebte Gemeinschaft und das vermittelte Wissen hinaus bietet unsere Schule den Raum für alle Schülerinnen und Schüler, Mündigkeit zu entwickeln, um dadurch Verantwortung übernehmen zu können.



Entscheidungen frei von nicht reflektierten äußeren und inneren Einflüssen zu treffen, ist das Kriterium für Mündigkeit. Junge Menschen in einem langen und oft schwierigen Prozess auf diese Entwicklungsstufe zu führen, ist unser Ziel.

Wir ermöglichen es jedem, mündig zu werden, um Wissen sinnvoll einzusetzen, gesellschaftliche Werte zu und Gemeinschaft zu achten. Das beinhaltet auch, offen und sensibel für notwendige Veränderungen zu sein und bei deren Umsetzung Mut zur Übernahme von Verantwortung zu zeigen und entsprechend zu handeln.

In diesem Zusammenhang ist unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, auch die Reife zu erwerben, ihre Schwächen zu und ihre Stärken zu erkennen und zu nutzen.

2.3.1. Berufs- und Studienorientierung am WGM

Die Berufs- und Studienorientierung am Windthorst-Gymnasium soll den Schülerinnen und Schülern helfen, sich schon frühzeitig schulisch und damit auch beruflich zu orientieren.

Dabei dienen einige Angebote und Aktionen den Schülerinnen und Schülern sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst zu werden.

Konkrete Anknüpfungspunkte für die Verankerung der Berufs- und Studienorientierung finden sich u. a. im Kerncurriculum einiger Fächer (insbesondere Politik-Wirtschaft, Erdkunde, Geschichte, Werte und Normen, Deutsch sowie im Seminarfach). Selbstverständlich können aber auch in anderen Fächern weitgehende Beiträge zum Konzept geleistet werden.

Das vorliegende Konzept versucht die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Herausforderungen vorzubereiten und ihnen Kriterien an die Hand zu geben, eine bewusste Entscheidung über diverse Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten treffen zu können.

Durch die Berufs- und Studienorientierung am WGM soll der Übergang von der Schule in den Beruf / Studium erleichtert werden.

Schüler- und Elternschaft sind über die offiziellen Gremien in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Auch werden Schülerinnen und Schüler in methodische Entscheidungen im Unterricht einbezogen. Zudem finden fortlaufend Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern über die Schullaufbahn und berufliche bzw. Studienperspektiven statt.

Angebote und Aktionen in den einzelnen Jahrgangsstufen

Klasse 8

- **Teilnahme am Zukunftstag**

Mädchen und Jungen sollen beim Zukunftstag geschlechteruntypische Berufe kennen lernen. Sie werden an diesem Tag auf Antrag der Eltern vom Schulunterricht freigestellt. Betriebe, Hochschulen und Einrichtungen bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Berufe zu erkunden, die sie selbst bisher nicht in Betracht ziehen.

- **Schuldenfalle**

Motiviere Mitarbeiter/-innen der OLB führen mit den Klassen zweistündige Workshops zum Thema Schuldenfalle durch. Durch Präsentationen, Vorträge und Gruppenarbeiten wird den Schüler/-innen der Umgang mit Geld vermittelt. Auch weiterführende Einsichten in die Finanzwelt (wie z.B. Bankgeschäfte und Haushaltsplanung) spielen eine Rolle.

Klasse 9

- **Schüler-/Elterninfoabend**

Der Weg zum richtigen Beruf ist nicht immer einfach. Entscheidend ist es, dass die Eltern ihren Kindern auch bei Umwegen oder mehreren Anläufen zur Seite stehen. Deshalb wird die Elternschaft über die Ziele und Durchführung der Angebote und Aktionen zur Berufs- und Studienorientierung auf einem Elternabend informiert.

- **Potenzialanalyse**

Mit Hilfe eines externen Partners sollen sich die Schülerinnen und Schüler ihrer Stärken, Fähigkeiten und Interessen bewusst werden. Dieses Bewusstmachen der eigenen Potenziale soll bei der weiteren Berufsorientierung – insbesondere bei spezifischen Entscheidungen – behilflich sein.

Klasse 10

- **Übungen zu Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgesprächen** (Politik- und Deutschunterricht)

Das Erlangen von wichtigen Kenntnissen für das professionelle Anfertigen von Bewerbungsschreiben und die Durchführung von praxisnahen Bewerbungsgesprächen.

- **Halbtägiger Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ), Nordhorn**

Vortrag zur aktuellen Arbeitsplatzsituation und allgemeine schulische Ausbildungsmöglichkeiten durch einen Mitarbeiter der Agentur für Arbeit. Eigenständige Recherche zu Studien- und Berufsmöglichkeiten.

- **14-tägiges Berufspraktikum** (Vor- und Nachbereitung im Politikunterricht)

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit im Rahmen des Praktikums einen Beruf ihrer Wahl näher kennen zu lernen. Dabei erlangen sie praxisnahe Erfahrungen, die die eigene Berufswahlplanung fördern bzw. eine Neuorientierung mit sich bringen können.

- Möglichkeit der individuellen Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit (Sprechstunde einmal im Monat in der Schule)

- **Optionale Teilnahme am geva-Test** (kostenpflichtig)

Mit diesem Test werden die Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler festgestellt. Im Ergebnisbericht werden sie über Stärken und Schwächen informiert. Nachvollziehbar werden Berufe vorgeschlagen, die zur Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler passen. Außerdem gibt es wertvolle Tipps zu Handlungsoptionen und weiteren Informationsmöglichkeiten.

Jahrgangsstufe 11

- **Allgemeine Schüler-und Elterninformationen**

Im Rahmen eines Elternabends bzw. einer Jahrgangsstufenversammlung sollen Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über konkrete Angebote und Aktionen zur Berufs- und Studienorientierung in der Oberstufe informiert werden.

- **Abi Zukunft Messe Emsland** (Franziskusgymnasium Lingen)
Die Infomesse für die Zeit nach dem Abitur. Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Hochschulen präsentieren sich auf der Messe und geben den Schüler/-innen Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten, Karrierechancen und Bewerbungsmodalitäten.
- **Berufsinformationstage**
Speziell eingeladene Experten informieren die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen über Berufe, Studiengänge, Praktika, Freiwilligendienste usw. Daneben gibt es auch Workshops für Unentschlossene oder praktische Tipps rund um Bewerbung, Assessment-Center usw.
- **Möglichkeit der individuellen Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit (in der Schule)**
- **Optionale Teilnahme am geva-Test** (s. o.).

Jahrgangsstufe 12

- **Hochschulinformationstag**
Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 können den Studienort Münster erkunden. In vielfältigen Veranstaltungen, Vorlesungen, Seminaren und persönlichen Gesprächen können sie einen Einblick in das facettenreiche Studienangebot gewinnen.
- **Campus-Tag**
(...)
- **Möglichkeit der individuellen Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit (in der Schule)**
- **Optionale Teilnahme am geva-Test** (s. o.).

Jahrgangsstufenübergreifend

- **Berufswahlpass** (Jahrgangsstufe 8 - 10)
Der Berufswahlpass unterstützt junge Menschen, sich bei der Wahl eines Berufes zu orientieren und begleitet diesen Prozess.
- Der Berufswahlpass hilft Schülerinnen und Schülern bei der beruflichen Orientierung.
- Der Berufswahlpass ermöglicht es Eltern, Lehrkräften, der Berufsberatung und Betrieben die Jugendlichen auf ihrem Berufsfindungsweg zu unterstützen.
- Der Berufswahlpass stellt die Angebote zur Berufsorientierung vor.
- Der Berufswahlpass hilft, das persönliche Stärkenprofil zu ermitteln.
- Der Berufswahlpass ist geeignet, den Weg zur Berufswahl zu dokumentieren.
- Der Berufswahlpass fasst alle notwendigen Unterlagen zusammen, die für eine überlegte Berufswahl sinnvoll sind.
- Der Berufswahlpass hilft bei der Lebensplanung.
- Der Berufswahlpass soll dazu dienen, regelmäßig den Erfolg der Angebote und Aktionen zur Berufs- und Studienorientierung zu überprüfen (Selbst- und Fremdevaluation).

2.3.2. Entwicklungsschwerpunkt Eigenverantwortliches Arbeiten: Methodenkonzept EVA

Das folgende Konzept ist in den Schuljahren 2005/2006 und 2006/2007 von der Projektgruppe „Eigenverantwortliches Arbeiten“ (EVA) entwickelt worden. Darüber ist die Gesamtkonferenz informiert worden. Außerdem hat es mit den Fachobleuten und den Kolleginnen und Kollegen, die in den Klassenstufen 5 und 6 unterrichten, Abstimmungsgespräche gegeben. Auf dieser Grundlage soll das eigenverantwort-

wortliche Arbeiten Schritt für Schritt auf alle Klassenstufen ausgeweitet, in die Arbeitspläne der einzelnen Fächer und in den Unterricht integriert werden.

Ausgangslage

Unsere Schüler und Schülerinnen sehen sich zunehmend einer Flut von Lernstoff gegenüber, den es zu bewältigen gilt. Dies gilt insbesondere für die neue Schülerschaft des Jahrganges 5 und 6, die per se schon mit einer Fülle von neuen Eindrücken und Problemen konfrontiert wird. Hierbei dürfen sie nicht alleingelassen werden, sondern bedürfen der Unterstützung durch ihre Lehrpersonen. Das bedeutet, dass sie Methoden vermittelt bekommen müssen, mit denen sie dieses Problem zunehmend selbstständig bewältigen können.

Zielsetzung

Integrales Element der eigenverantwortlichen, selbstständigen Schule ist das selbstständige Lernen. Gute Ergebnisse lassen sich nur auf der Grundlage geeigneter Lernprozesse erreichen. Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler mit einem Konzept zur Förderung der Methodenkompetenz zunehmend in die Lage des autonomen und selbst gesteuerten Lernens zu versetzen. Zur Stärkung der methodischen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler sollen besonders die Bereiche Vermittlung von Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung, Präsentationsmethoden, Kommunikationstechniken und Methoden des Lernens Berücksichtigung finden.

Die Einführung der Methode

Das von EVA erarbeitete Konzept folgt der Idee, die Einführung der einzelnen Methodenkompetenzen mit einzelnen Fächern zu verknüpfen. Konkret heißt dies, dass die Einführung der Bausteine verschiedenen Fächern zugeordnet wird. Welches Fach welchen Baustein übernimmt, ist einer Übersicht zu entnehmen, die allen Kollegen entweder in den einzelnen Klassenbüchern oder in speziell angelegten Ordnern zugänglich ist. Jeder weiß somit, was in anderen Fächern geleistet wird. Das in einem Fach Gelernte kann also von einem anderen Fach aufgegriffen und gegebenenfalls fachspezifisch erweitert werden. Die verschiedenen curricularen Vorgaben werden so füreinander fruchtbar gemacht und durch diese gemeinsame Vorgehensweise verankert. Entsprechende Vermerke im Klassenbuch informieren die Kolleginnen und Kollegen über den jeweiligen Zeitpunkt, an dem ein Baustein Gegenstand des Unterrichts war.

Diese Vorgehensweise bedeutet, dass das Konzept von allen Fächern mitgetragen wird. Die Abstimmung zwischen den Fächern führt auch dazu, dass der Einsatz der Methoden von Fach zu Fach weitgehend identisch ist. Schülerinnen und Schüler gehen genauso wie die Fachlehrerinnen und -lehrer unterschiedlicher Fächer von einem gemeinsamen methodischen Verständnis aus.

Weitere Vorteile liegen auf der Hand: Die gleichmäßige Verteilung auf die Fächer entlastet die einzelnen Kollegen und Kolleginnen. Für die Schüler und Schülerinnen bedeutet es, dass ihnen die verschiedenen Methoden nicht isoliert erscheinen, sondern in das Unterrichtsgeschehen integriert sind und in allen Fächern angewandt werden können.

Maßnahmen zur Sicherung der Methodenkenntnisse

Um sicherzustellen, dass die eingeführten Methoden in den Fächern von Lehrern und Schülern auch nach der Einführung nach einem gemeinsamen Verständnis praktiziert werden, gibt es für Kolleginnen und Kollegen und für alle Schülerinnen und Schüler eine schriftliche Dokumentation.

Die Dokumentation der Einführung der Bausteine für die Hand der Kolleginnen und Kollegen enthält unterrichtsrelevante Aspekte und das Schülermaterial. Die einzelnen Kapitel der Dokumentation sind für alle Methoden in der Regel gleich aufgebaut. So finden sich auf der ersten Seite Informationen, die ausschließlich für die Lehrpersonen gedacht sind und unterrichtsrelevante Aspekte wie Zielsetzung, Zeitbedarf, das beigefügte Schülermaterial, notwendige Schritte bei der Vorbereitung und andere nützliche Hinweise beinhalten. Danach folgt das für die Hand der Schülerinnen und Schüler und Schülerinnen gedachte Informations- und Übungsmaterial, das direkt kopierbar und damit einsetzbar ist.

Das Informations- und Übungsmaterial soll von den Schülerinnen und Schülern in einem eigens dafür in Klasse 5 angelegten Methodenordner gesammelt werden. Dieser Ordner wird in den folgenden Schuljahren fortgeführt, sodass die Schülerinnen und Schüler über ein geeignetes Mittel verfügen, zu jeder Zeit in Vergessenheit geratenes Wissen aufzufrischen oder bei Bedarf abzurufen. Damit der Umgang mit dem EVA-Ordner eingeübt werden kann, verbleiben die Ordner in der 5. und 6. Klasse in der Schule.

Zeitraumen

Diese Arbeit kann nicht in einem Jahr geleistet werden, sondern muss schrittweise erfolgen: Die Klassenleiterstunden, die Projekttag am Anfang und am Ende der 5. Klasse, im Laufe des 6. Schuljahres und zum Halbjahr in Klasse 7 und nicht zuletzt die einzelnen Fachstunden sollen dabei die Orte sein, die der Vermittlung, Übung und Vertiefung einzelner Kompetenzen dienen. Im Sinne des Spiralcurriculums soll und muss diese Arbeit in den folgenden Klassenstufen fortgesetzt werden.

Die Projekttag in den einzelnen Jahrgängen ergänzen und vertiefen die kontinuierliche Förderung der Methodenkompetenz. Evaluationsprozesse, die eine Selbstevaluation einschließen, begleiten das Geschehen.

Rückkoppelung an die Fachgruppen

Die Arbeitsgruppe EVA sieht sich als Koordinierungsstelle zur Umsetzung dieses Gesamtkonzeptes. Die Arbeit der einzelnen Fachgruppen besteht darin, darüber zu befinden und Rückmeldung zu geben, welche methodische Kompetenz in bestimmten fachlichen Zusammenhängen Gegenstand des Unterrichts ist. So werden die Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend dazu angeleitet, selbstständig zu lernen - schülerorientierter Unterricht bleibt auf diese Weise am WGM kein Lippenbekenntnis.

Evaluation

Vor allem für die Weiterentwicklung und Verfeinerung des Konzeptes ist es notwendig, am Ende des Schuljahres festzustellen, ob und inwieweit die jeweilige Methode vermittelt werden konnte. Das Ergebnis dieser Feststellung kann auch dazu führen, dass einzelne methodische Elemente dem jeweils nächsten Jahrgang zugeordnet werden müssen.

Darüber hinaus ist eine Überarbeitung auf der Grundlage von G9 notwendig.

2.3.3. Evaluation

Die Schule nimmt alle zwei Jahre an einer Umfrage zur Gewalt teil, die die Schülerschaft der Klassen 5 bis 10 erfasst. Die Auswertung wird der Gesamtkonferenz vorgelegt.

2.3.4. Präventionskonzepte

a) Arbeitsschutz

b) Sucht- und Gewaltprävention am Windthorst-Gymnasium Meppen

Grundsätze

Sucht- und Gewaltprävention stellen am Windthorst-Gymnasium einen Zusammenhang dar. Wir möchten mit unseren Maßnahmen die Schülerinnen und Schüler dazu veranlassen, Drogen sowie Gewalt, sowohl in physischer als auch psychischer Form (z. B. Mobbing), als Mittel der Konfliktlösung aus eigener Überzeugung abzulehnen. Aus unserer Sicht sind dafür die Persönlichkeitsbildung und die Integration in eine Gemeinschaft wichtige Voraussetzungen. Daher zielen unsere Bemühungen auf das Erreichen dieser beiden Ziele ab. Vor allem bei Jugendlichen ist der Weg zu diesem Ziel immer wieder gefährdet durch äußere Einflüsse bzw. ungünstige Rahmenbedingungen. Daher streben wir Rahmenbedingungen an, die die gesetzten Ziele ermöglichen. Zudem finden am Windthorst-Gymnasium in jedem Schuljahr zahlreiche Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention statt. Da Gewalt sowohl kulturell als auch alters- und geschlechtsspezifisch unterschiedlich ausgeübt, erlebt und verarbeitet wird, werden am Windthorst-Gymnasium die konkreten Maßnahmen zur Prävention und Sanktion von Gewalt im Hinblick auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen ausgewählt bzw. angepasst. Da es keine Gemeinschaft ohne Konflikte gibt und da es auch Fälle gibt, in denen es nicht automatisch zu friedlichen Konfliktlösungen kommt, sorgen wir dafür, dass in schwierigen Konfliktkonstellationen Unterstützung geleistet werden kann.

Persönlichkeitsentwicklung als Grundlage der Prävention

Mit Beginn der Klasse 5 setzt das Programm SIGN ein, das die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler fördert. So sollen durch die Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins, durch die Förderung der Fähigkeit zur Selbstdistanz, durch die Förderung von Beziehungsfähigkeit sowie durch die Akzeptanz von Regeln die Vermeidung von Konflikten und gewaltlose Konfliktregelungen für die Schülerinnen und Schüler zur Selbstverständlichkeit werden (siehe 2.2.1 Übergangskonzept).

Vor allem die Stärkung des Selbstvertrauens wird von uns als wesentliche Bedingung dafür gesehen, sich in entscheidenden Momenten trotz Gruppendrucks gegen Drogen zu wenden. Im Fachunterricht werden außerdem Kenntnisse über Drogen und deren Wirkung und die Folgen des Konsums vermittelt.

Gemeinschaftsbildende Aktivitäten

Gemeinschaftsbildende Aktivitäten beginnen mit der 5. Klasse auf den Klassengemeinschaftstagen. Weitere Aktivitäten werden von Klassenlehrerinnen und -lehrern durchgeführt. Auch über den Klassenverband hinaus tragen AG-Angebote oder sportliche Wettkämpfe zur Gemeinschaftsförderung bei.

Schulgemeinschaft erfahren die Schülerinnen und Schüler durch das Patenprogramm, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler der neunten Klassenstufe Schülern der fünften Klassen helfen, sich in der Schule zurechtzufinden. Die Paten nehmen auch an den Kennlerntagen der fünften Klassen teil.

Im Fachunterricht tragen Partner- und Gruppenarbeit und andere Sozialformen zur Teamfähigkeit bei.

Schülervertretung

Die Schülervertretung trägt durch verschiedene Aktivitäten zur Gemeinschaftsbildung bei. Hierzu gehören unter anderem die Nachhilfebörse, der Soziale Tag und die Organisation des Rosenmontags sowie die Unterstufendisco oder auch das Fußballturnier.

Streitschlichter

Für Konflikte, die von den beteiligten oder betroffenen Schülerinnen und Schülern nicht selbstständig gelöst werden können, werden von den Mediatoren geeignete Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter ausgebildet, an die sich die von einem Konflikt Betroffenen wenden können.

Die Streitschlichter behandeln alle Vorgänge streng vertraulich und sind zur Unparteilichkeit verpflichtet. Das Ziel ist eine Lösung, mit der beide Seiten gut leben können. Die Streitschlichter gestalten den Gesprächsverlauf so, dass möglichst von den Konfliktparteien Lösungsvorstellungen entwickelt werden.

Beratungslehrer

Unsere Schule verfügt über ein Beratungssystem (siehe 2.2.2 Beratungslehrerkonzept). So können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der schulischen Beratung Hilfe und Unterstützung bei allen persönlichen und schulischen Problemen erhalten. Darüber hinaus arbeitet das Beratungslehrerteam insbesondere bei schwerwiegenden Problemen eng mit weiterführenden Institutionen und Personen (Beratungsstellen, Ärzten etc.) zusammen.

Aufsichten

Die Pausenaufsichten haben eine wichtige Aufgabe. Gerade in den Pausen können sich Konflikte entwickeln und entladen. Wir praktizieren eine aktive Pausenaufsicht und achten auf Situationen, aus denen heraus sich Konflikte gewaltsam entladen können. Falls dieses geschieht, greifen wir als Lehrer ein.

Räume

Räume, die nicht einsehbar sind, und Räume, in denen sich Schülerinnen und Schüler unbeobachtet aufhalten, können dazu führen, dass latente Konflikte ausgetragen werden. Daher sind bei uns die Unterrichtsräume in den großen Pausen abgeschlossen. Außerdem sorgen die Aufsichten dafür, dass sich in den großen Pausen in den Fluren keine Schüler aufhalten. In den kleinen Pausen werden die Schüler von der gerade unterrichtenden Lehrkraft beaufsichtigt. Die Schulleitung sorgt dafür, dass Schülerarbeits- und Aufenthaltsräume von außen einsehbar sind.

Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention

Neben der Persönlichkeitsentwicklung und gemeinschaftsbildenden Aktivitäten spielen am Windthorst-Gymnasium konkrete Veranstaltungen zur Sucht- und Gewaltprävention eine bedeutende Rolle. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Sensibilisierung für Gefahren im Umgang mit dem Handy, dem Internet und mit sozialen Netzwerken (Stichwort Cyber-mobbing). Weitere Veranstaltungen finden statt zu den Themen Alkohol, Nikotin, Mobbing, häusliche Gewalt, Essstörungen etc. Zudem nehmen in jedem Jahr Schüler an Wettbewerben wie Be smart, don't start teil.

Die folgende Auflistung enthält jährlich stattfindende Veranstaltungen am Windthorst-Gymnasium:

Jahrgang 5:

- Klassengemeinschaftstage,
- Gefahren im Internet

Jahrgang 6

- Theateraufführung „Click It“ (inkl. Elternabend zum Thema)

Jahrgang 7

- Kommunikationstage
- Klassengemeinschaftstage

Jahrgang 8

- Streitschlichterausbildung

- Beratungsstellenparcours

Jahrgang 9

- Alkoholpräventionstag

Jahrgang 11

- Projekt „Abgefahren“

Maßnahmen und Sanktionen bei Einsatz von Gewalt

Schüler werden ermutigt, sich an Lehrkräfte und die Schulleitung zu wenden, sollten sie von Gewalt betroffen sein. Sie haben auch die Möglichkeit, sich anonym zu äußern. Ebenso werden Eltern aufgefordert, ihnen bekanntgewordene Fälle der Schule mitzuteilen.

Falls es trotz aller Bemühungen zur Bedrohung oder zum tatsächlichen Einsatz von Gewalt oder zur Herabsetzung bzw. Bloßstellung von einzelnen Schülerinnen und Schülern kommen sollte, ergreift die Schulleitung Maßnahmen, um weitere Verstöße gegen den Gemeinschaftsgeist zu unterbinden. Dabei haben erzieherische Maßnahmen, die unmittelbar wirksam werden, Vorrang vor anderen Maßnahmen. Wesentliche Eckpfeiler sind die Aufarbeitung des Vorfalls auch auf der Täterseite unter Vermeidung von Demütigungs- oder Stigmatisierungserfahrungen sowie Beistand und die soziale Wiedergutmachung für das Opfer. Letztere wird auf ihre Einhaltung hin überprüft. Ist sie erfolgt, so wird beiden Parteien die Wiedereingliederung in die Schulgemeinschaft ermöglicht. Ein auswertendes Gespräch schließt die Aufarbeitung ab.

Getroffene Maßnahmen werden stets in geeigneter Art und Weise dokumentiert. Das Kollegium wird auf Dienstbesprechungen über auffällig gewordene Schüler informiert.

Ressourcen

Die Schulmediatoren sorgen dafür, dass geeignete Patenschüler für die Klassen 5 gefunden werden. Der Einsatz im Rahmen des Patenschaftsprogramms ist mit der Teilnahme an einer AG gleichzusetzen.

Die Schulmediatoren sorgen mit der Unterstützung der SV dafür, dass Streitschlichter ausgebildet werden können. Für dieses Programm wird offensiv geworben. Die Teilnahme ist ebenfalls mit der Teilnahme an einer AG gleichzusetzen. Die Streitschlichter erwerben Kenntnisse über Ursachen von Konflikten und über die fünf Phasen des Mediationsgesprächs. Zur Ausbildung gehören auch Fertigkeiten im Bereich Gesprächsführung und Gesprächstechniken.

Inzwischen haben 36 Kolleginnen und Kollegen an einer SIGN oder LIONS QUEST oder an einer gleichwertigen Ausbildung teilgenommen. Die Schulleitung sorgt dafür, dass weitere Kolleginnen und Kollegen an einer solchen Ausbildung teilnehmen können.

Die Schule hat einen ständigen Ansprechpartner bei der Polizei Meppen, der für die Schule jederzeit erreichbar ist. Er führt am Windthorst-Gymnasium zudem in jedem Schuljahr mehrere Veranstaltungen zu Gefahren im Internet durch, die der Schulung der Medienkompetenz der Schüler dienen und zur ihrer Persönlichkeitsbildung beitragen.

Am Windthorst-Gymnasium ist ein Mitglied des Kollegiums zuständig für die Koordinierung der Prävention an der Schule und zudem Ansprechpartner für die Polizei und weitere Institutionen.

Evaluation

Das Sucht- und Gewaltpräventionskonzept wird einmal im Schuljahr unter Mitwirkung von Eltern- und Schülervertretern evaluiert und somit stets aktuell gehalten. Im Rahmen einer Dienstbesprechung oder Gesamtkonferenz wird einmal im Schuljahr überprüft, ob die getroffenen Maßnahmen ausreichend sind.

c) Gesundheitskonzept

e) Verkehrssicherheit

2.3.5. Schülervertretung

Ausgangslage

- Die Schülerinnen und Schüler bilden das Kernstück unserer Schule. Aus diesem Grund muss ihre Meinung auch vertreten werden. Allerdings findet sich unter dem Dach nicht nur die reine Interessenvertretung, vielmehr sehen unsere Schülerinnen und Schüler die Schülervertretung als Mittel, um sich einzusetzen und ihre Meinung kundzutun. Als Basis für die Arbeit der Schülervertretung (SV) dient das Niedersächsische Schulgesetz.

Ziele

- Die Schülervertretung beabsichtigt zu einem freundlichen Schulklima beizutragen. Dazu vertritt sie Grundwerte wie Toleranz, Menschlichkeit, Gleichberechtigung und Weltoffenheit. Zudem setzt sie sich aktiv für die Stärkung von Klassengemeinschaften und des Schulgemeinschaftsgefühls ein. Zudem dient sie schon aufgrund ihrer gesetzlichen Funktion als Anlaufstelle und Beratungsinstanz für Schülerinnen und Schülern mit Problemen, Wünschen, Anregungen und Kritiken.

Maßnahmen

- Zur Stärkung der Klassengemeinschaften werden Projekte, wie die Unterstufendisko, durchgeführt. Dort verbringen Schülerinnen und Schüler einen Teil der schulfreien Zeit, um gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern einen Abend zu verbringen und sich kennen zu lernen. Dazu werden insbesondere die neuen Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen eingeladen.
- Aktionen wie der „Soziale Tag“, an dem die Schülerinnen und Schüler einen Tag „arbeiten“ und ihren „Lohn“ für eine wohltätige Aktion spenden, dienen dazu, ihnen Engagement und soziale Projekte vorzustellen und vor Augen führen. Um möglichst viele von ihnen einzubinden, erfolgt die Projektauswahl, deren Vorstellung und die Ergebnispräsentation vor allen gewählten Klassensprechern. So sind viele Schülerinnen und Schüler aktiv bei dem Prozess beteiligt.
- Zudem werden mehrmals jährlich besondere Aktionen durchgeführt, um auf unsere Ziele und Maßnahmen aufmerksam zu machen und diese auch nach außen zu vertreten.